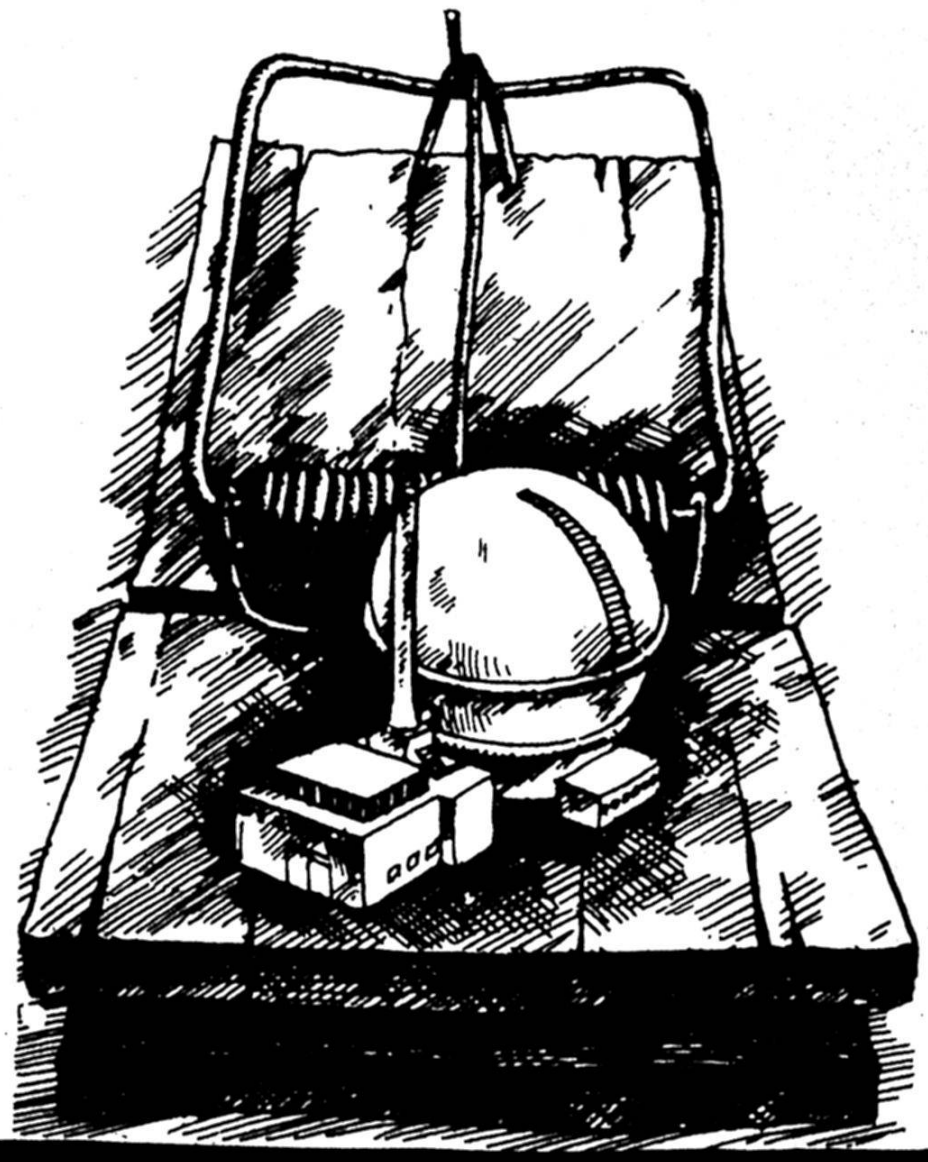
INFO BERLIN UNDOGMATISCHER GRUPPEN

WIR FAHREN NACH ITZEHOE, BROKDORF, BERLIN...
DISKUSSION: AM MI, 16.2. AB 30 TU 104 od. Lichthof

14.2.77 wöchentlich 4.Jhg WB DM 0.50 BRD 0.70



Der Bauplatz
muß zur Wiese werden !!!

BROKDORF OD. ITZEHOE 2

Nach unseren Informationen sind viele Leute in der Wilstermarsch dazu bereit, den Bauplatz zu stuermen, wenn der Baustopp aufgehoben wird. Jedoch nicht, solange der Baustopp anhaelt. Diese Leute werden nach Itzehoe gehen.

Unserer Meinung nach plant die Regierung, in Brokdorf ein Exempel zu statuieren an uns Linken, waerend in Itzehoe den "friedlichen Buergern" Honig ums Maul geschmiert wird. Dafuer spricht:

- am 18.1. wird in Kiel das neue Polizeigesetz verabschiedet (gezielter Todesschuss, Handgranateneinsatz)
- die Bundesregierung hat Bundesgrenzschutz in beliebiger Menge bereitgestellt
- Roeder wird mit seiner Faschistentruppe auftreten und provozieren
- Journalisten wurden vom VS instruiert, dass es am 19.2. garantiert Tote geben wird, weil angeblich die Radikalen einen Maertyrer haben wollten

Unserer Ansicht nach soll ein Exempel statuiert werden, dass uns der Gedanke an Besetzungen vergeht.

Wir finden es Besser, bei Aufhebung des Baustopps in Brokdorf mit allen gezeigtem zu siegen und Roeder und die Bullen am 19.2. alleine rumtoben zu lassen.

Neukoellner Kraftwerksgruppe

EINIGE NOTWENDIGE ANMERKUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN KKW-BROKDORF INITIATIVE

Die Freitags-TU Veranstaltung, so gut sie auch immer vorbereitet und angelegt war, hat mehr Unklarheit als Klarheit gebracht. Daß dabei überall in der Ablehnung von Kernenergie Einheit besteht, also hinsichtlich der Forderungen alle Bürgerinitiativen und linken Gruppen an einem Strang ziehen, konnte aber nicht verhindern, daß hinsichtlich der Mittel der Durchsetzung nun doch wieder der Spaltpilz sich durchsetzen konnte. Was hilft es, wenn aneinem Gestrüpp von kaum mehr verfolgbaren Argumenten und Widersprüchen jede Seite der anderen die Spaltung in die Schuhe zu schieben versucht. Es ist wieder eingetreten, was von allen Seiten hätte mit allen Mitteln verhindert werden müssen, nämlich die Spaltung zu diesem Zeitpunkt und zu diesem Anlaß. (Sogar bei uns selbst hat sich am Freitag ein Gefühl etabliert, daß hier wieder professionelle Polit'Freaks' über alle Köpfe hinweg einen 'Linienkrieg' auf dem Rücken der gesamten Bewegung geführt und glatt eine Spaltung in Kauf genommen haben, um bloß nicht aus entscheidenden Schaltstellen verdrängt zu werden.

Um dies zu verdeutlichen, ist es sinnvoll, sich nochmal mit den Argumenten der eher linken Brokdorf-KKW-Gruppen auseinanderzusetzen. Sie sind wohl im ARBEITERKAMPF vom 7.2.77 auf der 1. Seite am treffendsten zusammengefaßt: "Die Demonstration am 19.2. in Brokdorf wird aller Voraussicht nach an Teilnehmern die letzte Demonstration am Bauplatz (30.000 Menschen) noch übertreffen. Vorausgegangen waren massive Spaltungsmanöver der bürgerlichen Parteien, der CDU-LANDESREGIERUNG von Schleswig-Holstein und der Bundesregierung, um auf jeden Fall eine Demonstration in Brokdorf am 19.2. zu verhindern. Diese Manöver haben erreicht, daß eine Minderheit von Bürgerinitiativen, die zudem nur für einen Bruchteil der Bewegung repräsentativ sind, zu einer Gegenveranstaltung am 19.2.77 in Itzehoe aufrufen wollen. Diese Leute, größtenteils direkt Politiker der bürgerlichen Parteien, werden nun in der Presse als die 'eigentlichen' Vertreter der betroffenen Bevölkerung dargestellt."

Hier ist der Aspekt der Spaltungsversuche von 'bürgerlichen' Initiativen angesprochen. Richtig gesehen, aber was soll diese mitschwingende Empörung, dieses Schuldabladen und -verschieben auf bürgerliche Sektoren in dieser KKW-Bewegung. Es kann in dieser Situation nicht unser Problem sein, Schuldige zu benennen, sondern die sich abzeichnende Entwicklung muß eingeschätzt, die verschiedenen Interessen, die in ihr wirken, müssen benannt werden, und unser eigenes Interesse und mögliche Verhaltensweisen formuliert werden.

An diesem Punkt muß für uns von Bedeutung sein, daß sich in der KKW-Bewegung eine Bündnis- und Aktionsperspektive entwickelt, die über den traditionellen Bereich, in dem sich linke Politik bisher bewegte, weit hinausgeht. Verbunden damit ist ein Prozeß der Auflösung von oft jahrzehntelang verfestigten Erfahrungen bei breiten Teilen der Bevölkerung, dessen Endpunkt sich so ohne weiteres nicht absehen läßt. Auf einen kurzen (verkürzten) Nenner gebracht: Der Interessenwiderspruch zwischen staatlich-kapitalistischer Entwicklungsplanung einerseits und dem konkreten Bedürfnis nach angstfreiem Leben ist zum Ansatzpunkt für ein Stück Bewußtwerdung und Politisierung geworden. Folge: Es wächst auch der Mut dafür einzutreten, zu kämpfen, sich zu wehren. Die Bewegung, ihre Manifestations- und Ausdrucksformen haben Prozeßcharakter, sind mit Lernschritten verbunden, den wir genau uns anschauen müssen, denn je nachdem wie wir handeln, können wir diesen Prozeß fördern oder eben abblocken. Das sehen wir; das sehen aber auch genauso die Machtausübenden in Staat und Wirtschaft. Es ist also für sie ein bedeutendes Interesse, Lernprozesse abzublocken, Forderungen als 'verständlich' zu kanalisieren, die Bewegung in von ihrem Standpunkt aus 'ernstzunehmende' und radikale 'kriminelle' Fraktionen zu teilen. Ein Schritt in diese Richtung ist natürlich, die Kommunikation mit sog. 'Einsichtigen' aufrechtzuerhalten und da-bei gleichzeitig alles, was auf Bewußtwerdung und Politisierung des Konflikts hindeutet, abzublocken - und zwar propagandistisch und/oder militärisch. Gegen dieses Interesse der Herrschenden haben wir alles daranzusetzen, was die Kontinuität dieses Lernprozesses sichert. Es ist wohl keine Unterschätzung der KKW-Bewegung, wenn man sich klarmacht, daß sie ihre in letzter Konsequenz erreichbare Entfaltung bei weitem noch nicht gefunden hat, für Entwicklungsprozesse in vieler Hinsicht also noch breiter Raum besteht. Die Politisierung der Interessen breiter Teile der Bevölkerung befindet sich immer noch so ziemlich am Anfang ! (Das muß festgehalten werden, ohne hier abzuwiegeln)

Was folgt für uns daraus, pollitisch ?

Wir dürfen es - und hier haben die Genossen in Norddeutschland bereits den ersten kapitalen Fehler vollzogen - gegenwärtig unter keinen Umständen zu einer Spaltung kommen lassen ! Die Spaltung zum gegenwärtigen Zeitpunkt zieht (willkührlich!) politische Gräben und blockt genau alles ab, was oben mit Lernprozeß etc, mit der Möglichkeit der Veränderung von Positionen parallel zu verschiedenen Phasen der KKW-Mobilisierung bezeichnet worden ist.

Die politische Spaltung zu diesem Zeitpunkt ist exakt das, was man in Kiel und Bonn in den letzten Monaten intensiv angestrebt hat, und die Linken insgesamt haben hier kraß versagt. "Auf jeden Fall", so der ARBEITERKAMPF" , sei es den staatlichen Planern in Kiel und Bonn darum gegangen, eine Demo in Brokdorf zu verhindern. Wenn man das Taktieren und die Positionen jener Politiker in den letzten Monaten verfolgt, dann läßt sich ermitteln, daß nicht die Frage des 'wo' der Demo im Vordergrund stand, sondern auf bürgerlicher Seite vor allen Dingen der Prozeß einer sich abzeichnenden politischen Vereinheitlichung und einer Isolierung des immer noch starken bürgerlichen Lagers in der KKW-Bewegung insgesamt zu befürchten war (und ist) und deshalb dort nach Möglichkeiten und Ansatzpunkten einer politischen Spaltung zu diesem Zeitpunkt gesucht wurde. Der Vorschlag 'Itzehoe' hat sich dabei wie man sieht erfolgreich als ein Mittel zur Einleitung dieses Spaltungsprozeßes geeignet; und die Reaktionen des linken Lagers:.....wenn der ganze Vorgang geschichtsträchtig genug wäre, könnte man von einer Tragödie sprechen. Da es sich aber wohl eher um eine Zwischenetappe im Gesamtprozeß der Widerstandbewegung, also nur nur um einen Teilaspekt der Bewußtseinsbildung handelt, muß man wohl eher von einer Parce linkerPolitik sprechen.

Anstatt nun die dem Spaltungskonzept der Herrschenden entsprechende 'Gegenveranstaltung' in Itzehoe einfach zur einzigen Hauptveranstaltung und zentralen Manifestation des Protests zu machen, indem man geschlossen eben nun dorthin mobilisiert, (man denke an den jährlichen DGB-Mai in Berlin) sitzt man dem Vorgehen der Bürgerlichen auch noch vollständig auf, indem man den Ort zur Prinzipienfrage macht. Anstatt also von seiten der Linken alles zu unternehmnen, was den politisch-organisatorischen Zusammenhang der Bewegung sichert, ohne darauf zu verzichten, die sich in Teilen der Kampagne entwickelnde Autonomie von kapitalistisch-staatlicher Planung in Diskussionen und Aufklärungsaktionen zum Ausdruck zu bringen, hat sich bei den beteiligten Linken ein 'Prinzipienbewußtsein' durchgesetzt, dessen bedeutendstes Element sicherlich die altbekannte Berührungsangst mit bürgerlichen Politikern ist. Wie anders soll man die Befürchtung des ARBEITERKAMPF interpretieren, daß die 'Presse' Politiker der bürgerlichen Parteien als die'eigentlichen Vertreter' der Betroffenen Bewegung darstellt, wenn man nach Itzehoe geht. Seit wann, so müßte man polemisch fragen, leitet sich linke Politik aus der Veröffentlichungstaktik bürgerlicher Presseorgane ab. (ebenso polemisch bietet sich die Frage an, wer von der bürgerlichen Presse als'eigentlicher Vertreter' der Bewegung lanciert werden soll, damit der KB und andere linke sich beteiligen können. Doch nicht etwa ein gestandener Linker aus irgendeinem zentralen Komitee oder politischen Büro; oder....)

POLIZEILICH-MILITÄRISCHE DIMENSION

Neben der politischen gibt es noch die mehr polizeilich-militärische Dimension dieser Diskussion. Und auch hier erweisen sich die linken Einschätzungen als sehr zweifelhaft. Nochmals der ARBEITERKAMPF:

"Den bürgerlichen Parteien gehts am 19.2. in Brokdorf nur ums'Prinzip! ..... -man darf sich dadurch nicht schrecken lassen...je mehr wir am 19.2. in Brokdorf sein werden, um so schwerer wird ihnen das geplante ab-

schreckende Gemetzel fallen. Wenn die Anti'AKW - Bewegung geschlossen bleibt, ...in diesem Sinne kann es nur heißen: Jetzt erst recht am 19.2. in Brokdorf."

Richtig ist sicherlich, daß es nach Wyhl und Brokdorf inzwischen für die staatlichen Organe nicht mehr einfach um die Verunsicherung der Fortschreibung der Energieplanung geht, sondern etwas wie die politisch-militärische Souveränität staatlicher Organe bei der Durchsetzung von im traditionellen Verfahren zustandegekommenen Entscheidungen geht. Ein Aufstand gegen staatliche Organe, die an der Wahrnehmung ihrer Zuständigkeiten gehindert werden, bedeutet eben nicht nur legitime Interessenvertretung durch die Betroffenen, sondern stellt auch zunächst einmal in bestimmten Bereichen (hier: Energiepolitik) das grund(ge)setzlich abgesicherte Verfahren der alltäglichen politischen Praxis in Frage. Ein Stück der demokratisch-repräsentativen Grundlage kommt ins Wanken und das läßt die Parlamentspolitiker aller Schattierungen natürlich aufhorchen.
Also: In Brokdorf und anderswo steht nicht nur die (Un)-gefährlichkeit der Kernenergie, sondern auch das Prinzip: Legitimität des parlamentarischen Entscheidungsverfahrens auf dem Spiel. Insofern geht es für alle bürgerlichen Politiker nach dem Fiasko von Whyl nun in Brokdorf darum, deutlich die Anfänge direkter Demokratie (d.h. Aufhebung eines unverzichtbaren Verfahrensprinzips bürgerlicher Politik) mit allen Mitteln zu unterdrücken. Die (auch militärischen) Drohungen aus Kiel und Bonn haben also einen Doppelcharakter: Sie sind Abschreckungsmanöver aus Angst der Regierenden, aber sie drücken eben auch die Bereitschaft aus, an den bestehenden und herrschenden Politik-Mechanismen unter keinen Umständen rütteln zu lassen. Es geht also in der Tat in Brokdorf um das Prinzip, einmal von Staatswegen formulierte Interessen auch gegen eine mobilisierte Bevölkerung durchzusetzen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß alle gebotenen militärischen Mittel Polizei und des BGS zum Einsatz kommen, auch um den Preis vieler schwerer Verletzungen, vielleicht sogar toter Demonstranten. (Es wäre nicht das erste Mal.)

Im Bewußtsein dieser Tatsache rufen nun die Linken auf, hier und jetzt den 'Bauplatz zur Wiese' zu machen, was ja wohl nur heißen kann, den Platz zu besetzen.
Im Grunde gehen wir damit den Machthabern insofern auf den Leim, als wir -ob bewußt oder unbewußt - die Kernenergie, die wir alle nicht wollen, aus den Augen verlieren, und unter der Hand der Kampf um das Prinzip staatlicher Machtausübung in den Vordergrund tritt. Diese Ebene des 'Prinzipiellen' ist aber genau auch die Basis, die alle bürgerlichen Politiker schon seit langem beschwören, um von der Fehlplanung im Energiesektor abzulenken. ("Die Radikalen wollen doch etwas ganz anderes!") Die bürgerlichen Exponenten und ihre Öffentlichkeit verfolgen seit Monaten die Strategie, den Doppelcharakter jeder außerparlamentarischen Bürgerbewegung (hie: direkter massenhafter Protest; dort: Gefährdung der Grundlagen des gesamten Systems der Entscheidungsfindung durch die Mobilisierung der Basis) durch spektakuläre Spaltungsversuche einer unaufgeklärten Bevölkerung (als miteinander nicht zu vereinbaren) aufzusetzen. Mit ihrem Aufruf nach Brokdorf sind die Linken Gruppen diesem Spaltungsprojekt politisch aufgewesen. Die Konsequenz: Kiel und Bonn können in Brokdorf vor aller Öffentlichkeit "Feuer und Knüppel frei!" zur Bekämpfung 'radikaler Systemveränderer' befehlen, während sie gleichzeitig relativ gelassen den 'legitimen Bevölkerungsprotest' in Itzehoe über sich ergehen lassen können.

Alle Voraussetzungen für ein erbarmungsloses Vorgehen von BGS und Polizei sind also gegeben. Ein blutiges Vorgehen in Brokdorf wird vor dem Hintergrund einer gleichzeitig ablaufenden 'ruhigen' Manifestation in Itzehoe sogar als logisch und gerechtfertigt erscheinen, alle Lernschritte der Bevölkerung in Richtung Radikalisierung ihrer Bedürfnisse beispielhaft kriminalisiert.

Alle Weichen für Stoltenberg sind also gestellt, politisch, psychologisch und erst recht militärisch! Wenn diverse K-Gruppen, hier auch KB, nun doch nach Brokdorf mobilisieren, so tun sie dies im Bewußtsein all dieser Tatsachen. Man kann hier nicht umhin, anzumerken, daß von jener Seite -bewußt oder unbewußt- Opfer in Kauf genommen werden, um im schlimmsten Falle auf der Basis einer spontanen Welle der Empörung neue Rekrutierungsmöglichkeiten für ihre Parteien und Bünde zu eröffnen.
Konkret: Die KKW-Nein-Bewegung hat erst begonnen. Für sie ist die Alternative Brokdorf-Itzehoe nur ein einzelnes widersprüchliches Moment im Gesamtprozeß der Mobilisierung. Da die Demo in Brokdorf darüberhinaus mehr abblockt als weitertreibt, sollten wir die Mythologie, die sich um den 19.2. und diesen Ort entwickelt hat, gründlich zerstören, bevor es zu sinnlosem Blutvergießen kommt. Dabei bleiben für uns immer noch zwei konkrete Verhaltensmöglichkeiten:
1. Wir gehen nach Itzehoe, um dort für unsere weitergehenden Positionen in der KKW-Bewegung mit alternativen Aktionsformen einzutreten (z.B. an mehreren Tagen) oder
2. Wir bleiben hier in Berlin, und gehen am Samstag und/oder Sonntag auf den Ku-Damm (oder in die Stadtteile), sorgen also mit ein paar duften Aktionen für weitere Aufklärung hier am Ort.
Darüber sollten wir am Mittwoch reden. (Info - Genosse)

Nochmal TU-Veranstaltung
(aus der Sicht der Veranstalter)

Wir sind euch vielleicht schon aus einem früheren Info bekannt, wo wir uns als Gruppe an der FHSS vorgestellt haben. Wir wollten Kontakt mit anderen Gruppen aufnehmen, die sich auch an der Bewegung gegen die Errichtung von Kernkraftwerken beteiligen. Wir wollten unsere Arbeiten aufeinander abstimmen und zu der 'Brokdorfdemo' im Februar eine größere gemeinsame Veranstaltung vorbereiten. Von den 'vielen schon existierenden Gruppen' blieben letzten Endes nur zwei aus dem Spektrum der unorganisierten Linken, die dann mit dem KB zusammen die 'Brokdorfveranstaltung' am Freitag im TU - Audimax gemacht haben.
Unsere erste Hoffnung für die Veranstaltung war ja wenigstens erfüllt: das Audimax war voll. In unseren Wunschträumen kam kein Podium vor, und dann brachten wir doch nichts anderes zustande. Der Vorwurf, daß die Theatergruppe "die Arbeiter von den Bauern spalten half", war zu lächerlich, um ernstgenommen zu werden. Auch abgeleitete Politstatements und Imperialismus-Beschwörungen hielten sich in Grenzen.
Wir wollten keine kraftmeiernde Militanz und sahen uns doch einer 'hoppla-jetzt-komm-ich-Stimmung" konfrontiert.
Offensichtlich spukt in vielen Köpfen der Mythos, daß Radikalität gleichzusetzen sei mit heroischer Militanz. (Das eiserne Kreuz von Brokdorf für Charles Bronson!)
Unsere militante Radikaltität gebärdet sich so, als könnten wir jeden Gegner in einer offenen Feldschlacht schlagen, darin ist kein Platz für List, Klugheit und Humor. In unseren Diskussionen. In unseren Diskussionen auch auf dieser Veranstaltung verhalten wir uns zu den Bürgern in den BI's oft so, wie ein General zu seinen Armeen, die er beim Sandkastenspiel seiner taktischen und strategischen Einschätzung folgend irgendwo hinschiebt. Wir schreien empört auf, wenn andere Generale das gleiche tun, oder gar die 'Soldaten' nicht mitmachen wollen. Wir sollten endlich begreifen, daß viele Menschen in den BI's keine Anhänger des Sozialismus, Kommunismus, Anarchismus oder eines sonstigen -ismus sind, sondern vielmer Befürworter der herrschenden Gesellschaftsordnung. Für sie ist die Teilnahme an der Bewegung z.B. gegen die Errichtung von KKW's der erste Akt der Auflehnung.
Indem wir uns die Alternative "entweder Brokdorf oder Itzehoe" aufzwingen ließen, haben wir genau den Spaltungsversuch angenommen, der uns davon abhält, gemeinsam darüber nachzudenken, welcher Bedrohung wir durch die KKW's ausgesetzt sind, in welchem gesellschaftlichen Zusammenhang die Atomenergieversorgung steht (zentrale Energieversorgung für eine zentral gelenkte Gesellschaft), inwieweit wir selbst der Ungleichung Technologie = Fortschritt aufgesessen sind, was wir gegen KKW's tun können und was Bürgerinitiativeb in diesem Zusammenhang für uns bedeuten. Wer Bürgerinitiativen umstandslos zu Kampforganen gegen den bürgerlichen Staat und den Kapitalismus stilisiert, der wird allerdimgs nichts wichtiger finden, als in oder zwischen ihnen Linienkämpfe à la "Brokdorf oder Itzehoe" auszufechten.
Die meisten Besucher kamen offensichtlich in der Erwartung zu der Veranstaltung, zu einem bereitstehenden Vorschlag nur noch ihre Zustimmung oder Ablehnung kundtun zu müssen. Wir hatten die Hoffnung, daß aus dem Forum auch Vorstellungen entstünden, die über eine Demo oder Besetzung am 19.2. hinausreichen würden.
Wahrscheinlich ist dazu aber auch so eine Mammutveranstaltung nicht geeignet; immerhin könnte sie vielleicht zusammen mit den noch ausstehenden Erfahrungen des 19.2. Leute und Gruppen dazu bringen, auch zwischen Brokdorf und Brokdorf aktiv zu werden, hier in Berlin. Überlegt doch mal unter euch, ob ihr nicht einige Sachen auf die Beine kriegt, wie Straßentheater, Probealarm mit Pappmasken in den Stadtteilen, Stromrechnungsboykott und vieles andere, weil so eine Demo ja erst am Beginn des Kampfes gegen die KKW's ist!!
Dann könnte die FHSS-Gruppe vielleicht nicht mehr als Zentrale der Berliner KKW-Gegner mißverstanden werden. Und dann fänden wir es auch dufte, wenn Delegierte von euren Gruppen zu einem noch zu vereinbarenden Termin in die FHSS kommen.
P.S. Übrigens läuft und läuft das KKW in Stade, Gundremmingen und anderswo (mit reichlich Unterbrechungen) das KKW in Grohnde ist im Bau... Auch FHSS-LEUTE

galerie 70

Schillerstraße 70 · 1 Berlin 12

Öffnungszeiten: Mi Do Fr 17–21 · Sa 11–16 Uhr

Wir sind wieder da,

mit einer neuen ausstellung für euch und allen, die an unserer arbeit interessiert sind.
diesmal gehr es um das thema musik, genauer um das thema schallplattenhülle bzw. um die gesellschaftliche funktion von popmusik (rock, beat, underground etc.) am beispiel ihrer verpackung.
auch wenn der rias-treffpunkt am donnerstag (1o.2.) in einem bericht über die ausstellung meinte, es wäre eine plattitüde zu sagen, popmusik sei heute ware - massenware; was sollen die auch anderes sagen! wir sind da anderer meinung.
wenn die musikindustrie allein 1975 ca.15o mio. platten umsetzte und zwar aus der sparte unterhaltungsmusik, so spricht das doch wohl für sich. wann beginnt denn etwas "ware" zu sein?
also, dieser außerordentliche stellenwert der ~~xxx~~ schallplattenindustrie bewog uns, diese ausstellung zu machen. im INFO 143 schrieb jemand im zusammenhang mit dem pink-floyd-konzert "...they can't take away our music". SIE HABEN ES DOCH SCHON LÄNGST GETAN ...!! und sie haben uns nicht nur die musik genommen. diesen prozeß des wegnehmens haben wir versucht, in der ausstellung aufzuzeigen.
zur ausstellung selbst: wir zeigen ca.12o plattenhüllen, an deren beispiel wir unter anderen die entwicklung des rock bzw.die entwicklung der ~~xx~~ hülle in den jeweiligen sparten sowie das problem schichtenspezifischer ästhetikrezeption (hui..) deutlich machen wollen. einzelne themenbereiche z.b. sex, faschismus, horror, skuriles oder intellektuelle cover (für die freunde des jazz) sind zu finden.
dazu gibt es eine dia-show und zusätzlich jeden donnerstag um 2o h diskussionsabende zum thema. termine entnehmt bitte dem INFO.
außerdem kann man/frau bei uns gemütlich sitzen, tee, kaffee, milchmix, wein etc. trinken, kuchen essen, quatschen, leute kennenlernen und INFO essen. (wenn noch nicht alle INFOs verspeist sind, kann man/frau vielleicht auch eins lesen - der tipper)

es wäre schön, wenn ihr mal vorbeikommt, die die gespräche mit euch sind für unsere arbeit wichtig!!! also bis dann...

P.S. und hier die Termine

17.2. und 24.2. um 2o Uhr

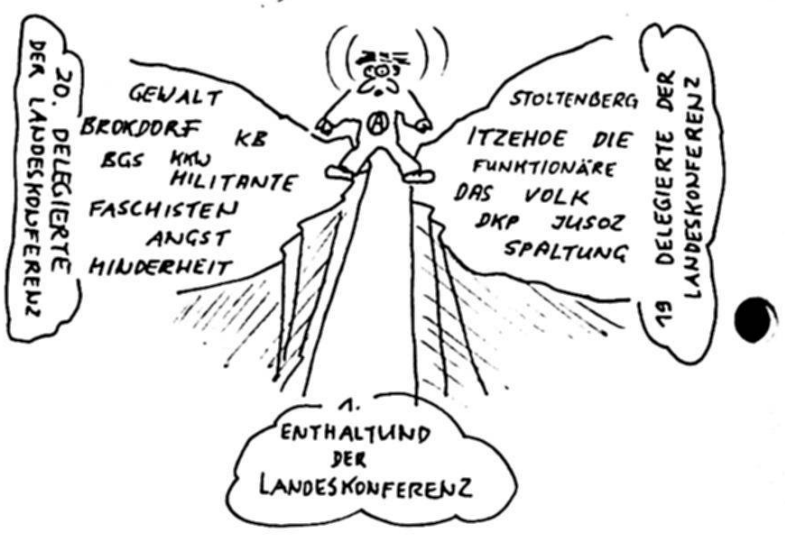
Thema: Popsendungen- Mittler zw. Plattenkonzern und Kaufer ?
Diskussion mit Vertretern der Sender

und am 3.3. ab 2o Uhr Plattenbörse
hier könnt ihr Platten tauschen
und horen und .....

noch ne kurze anmerkung zu der ausstellung:
sie ist wahrscheinlich ganz gut dafür geeignet, da mit einer klasse hinzugehen, wenn man gerade eine einheit über werbung oder popmusik macht.
außerdem gibts einen informativen katalog dazu.

★BROKDORF★

wir sind für eine demonstration in brokdorf !! (...)
zunächt jedoch einige vorbemerkungen: in diesem info stehen eine unzahl von artikeln zu brokdorf. diese frage brokdorf oder/statt itzehoe zeigt unsere theoretische (und praktische) uneinigkeit... der kritik an der veranstaltung vom fr. an der tu schliessen wir uns im grossen und ganzen an. da diese aber allgemein unsere kommunikationsformen betrifft, gehen wir lieber an anderer stelle darauf ein. auch in den anderen artikeln sehen wir richtige, zumindest aber wichtige punkte, die eine diskussion (noch einmal) gerechtfertigt erscheinen lassen. (deshalb unser vorschlag für die lichthof-diskussion). auf eines aber möchten wir ausdrücklich hinweisen: ALLE sind sich EINIG in ihrer gegnerschaft gegen KKW's. ALLE sind sich EINIG darin, diese gegenerschaft auch zu demonstrieren.



1). zu den bürgerinitiativen. über deren struktur und genaue politische haltung, über deren genaues politisches bewusstsein wissen wir leider wenig. Informationen aus hh zufolge möchten die rechteren (also alle rechts von der dkp einschliesslich dkp) nach itzehoe (?). wir wissen auch etwas wichtiges: teile dieser initiativen, wohl insbesondere deren vom parlamentarismus vielleicht schon korumpierte spitze, lassen sich immerwieder dazu hinreissen, uns einfach als chaoten, radikale abzutun. dagegen können wir zunächst wenig tun. aber es schränkt unsere einfluss auf sie ein. wohin im übrigen die mehrheit de der bürgerinitiativen geht, ist eh unklar. man sollte deshalb die frage brokdorf/itzehoe lieber politisch als spekulativ zu klären suchen. (angesichts der verbreiteten einschätzungslosikeit unsererseits, was bi's eigentlich sind, verweisen wir hier mal auf krusbuch 31 und das über ökologie.)

2). zu spaltung. spaltung ist ein mittel der bourgoesie. nach itze zu gehen heisst deshalb, entweder (a) der spaltung aufzusitzen, oder (b) sie zu akzeptie ren oder (c) zu resignieren. nach brokdorf heisst: (a) der spaltung zu entgenen, sie (b) abzulehnen und (c) sich offensiv dagegen wehren. ausserdem gehen wir nach brokdorf, um sowohl den itzehoern als auch der bürgerlichen öffentlichekti

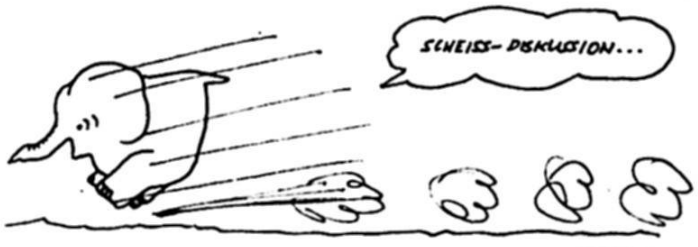
und presse zu zeigen, dass eben viele der spaltung nicht mehr aufsitzen. wir gehen nach brokdorf, damit der direkte protest nicht verschwiegen werden kann. und wir sitzen auch nicht der lüge auf, brokdorf sei krieg, seien eh nur terroristen. die folge von brokdorf ist später vielleicht einmal die platzbesetzung, die folge von itzehoe sind demonstrationen in bonn (oder auf dem mond). und: die, die nach itzehoe wollen, sollten doch wenigstens davor zurückschrecken, als stoltenbergs sprachrohr uns als terroristen und uneinsichtige zu bezeichnen. wir sind gegen spaltung, aber nun ist sie da. darauf gilt es zu reagieren, und nicht, sich gegenseitig spaltung vorzuwerfen. in übrigen lassen wir uns eh nicht nehmen, was wir garnicht haben (die einheit nämlich).

3). gegen itzehoe. wir glauben, dass die itzenoer der kampagne der bürgerlichen presse der angstmache (faschisten in brokdorf, nur gewlat), der desorientierung (ddr bezahlt alles) und der illusionierung (sind eh nur anarchisten) aufsitzen. wir glauben, dass in itzehoe die niederlage demonstriert wird.

4). für brokdorf. wir werden in brokdorf sein, allein der anwesenheit wegen. wir werden keinen militanten aktionen das wort reden, ausser wenn alle sie wollen. wir gehen nach brokdorf, weil wir uns durch gerichtsbeschlüsse nicht hinters licht und von ort des geschehens weg führen lassen. das KKW soll in brokdorf gebaut werden, dort wird dagegen demonstriert. wir gehen nach brokdorf, weil wir der parlamentarischen ebene die direkte aktion entgegensetzten wollen.

5). schluss. mehrere gerichtsbeschlüsse zögern den baubeginn hinaus. die kritik am stamokap, an der polizei ist öffentlicher geworden. selbst die oberopportunisten, die jusoz, sind jetzt (sic!) gegen KKW's. das ist ergebnis einer einheitlichen offensiven massenbewegung. wir werden uns nicht daran beteiligen, diese bewegung ins parlament und damit in die defensive zu führen.
deshalb gehen wir nach brokdorf, und wir rufen

– BERLINER SPONTANEISTEN –



kleiner reisebericht aus brokdorf

aufgrund widersprüchlicher informationen entschlossen wir uns, selbst nach brokdorf zu fahren. wir hatten vor, mit leuten aus der umgebung zu sprechen. als wir über pinneberg nach brokdorf wollten, war plötzlich die straße zu ende. trotz guter informationen über die gegend waren wir überrascht, eine fähre benutzen zu müssen. wie wir dann erfuhren, ist dieser fluß (die stör) xxx der von der elbe bis itzehoe nur mit fähren zu überqueren ist, am 19.2. nicht zu passieren, weil die fähren an diesem tag in der mitte des flusses festgelegt werden... als wir uns daraufhin die landkarte etwas genauer ansahen, (karte mittelteil) stellten wir fest: unten die elbe, rechts die stör ohne fähren-, links der nord-ostsee-kanal. daraus ergab sich für uns folgendes bild: eine anfahrt ist nur über die B 5 über wilster möglich....
wir fuhren dann zum bauplatz, eine sarkastische mischung aus KZ und Karusell: buntpopiger stahlzaun, natostacheldraht und vollbesetzte bullenwagen, die ständig in und um den platz kreisten. auf dem platz: dreißig bullenwagen, 50 m lange hundebaracke, ein kran drei bagger, ein paar lkw und ein haufen wohnwagen. am infostand der bürgerinitiative am bauplatz zeigte man uns einen bauernhof, wo wir ebenfalls informationen kriegen können.
bei einem längeren gespräch mit der bäuerin, das wir hier nur stichwortartig wiedergeben, erfuhren wir u.a. wieso spaltung? -wir sind grundsätzlich weiter drauf, den platz zu besetzen, lassen uns aber nicht von kadergruppen vorschreiben, wann und wie wir zu kämpfen haben (bauern und arbeiter in einer front unter führung von xxxxx was-weiß-ich für einer partei, die dann, wo wir anderer meinung waren, uns als bourgeoise großbauern beschimpfte, wir haben sie daruf hin rausgeschmissen.) wir akzeptieren, wenn andere am 19.2. den bauplatz besetzen wollen. wir lassen uns aber nicht zur solidarität zwingen und stellen deshalb unsere häuser nicht freiwillig zur verfügung. für uns haben zwei gründe dafür gesprochen, am 19.2. nicht in brokdorf zu demonstrieren: erstens die schlimmen witterungsbedingungen (alle wiesen unter wasser) zweitens können wir nicht den baustopp fordern, und wenn er dann eintritt sagen, die gerichte sind sowieso gegen uns, das ist hier nicht vermittelbar. wir wollten dann erst in wilster die demonstration machen, da es durch das wetter (schlamm) keine geeigneten plätze gab, haben wir uns auf itzehoe geeinigt. wir, das ist die gesamte marchenkonferenz, (die umgebung von brrokdorf/kreis itzehoe) und die westküstenkonferenz (westschleswig). ihr könnt ja mal nach wilster gehen, da ist gerade die bundeskonferenz der BI's, das ist nicht mehr unsere sache, da gehen wir nicht mehr hin. wir arbeiten den ganzen tag und können nicht die ganze nacht über wie die studenten über kleinigkeitn diskutieren. wir fühlen uns dabei untergebuttert.

vielleicht kann dieser kleine erfahrungsbericht ein wenig licht in den dschungel der heißen informationen bringen!?!?!?

drei kreuzberger genossen

D I E C H E M I S C H E K E U L E

wirkt nicht immer! Betrunkene Randalierer konnten von ihr nicht gezähmt werden. Nach Augenzeugenberichten haben Sie lediglich mit den Augen geblinzelt und munter weiterrandaliert, bis Gummiknüppel und Polizeiverstärkung sie in Gewahrsam nehmen konnten.
Bedenkt man folgendes:
- Alkohol macht die Augen feuchter als normal und bewirkt eine reinigende Spülung,
- Der Alkohol sättigt die Lungenbläschen-und -wege mit seinem Dampf, der wie eine schützende Barriere wirkt,
- Der Suff dämpft die Angst- und Schockreaktion und verhindert das Ausbrechen von Panik

Dann wird es verständlich, daß diese Keule kaum beeindrucken konnte - bei Besoffenen.
Nun, wer ist schon gerne besoffen, wenn die gewisse Situation Nüchternheit und einen klaren Kopf verlangt.
Also gilt es, sich anders zu schützen, zumal der Alkohol für Kinder unverträglich ist, und die Chemische Keule rücksichtslos gegen unsere Kinder eingesetzt wurde und auch weiterhin eingesetzt werden wird.
Zwar hilft der bio-chemische Trick, vor (!) dem"trinken" die berechnete Menge Eiweiß (17 gramm Trockeneiweiß pro lo gramm reinem Alkohol) einzunehmen, um den Alkohol schon im Darm, bevor er von dort ins Blut übergeht, durch das vprverdaute Eiweiß abzufangen:
- Rohes Ei und Sojamehl brauchen eine Stunde bis zum Darm, rohes Hühnerei gequirlt mit Salz und Pfeffer, Tabasco und einem Spritzer Zitrone braucht nur 15 Minuten und mildert den Suff auch nachträglich.
- 6 Esslöffel Sojamehl neutralisieren ein halbe Flasche Spätburgunder.

Doch da es um den Bruchteil Alkohol geht, der beim trinken eingeatmet wird und als"Fahne "in der Lunge steht, (Alkohol-Dampf-Barriere), folgt daraus, einfach ein dampfförmiges Schutzstoffgemenge zu inhalieren. Dieses besteht aus ätherischen Ölen und wirkt so: Anethol (im Aniséöl), aktiviert durch die Base Ammoniak (als Kombinationspräperat "Liquor ammonii anisatus"), Benzaldehyd (im Mandelöl) und Vanillin (in der Vanille), auch aktiviert durch das Ammoniak des "Liquor ammonii anisatus", und Menthol (im Pfefferminzöl) wirken lungenheilend, und entgiftet das Chloracethophenon, das Gift der Chemischen Keule oder auch im Wasserwerfer, indem sie das Chlor vom Chloracetophenon abspaltet und sich mit dem restlichen Acetophenon zu harmlosen Körpern bindet, während das Chlor vom Ammoniak in Ammoniumchlorid neutralisiert wird, letzteres ist Bestandteil mancher Hustensäfte und lungenfreundlich. Der Alkohol löst das Gift und die ätherischen Öle (Lösungsvermittler) und erleichtert so die chemische Reaktion zwischen Gift und Öl, Eukalyptol (im Eukalyptusöl) wirkt wie das Menthol, indem das Chloracetophenon mitsamt Chlor aufgenommen, also gebunden und so entgiftet wird. Seine lungenschützende Wirkung dürfte bekannt sein. Es wirkt zusammen mit den schweren Duftölen, wie den Terpenen (im Terpentinöl) und dem Pinen (im Kiefernöl) wie ein stabilisierendes Haltegerüst für die obigen, leichteren Duftsubstanzen. Terpentinöl und Latschenkiefernöl wirken zusammen mit dem Thymin (Im Thymianöl) reizlindernd auf die Schleimhäute der Atemwege ein.
Außerdem stärkt Thymian die Nerven und desinfiziert.
Das Heidekrautöl (Erika) entfaltet eine lösende, kräftigende und reinigende Wirkung in der Lunge, und in Bezug auf die anderen Öle wirkt es ordnend-dirigierend.
Die schützenden Öldämpfe werden mit heißem Wasser unter einem Tuch inhaliert oder durch die abgerissene Spitze einer Papiertüte eingeatmet. Doch am besten ist die feine Zerstäubung mit einem Inhalator, dann erst können die Ölnebel bis in die Lungenbläschen gelangen und erreichen ihre volle Wirkung in der Tiefe der Lunge!
Die Dampfmischung:

		ca.
Rezept :	Terpentinöl, gereinigt	2o,o gr.
	Latschenkieferöl,pin.sylvestr.	2o,o gr.
	Eukalyptusöl	2o,o "
	Liquor amm. anis.	5,o "
	Menthol	2,o "
	Mandelöl (Benzaldehyd)	5,o "
	Thymianöl	1,o "
	Alkohol (9o%)	2,o "
	Vanillepulver	1,o "
	Heidekrautöl(wenn erhältlich)	o,1 "

Die Funktion des Heidekrautöles kann auch Anis übernehmen. 5o Tropfen oder mehr von dieser Mixtur werden in etwa ein Liter Wasser gegeben (dampfend). Die obige Mixtur reicht für -zig Dampfbäder.

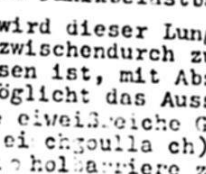
Zur Abdichtung der Zellwände in den feinen Lungenbläschen werden Kalkpräperate eingenommen. Das Kalkpräperat läßt sich gut mit der Eiweißbasis als "Milchflip" kombinieren:

6 Esslöffel Sojamehl,
1 Teelöffel Kalksalz (Kalziumlaktat oder -zitrat oder -chlorid oder -glukonat.)
mit Früchten (Banane,Erdbeere...)
ersatzweise Nesquikaromakonzentrat
in 1/4 Liter Milch verquirlen und trinken.

Der Kalk wird noch 5 mal am Tag eingenommen, entweder als Milchflip oder als Kalktablette, jeweils eine (Calcivit C oder Calcivit forte) oder nach folgendem Rezept:

Liquoris Calcii Chlorati 2o,o/4oo,o
D.S. 5mal tgl. 1 Eßlöffel in Milch zu nehmen.
das heißt: 2o gr. Kalziumchlorid in
4oo Kubikzentimeter Wasser auflösen.

KINDERN empfiehlt die Fachliteratur Liquor ammonii anisatus, etwa 5 Tropfen in Wasser, auf Zucker oder in Fencheltee. Gut ist:



Rezept: Liq.ammonii anis. 5,o gr.
Sirupi Althaeae 2o,o
Aquae dest.aa. ad 1oo,o
M.D.S. 2 stdl.ein Teelöffel
das heißt: Ammoniak-Anismixtur 5 gr.
Eibischwurzelsyrup 2o,o gr.
mit Wasser auf 1oo ccm auffüllen

Abgesehen davon, daß diese Rezepte Schutz bieten im gegebenen Notfall, ist es das beste, wenn sich Kinder und werdende Mütter erst garnicht der brutalen Bedrohung durch die chemische Keule aussetzen.

T s c h a y :

Lungenschützende und entschleimende Wirkstoffe werden zusammen mit nervenstärkenden, kreislaufstabilisierenden, mit übe lkeit- und brechreizbeseitigenden Mitteln, mit Magen und Darm stärkenden, und entkrampfenden Mitteln eingenommen, in Form von Tee ("Tschay").
- Eibischwurzel (Radix althae), Malvenblüten (Flores malvae) und Isländisch Moos (Lichen islandicus) lösen den Schleim in der Lunge und fördern dessen Aushustung.
- Salbei, Fenchel, Anis, Zimt, Pfefferminze, Thymian, Rosmarin, Melisse, Lavendel, Arnika, Waldmeister, Nelke beseitigen Übelkeit und Erbrechen, lösen Magenkrämpfe und normalisieren die Verdauung.
- Melisse, Thymian, Baldrian, Zypresse, Engelwurz(Angelika) Pfefferminze, Arnika, Hopfen, Flieder, Waldmeister und Wacholder kräftigen die Nerven, stärken das Herz, nehmen Kopfschmerzen und Krampfhusten.
- Fenchel außerdem gegen Augenschwäche.

Reizmildernd wirken Bortsch (Borrago officinalis) und Mandelöl.

Eibischwurzel(Radix althae) 2o,o gr.
Malvenblüten(Florum Malvae arboris) 2o,o
Isländisch Moos(Lichenis islandicus) 2o,o
Anisfrüchte(Fruct.anisi) 2o,o
Fenchelfrüchte(Fruct.foeniculi) 15,o
Eukalyptusöl o,2 oder ÖL (Chinaöl o,2)
Salbeiblätter(Folia salviae) 15,o
Melisseblätter(Folia melissae) lo,o
Thymian, echter(Thymus vulg.) 5,o
Lindenblüten lo,o
Fliederblüten, wenn verfügbar lo,o
Engelwurz(Angelika archangelika) 3,o
Lavendelöl o,1
Gewürznelken o,5
Zimtpulver o,5
Vanille 1 Stange

Die angegebenen Mengen (in Gramm) reichen für lo Liter Tee. Pfeffer und Rotwein nach Belieben zuzufügen.
Aus Rücksicht auf eventuelle Zuckerkranke sollte Fruchtzucker (DM 15,-/Pfd.ca.) mitgekocht werden oder ohne diesen mit Trauben-("der schnelle Energiespender")zucker individuell nachgesüßt werden. Dieser Tee besitzt auch die schützenden Vorteile des Alkohols, Dampfbarriere in der Lunge, nur umfassender; sogar die Gefäßwände der Lunge sind gestärkt, wogegen der Alkohol die feinen Kapilargefäße weitet; wo der Alkohol (im Suff) durch Einengung und Lähmung einzelner Gehirnabschnitte Panik dämpft, erzeugt der Tee durch Kräftigung der Nerven, des Kreislaufs und des Brechreizzentrums eine größere Panikbelastbarkeit.

Natürlich wird dieser Lungenwächter zum Essen verabreicht und wird auch zwischendurch zum aufwärmen willkommen sein.
Das Feldessen ist, mit Absicht, eine Ungarische Gullaschsuppe (Suppe ermöglicht das Ausschänken in Pappbechern). Diese bietet die eiweißreiche Grundlage (Rindergoullasch oder Soja-Hühnergoullasch) denjenigen, der im Notfall auf die Alkoholbarriere zurückgreifen muß, und enthält die wichtigen Vitamine zur Erhöhung der körperlichen Widerstandskraft gegen das Gift, in natürlicher Zubereitung!

es gibt jetzt eine broschüre "der bauplatz muß zur wiese werden". von besetzer - für besetzer.

der letzte stand, wie sich die hamburger und andere genossen die besetzung am 19.2. vorstellen und wie sie den ganzen kampf insgesamt einschätzen. dm 1,50 für technische vorbereitungen.

Tomaten enthalten das Vitamin A zur Haut- und Augenstärkung; das Vitamin B_1, welches Lungenödem (CN-Gift - gasverätzung besonders bei Mangel an Vitamin B_1 und fehlendem Schutz) verhundert, Nervenschwäche, Schlapp heit und Lähmungen verhindert, den Herzmuskel stärkt und Alkoholabbau fördert; das Vitamin B_2, welches zur Zellatmung benötigt wird und den Sehnerv stärkt;
Paprika enthält Vitamin C (leistungssteigerung und Erkältungsschutz), und Vitamin P=Rutin, welches in Kombination mit dem Vit. C die Zellwände verstärkt und Blutungen verhindert (Bluthusten durch Verätzung durch das CN). Vit. P : Erwachsene max. 0,04 g / Tag-
Rindergoullasch (muskelfleisch) enthält Vitamin B_{12} (Atmung, Nerven, Blut), ebenso sojaprodukte und kleie (B- vitamine);
echtes Meersalz für stabilen kreislauf (osmotischer drucksausgleich);
knoblauch enthält alicin (geruchgas, eine schwefelverbindung, die in den lungenwegen das gift abfängt und wie die sonst im körpereiweiß angegriffenen schwefelverbindungen (Zystein, disulfidbrücken)) wirkt.
die alten kannten den wert der ullaschkanone!
also laßt uns den friedlichen angriff mit der gullaschkanone wagen, bevor die es mit der keule tun!

Rezept: ungarischgullasch
MAN nehme ein normales gullaschrezept und wandele um. das fleisch wird mit viel paprika, zwiebeln, den tomaten, dem meersalz, möhren, pfeffer, etwas majoran, liebstöckel, basilikum wacholda-, schw. johannes-, und holunderbeeren, thymian, (einigen wenigen nelken) loorbeer, dill boretsch, kresse etwas bohnenkraut gekocht. mit sojasoße abschmecken wenn fertig petersilie zufügen.
dieses ungarischgullasch stärkt: kreislauf, nerven, magen, lunge, haut und augen und das seelische gleichgewicht (mut). danach hat jeder einen wahren feueratem.
solcher art körperlich/seelisch/geistig/moralisch gestärkt und abgesichert folgt die "salbung" als äußerer schutz:
reine vaseline(vaselinum alba) mit bestimmten basischen wirkstoff-zusätzen.(natron/borax/amoniakaktivator) und ätherischen wirkstoffölen wie mandelnöl (benzaldehyd) und vanillin, kommen auf die haut (gesicht, hals, hände, arme, ...). dies bildet eine dichte schutzschicht, die giftgas (CN) am eindringen in die haut hindert und chemisch entgiftet; wohltuende wirkung spüren läßt und angenehm richt.

hautsalbe : natron 2g, borax 2g, 10% ammoniak 2g, mandelöl 5g, vanillin 3g, sandelöl 0,5g, mit vaseline auf 100g auffüllen.

zur not nur vaseline auf die haut tuen, aber : nach einem treffer sofort abwischen. mit einem tuch und benzol oder benzin oder petroleum (gasolin) abwischen danach die bezin-brühe mit alkohol (spiritus schnaps) abreiben, dann mit wasser waschen. die haut ist dann gift-frei, sauber. wenn nur mit wasser dann serh lange waschen.
auf die augen kommt eine extra reine vaseline (vaseline optimum): rezept augensalbe:
natron 2g, borax 2g, (fenchelöl 0,5g) lebertran 10g
vaseline optimum auf 100g auffüllen.
diese salbe nur mit natron heißt basische augensalbe und würde im 2. weltkrieg erfolgreich gegen augenverätzungen durch kampfgase (phospen ...) angewandt und wirkt hier vorbeugend. gut ist auch isogutt augen-salbe

DIE POLIZEIÜBERFÄLLE IN BROKDORF HABEN GEZEIGT, DAß WIR EINIGE DINGE BRAUCHEN, UM UNS ZU SCHÜTZEN. EGAL OB WIR IN ERSTER ODER VORLETZTER REIHE DEN BAUPLATZ IN EINE W WIESE UMWANDELN HELFEN !!! UND AUCH EGAL OB WIR DAS IN BROKDORF MACHEN ODER IRGENDWO ANDERS (NIEDERSACHSEN)!

AUGENSCHUTZ :

- du solltest unbedingt eine gasschutbrille tragen. wer nichts mehr sieht, dem/der kann viel passieren! bei "john glet" am mehringdamm 27 gibt es die wirksamste (für 14,85dm, bei größeren mengen wirds auch billiger). nicht erst am letzten tag kaufen, beim letzten mal waren sie ausverkauft.
- gasmasken sind natürlich besser (aber neu auch 10 x so teuer). es gibt alte masken beim trödler (eisenacher/ecke hauptstr.) unbedingt auf neuen filter achten (fa. auer in wedding stellt sie her). acetonfilter soll besser als kohlefilter sein. vorher mit maske laufen üben wegen sauerstoffmangel!

ATEMWEGE :

- gasmaske ohne augenschutz
- dichtes großes baumwolltuch mit zitronensaft tränken und eng um nase und mund wickeln, öfter nachtränken, 2-3 flaschen zitronensaft einstecken ("Sizilia").

GESICHT :

- mit vaseline einschmieren, auch an den stellen, wo die maske/brille anfängt (schließt besser ab)

KOPF :

- helm mit riemen (motorrad helm), wenn bauhelm dann den schirm abschneiden weil sonst die bullen unter den schirm hauen und dann der kinnriemen den hals abdrückt. (kein integralhelm damit die übersicht vorhanden bleibt) darunter wollmütze gegen kälte.

KÖRPER :

- lange unterhosen, darüber feste (nicht zu enge) hosen, die müssen wasserdicht sein (imprägnieren ?, besser: schlachterhosen oder anglerhosen (kosten beide so 16 dm in den geschäften). müssen sehr hoch gehen (beim bücken).
- dicker pullover, darüber lederjacke oder regenjacke aus plastik oder bauführerjacke (gibts bei a. knip 1/51 altreinickendorf 52, ist gefüttert und kostet 23dm)
- geschlechtsschutz bzw. binden
- feste stiefel (gummistiefel bleiben im schlamm stecken, wenn sie keine schnur haben).
- warme socken anziehen.

UM ANDEREN HELFEN ZU KÖNNEN, SOLLTET IHR FOLGENDES DABEI HABEN:

zum AUGENSPÜLEN :

- natron lösung 3 % muß frisch sein, oder
- borax lösung 5-10%, oder
- im notfall sehr viel wasser; am besten ist
- "isogutt"-augentropfen, kostet in klinikpackung (60 ml) 8,50dm, muß man/frau aber meistens ind den apotheken einen halben tag vorbestellen, quittung mitnehmen und nachträglich vom arzt rezept ausschreiben lassen!

ACHTUNG : nach einem augetreffer unbedingt innerhalb von 5 minuten spülen, danach sind ernstere verletzungen zu befürchten. achtet also aufeinander.

flaschen für die spülungen:
augenspülung : flache plastik flasche
alkohol : flachmann
feuerzeug-benzin : kleiner blechkanister

evtl. riechfläschen mit alkohol und etwas ammoniak

UND NICHT VERGESSEN :

wir müssen einen wassergraben überwinden: sandsäcke mitbringen, jeder mindestens einen, dazu die spaten nicht vergessen!
trockene ersatzkleidung, am sammelplatz abgeben.
essen mitnehmen, " " " .
treffpunkte ausmachen, aufeinander achten, eventuell die jacken oder helme einheitlich markieren, in gruppen zu 200 - 300 frauen und männern die polizeisperren passieren. der situation angepaßtes werkzeug mitnehmen, sich dabei nicht unbedingt auf alle anderen akw-gegner verlassen ! gemeinsam losfahren und sich vorher zu hause auf das, was am bauplatz passieren kann, vorbereiten.

Arbeitslose Im Drugstore

Das Arbeitslosenfrühstück im Drugstore gibt es noch!
Jeder Arbeitslose ob Mann oder Frau sollte daran teilnehmen, denn da gibt es das entscheidende Argument, daß man dabei die Möglichkeit hat neue Leute kennenzulernen. Freitags so um 11 oo Uhr kann man uns dort beim Frühstück sitzen sehen. Man könnte da über sehr verschiedene Dinge reden, wir reden aber im Moment häufiger über Altanative Arbeits- und Wohnmöglichkeiten und dazu existierende Projekte. Ich glaube, daß den meisten dort Anwesenden die eigene momentane Situation nicht sehr behagt. Wir versuchen zusammen uns klar über unsere Situation zu werden. und suchen nach Möglichkeiten zur Veränderung. Wer kommt, der bringt am besten gleich mal was zum frühstücken mit. Der Drugstore ist in der Potsdammer Str. 18o im 2. Stock zufinden, also doch recht einfach.
An Leuten von der Film und Fernsehakademie, die dort nur hinkommen um dort für ihre Aufnahme Fotoreportagen zu machen, sind wir nicht weiter interessiert. Das heißt, daß die uns ganz gewaltig auf den Keks gehen uhd wir ihnen keine weitwren Möglichkeiten gewähren werden uns dort auszubeuten! Denn, da waren schon mindestens fünf von denen da, die angeblich Reportagen zur Jugendarbeitslosigkeit machen wollen, da könnte dann auch jeder kommen.

Wir könen nur hoffen, saß sich die jetzt aufgetretene Spaltung nicht verfestigt, denn das wäre für die Anti AKW Bewegung in dr BRD tödlich und ein unser aller Leben bedrohender Sieg der Gewalttäter in Staat und Industrie, die uns AKW's aufzingenwollen. Obwohl wir die Unfähigkeit der norddeutschen BI's sich zu e einigen, nicht voll durchschauen, befürchten wir, daß hier parteipolitische Bindungen verschiedener Art ebenso wie das Gegeneinander von irrationaler Kommunisten- und Radikalenfurdt sowie bornierter revolutionärer Gesinnung andererseits eine wichtige Rolle gespielt haben. Wir hälten es für ein ernsthaftes Problem, wenn in den BIs engagierte Mitbürger aufgrund von Mitgliedschaft oder Sympathie sich irgendeiner Partei verpflichtet fühlen, sei es die CDU, SPD oder FDP, sei es die DKP oder eine der K-Gruppen. Denn es besteht die Gefahr, daß sie aufgrund organisationsspezifischer Egoismen aus den Augen verlieren, was das gemeinsame Ziel ist: nämlich die Verhinderung weiterer und die Stillegung der bestehenden AKW's. Dieses Ziel können wir nur gemeinsam erreichen und nicht indem wir den Spaltungshoffnungen der Stolßteberg-, Matthöfer und ihrer Presse von uns aus zur Realität verhelfen.
Der Kampf gegen AKW's muß intensiv weitergeführt werden und zwar gemeinsam.
Mitglieder der FHSS-Initiativgruppe gegen AKW's

ZUR BROKDORF-VERANSTALTUNG IN TU

Sagt mal, ihr Spontiveranstalter von der FhSS und Ihr Freaks vom kb- wolltet ihr uns total verarschen? Was hattet ihr eigentlich vor? So nach Abschluß der Veranstaltung kam uns der Gedanke: die wollen uns demoralisieren, wir sollen in Berlin bleiben.

Zum Ablauf: Am Anfang 2 Stunden Beiträge über Kernenergie, Gefahren, katastrofenplan etc. - aber was soll das? Es mag ja vielleicht ganz interessant sein, aber diejenigen, die am Freitag in die TU kamen wollten wissen wo genau, wie und mit welcher Strategie wir IN Brokdorf den Kampf gegen den Atomscheiß angehen. Glaubt ihr, wir müßten durch die Beschreibung der Gefährlichkeit von AKWs erst noch motiviert werden, ihr müßtet Betroffenheit bei uns auslösen, daß wir dann alle ganz große Angst bekommen und uns dann wehren? Das könnt ihr doch Leuten erzählen, die noch nicht genauer Bescheid wissen. So wird die schon vorhandene Kämpferische Stimmung zerredet(genauso, wie bei der Großveranstaltung des Regionalen Streikrates) , ihr ergeht euch in endlosen Ergüssen und der Punkt Einschätzung und Diskussion steht nach 3 Stunden, wenn sich kaum noch jemand konzentrieren kann, an letzter Stelle der Tagesordnung (und das, obwohl wir in der UNI doch gegen das Dozieren und die Monologe der Wichtigtuer kämpfen)
Interessant war eigentlich nur die Modenschau. Aber was soll die überhaupt, wenn ihr die kontroverse zwischen den BI's Hamburg und Wilster Marsch (Krempe), die lediglich heillos zur Verwirrung beigetragen hat, danach aufkommen laßt? Was sollen wir denn nun von den Fraktionen halten? Welche hat sich nun von welcher abgespalten steckt nun die Rechte hinter der Itzehoe- Demo, geht nur ne Minderheit der BIs nach Brokdorf, oder umgekehrt?
Was wollt ihr eigentlich, wenn ihr als Veranstalter (FHSS) einen Typ aus Hamburg auf der Tagesordnung offitziell reden laßt danach die Frau aus krempe ihn (ebenfalls auf der Tagesordnung vorgesehen) ihn offiziell als Halbwahrheitensager diffamiert, ihr als Veranstalter aufruft, nach Itzehoe zu gehen und der KB und andere den Schluß ziehen, nach Brokdorf zu fahren?
Ihr solltet euch darüber klar werden, daß ihr als Veranstalter richtige Informatione und Einschätzungen über die Spaltung der BIs geben müßt. Wem sollen wir denn nun glauben? Euch FHSS Spontis (und damit den rechten BIs) oder den Spontis aus Hamburg oder... -ihr macht euch doch völlig unglaubwürdig und unsere Bewegung Kaputt.
Was können wir vom Freitag und der Veranstaltung des Regionalen Streikrates vom 13.10 lernen?

- wenn es eine Informationsveranstaltung werden soll- höchstens 2 Stunden Redezeit
- wollen wir Entscheidungen treffen, oder eine Strategie entwickeln, müssen die kontroversen in einer öffentlichen Vorbereitungsgruppe, zu der im BUG, der Radikal usw. vorher aufgerufen wird, problematisiert und dann an der Basis (Arbeitsplatz, Uni, Wohnbereich) diskutiert werden. Auf der Veranstaltung darf ne höchstens 20 minütige Einleitun kommen, danach muß die Diskussion beginnen und es müssen Entscheidungen gefällt werden.
- wollen wir uns weiter demoralisieren lassen, uns frusten, verwirrung stiften machen wir wie am Freitaf and der Veranstaltung am 13.10 weiter

CARP/MOON-Sekte

Ein persönliches Erlebnis mit der Moon-Sekte

Vorbemerkung:
Anfang Dezember waren Christoph und Peter verhaftet worden in Zusammenhang mit einer von CARP und Staatsschutz inszenierten Schlägerei vor dem U-Bahnhof Thielplatz. Die CARP ist die studentische Unterorganisation der sog. Moon-Sekte, von der im folgenden die Rede ist.

In den letzten Semesterferien war ich einige Monate in den USA und hatte während dieser Zeit Gelegenheit, die "Moonies" (so werden die Sektenmitglieder dort genannt) näher kennenzulernen. In San Francisco versuchte ich, Informationen über Landkommunen zu bekommen und redete deshalb mit allen möglichen Leuten. Ich kam mit zwei Leuten ins Gespräch, die mir erzählten, sie würden in einer großen Kommune in der Stadt wohnen und könnten mir auch Informationen und Adressen von anderen Kommunen besorgen. Außerdem besäßen sie außerhalb eine Farm. Nun, denke ich, da hast ja ganz schön Glück gehabt. Am nächsten Abend mache ich mich auf den Weg in besagte Großkommune.

Es sind schon eine Menge Besucher da, bestimmt so um die 30. Ich steige nicht recht dahinter, was läuft. Auf jeden Fall ist es irgendwie spiritualistisch. Das Essen ist kostenlos, was ich ein bißchen verdächtig finde, weil das bei den vielen Besuchern eine teure Angelegenheit sein muß. Nach dem Abendbrot eine kurze Einführung in deren Philosophie bzw. was sie dafür halten. Es ist von Weltbewußtsein (das man auch Gott nennen könne), Liebe, unentfremdete Beziehungen usw. die Rede. Alles sehr allgemein gehalten. Danach gemeinsames Singen von Peter-Paul-und-Mary-Songs, was mir ganz gut gefällt. Insgesamt kommt mir das ganze ein bißchen eigenartig vor, trotzdem will ich mir mal die Farm ansehen und stimme deshalb dem Besuch eines sog. Wochenendseminars zu. Ich werde etwas mißtrauisch, als ich einen Schrieb unterzeichnen soll, auf dem steht, daß ich das alles freiwillig mache usw. Naja, mal sehen. Immer noch denke ich, daß es sich bei der "Family", wie die Moonies sich selber nennen, um eine mehr oder weniger "normale" religiöse Kommune handelt, von denen Hunderte über das ganze Land verstreut sind.

In den Tagen vor dem Farmbesuch kriege ich zufälligerweise noch einiges über die Leute heraus. Und zwar fällt mir ein Artikel aus Mew sweek in die Hand, der sich ausführlich mit der Sekte beschäftigt. Die Moonies werden nach ihrem Oberguru Moon aus Südkorea benannt. Ich kann mich jetzt dunkel erinnern, darüber auch zuhause schon gelesen zu haben. Lt. diesem Artikel sind die Moonies eine religiöse Sekte, die ursprünglich nur in Südkorea beheimatet war und die sich inzwischen vor allem in Japan, den USA und Westeuropa ausbreitet. Nach Aussagen von Moon beträgt die Zahl seiner Anhänger in der Bundesrepublik ca. 6000 Personen. Besonders durch Jugendliche erhält die Sekte wachsenden Zulauf. In Korea besitzt Moon eine stattliche Anzahl von Geschäften und Gesellschaften, in denen u.a. Waffen produziert werden. Nach Moons eigenen Angaben beträgt der Wert seiner Unternehmungen in Südkorea 30 Mio. Dollar. Es ist auch allgemein bekannt, daß die Sekte mit dem südkoreanischen Geheimdienst in Verbindung steht sowie die Unterstützung der faschistischen Regierung genießt. Nach ihrer Religion hat Christus sein Werk nicht vollendet. Die Fortsetzung seiner Mission obliege nunmehr den Koreanern in der Person Moons und den Amerikanern. Feind Nummer Eins ist für sie der Kommunismus. Da wird schon einiges klar. Es hat in den USA schon eine Anzahl von Prozessen gegeben, mit denen Eltern von Moon-Anhängern versucht haben, ihre Kinder dem Einfluß der Sekte zu entziehen. Wie ich dann später feststelle, ist die Moon-Sekte wegen ihres wachsenden Zulaufes ein Politikum in den USA. Fast täglich steht irgendetwas über sie in den Zeitungen.

Ich denke mir jedenfalls, daß es vielleicht ganz interessant werden könnte, die Leute näher kennenzulernen. Ein paar Tage später kommen dann die Seminarwilligen wieder zum Haus der Sekte, von wo aus wir gemeinsam auf die Farm rausfahren, die ca. 150km nördlich von San Francisco in ziemlich einsamer Landschaft liegt. Ein Moonie hat vorher noch versucht, mich davon abzubringen, zur Farm mitzufahren. Er meint, das würde für mich, der ich doch vor allem an Kommunen im allgemeinen interessiert sei, bestimmt nicht viel bringen. Die "introductions" (Einführungen) wären außerdem sehr anstrengend und mit meinem nicht gerade phantastischen Englischkenntnissen hätte ich es sicher nicht einfach. Ich habe offenbar schon zuviel gefragt. Ich lasse mich aber nicht einmachen und bin jetzt erst recht neugierig geworden.

Wir fahren dann mit Pkw's zu der Farm. Das ganze Gelände ist mit einem monströsen Stacheldrahtverhau umgeben, das Eingangstor ist mit gewaltigen Schlössern gesichert. Gegen Diebe, wird mir erklärt. Soso. Wir nächtigen auf dem Boden eines ehemaligen Schafstalls, was nicht gerade besonders warm ist. Die Mädchen bzw. Frauen sind woanders. Da will ich morgen doch mal nachfragen, was das denn soll.

Der nächste Tag beginnt um 6 Uhr mit musikalischem Wecken. Es ist sehr frisch. Anschließend Waschen und dann Freiübungen.

Wie ich jetzt feststelle, sind ungefähr 35 Besucher da und etwa die gleiche Zahl Moonies. Es werden Kleingruppen gebildet, in denen jedem Besucher ein Moonie zugeordnet ist. Mein "Partner" ist so um die 20, hat - wie viele andere hier - für einige Zeit das College besucht und ist dann zu der Sekte gestoßen, was bedeutet: Aufgabe aller früheren sozialen Bindungen, Abbruch von Schule oder Ausbildung, Aufgabe von fester Arbeit. Es ist nicht einfach herauszukriegen, was die Leute im übrigen so treiben. Es sieht so aus, daß in dem Haus in San Francisco 60 Personen leben, andere haben noch ihre eigenen Wohnungen. Diese Moonies stehen entweder in "Missionsdiensten" oder gehen zum Beispiel Blumenverkaufen, fertigen Töpferarbeiten an usw. Der Erlös geht voll an die Sekte. In San Francisco und anderen Städten (vor allem an der Ostküste) besitzt die Sekte eine Anzahl von Geschäften. Dann gibt es eben die sog. Farm, die zwar sehr groß ist (ca. 240 ha), aber anscheinend nicht über viel bebautes Land verfügt. Der größte Teil des Landes ist mit Wald bedeckt. Die eigentlichen Farmgebäude liegen ein Stück von dem Schafstall, der vornehmlich für Besuchertage dient, entfernt. Es mögen dort ungefähr 30-40 Moonies leben, wovon - das bleibt mir allerdings unklar, da sie unmöglich von den wenig bebauten Land leben können.

Weiter geht's mit dem Frühstück, das in den gebildeten Kleingruppen eingenommen wird und von Singen umrahmt ist. Dann kommen anläßlich der ersten introduction wieder alle zusammen. Es ist genau das gleiche, was ich schon mal in San Francisco gehört hatte, diesmal nur von jemand anders vorgetragen. Viele der Moonies haben verklärte Gesichter und nicken dauernd zustimmend. Ich frage meinen Partner, wie oft er die Einführung schon gehört habe. Er meint, so um die 3-400 mal. Nun denn. Auch die zweite introduction am Nachmittag ist noch sehr allgemein gehalten: alles ist relativ, sowohl Wissenschaft als auch Philosophie. So ganz allmählich kommen die religiösen Attribute zum Vorschein, z.B. wenn das Weltbewußtsein jetzt nur noch Gott genannt wird. Es gibt angeblich ein Gut und ein Böse, zwischen dem zu unterscheiden und zu wählen sei. Naja, das klingt schon vertrauter. Nach jeder Lektion kommen die Kleingruppen zusammen und "diskutieren", d.h. jeder muß sagen, was er von dem vorher Gesagten hält. Außerdem hat sich jeder Teilnehmer mit seinen wichtigsten Lebensdaten und -problemen vorzustellen, was für mich sehr interessant ist (und für die Obermoonies sicher auch). Es kommt heraus, daß die meisten Besucher große Kontaktschwierigkeiten haben und unter Einsamkeitsproblemen leiden, was offenbar gerade der richtige Nährboden ist,

um ein Moonie zu werden. Ich stelle als einziger deutlich klar, daß ich mit der Art und Weise, wie die Moonies leben, nicht übereinstimme und daß das ganze für mich nur ein interessantes Erlebnis sei. Alle nicken daraufhin freundlich, selbst die meisten der Besucher, was mich ziemlich befremdet. Überhaupt sind die Moonies sehr freundlich, allerdings auf so eine gleichbleibende penetrante Art. Man hat keine freie Minute von seinem Partner, andauernd muß man sich erklären. Und das ist gar nicht so einfach (zumal für mich mit meinem schlechten Englisch), denn gegen Liebe und so, da kannste erstmal nicht viel dagegen sagen. Die Moonies haben eine für mich sehr befremdende Art zu kommunizieren. Die Unterhaltungen bestehen fast ausschließlich aus Höflichkeitsfloskeln (die für die Leute aber offenbar keine Floskeln sind), geredet wird mit sanfter Stimme und verklärtem Gesicht.

Von Moon ist bislang nicht die Rede. Auch nicht von Bekämpfung des Kommunismus. Ich sehe, daß das an den zwei Tagen, die für das "Seminar" veranschlagt sind, auch wohl nicht laufen wird. Die Phaseleien sind immer noch relativ allgemein und vorsichtig. Ähnliches steht auch in dem vorhin erwähnten Artikel: "Das erste Wochenende in einem Moonie Center ist gewöhnlich ein warmes Erlebnis von Hoffnungen, beruhigenden Beteuerungen und einer Ermutigung, das nächste Mal für eine Woche zu kommen. Weder die Kirche noch Moon werden erwähnt. Die zweite Phase wird intensiver: Der Kandidat wird körperlicher Isolation und Erschöpfung ausgesetzt, alternierenden Touren von positiver und negativer Ich-Verstärkung und einer allmählichen Entwertung von Eltern, Religion und anderen 'satanischen' Institutionen der Welt." (Newsweek, 14.7.76)

Am Nachmittag gemeinsames Ballspielen, wieder Singen und ähnliches. Abends dann noch mal eine introduction, bei der ich aber nicht mehr richtig zuhören kann. Es ist einfach zu viel. Ich beschließe, morgen wieder abzudampfen, ich halte die Scheiße einfach nicht mehr aus. Vorsichtshalber sage ich aber noch nichts davon, weil das nur in eine anstrengende Diskussion ausarten würde (reden können einige von denen recht gut). Ich frage ein paar Moonies wiederholt nach den Grünen für die getrennten Schlafräume, erhalte aber immer nur ausweichende Antworten. Das entspreche den natürlichen Gegebenheiten, außerdem wollten die Leute das so. Ich bekomme immerhin heraus, daß voreheliche sexuelle Beziehungen streng verboten sind. Alle Moonies auf der Farm und auch in dem San Franciscoer Haus sind unverheiratet. Die meisten erzählen mir, daß sie später - wenn sie reif dafür seien - heiraten wollen, um dann gemeinsam mit einem Partner der Kirche zu dienen. Das penetrante Missionieren kommt dauernd wieder durch.

Der Abend schließt dann mit gemeinsamem Singen, das etwas in Extase ausartet. An sich gefällt mir das gemeinsame Zusammensitzen und Singen schon, nur in der hier gehandhabten Form ist es mir nicht so ganz geheuer. Den meisten der Besucher geht es da nach meinem Eindruck anders. Sie scheinen sich wohl zu fühlen, vielen tut es offenbar sehr gut, daß mal jemand auf sie eingeht und sich um sie kümmert. Nach meiner Einschätzung werden von den 35 Besuchern mindestens 20 einer Einladung zu einem weiteren "Seminar" folgen

und damit wohl zu Moonies werden, denn wer einigermaßen Widerstandskraft besitzt, wird sich von diesen Leute künftig fernhalten. Den anderen Besuchern ist es auch so wie mir gegangen, daß sie in San Francisco von zwei Moonies angesprochen wurden und zu einem unverbindlichen Essen eingeladen wurden. Mit einem warmen kostenlosen Essen kann man in Städten wie San Francisco schon eine ganze Menge Leute locken.

Am nächsten Morgen breche ich unter einiger Willensanstrengung auf. Alle sind natürlich sehr überrascht (ich bin auch der einzige, der abhaut) und fragen, was mir denn nicht gefallen hätte usw. Gerade meine Fragen würden in den folgenden Lektionen behandelt usw. blabla. Wie eben religiöse und andere Fanatiker so sind. Doch mein Entschluß steht fest. Mein Partner begleitet mich den ganzen langen Weg zur Pforte und versucht die ganze Zeit, mich zu bewegen, doch noch wenigstens diesen Tag zu bleiben. Wer weiß, welche Vorwürfe ihn erwarten, daß der ihm "anvertraute" Besucher sich davonmacht. Irgendwie ist er ein symphatischer Kerl. Er bestreitet natürlich meine Vorwürfe hinsichtlich Gehirnwäsche usw. und betont, daß alles freiwillig ablaufe. Klar, zuerst läuft es auch freiwillig ab, bis du dann allmählich in so eine Abhängigkeit hinübergleitest.

Ich glaube, ich habe mich in meinem Leben noch niemals so frei (im wahrsten Sinne des Wortes) gefühlt wie in dem Augenblick, als sich die Pforte hinter mir schließt.

Der Prozeß gegen Christoph und Peter findet übrigens am 8. März 9 Uhr in Moabit (Turmstraße 91) statt. Alle hingehen!!!!!!!!!!!!!!

FORTSETZUNG:

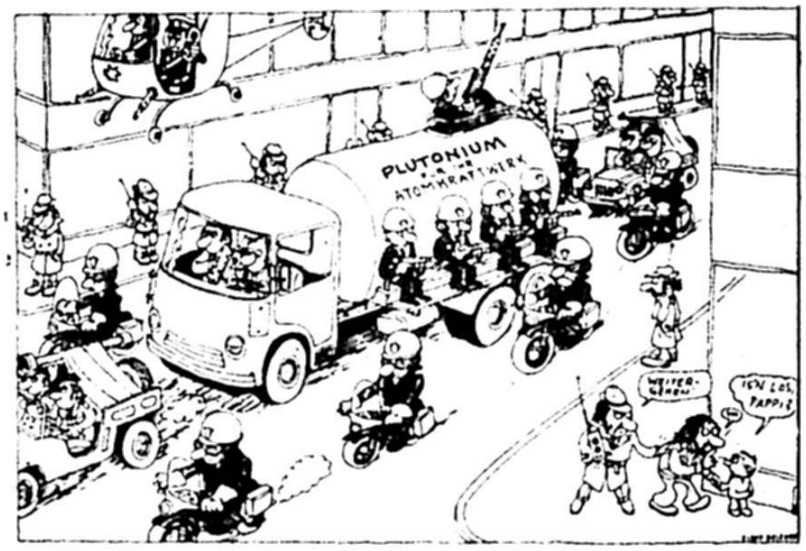
NEHMEN SIE EINMAL EINEN COMPUTER AUSEINANDER

Notwendiges Vorwort

Der folgende Artikel hat eine Geschichte, auf die wir am Anfang hinweisen wollen. Er ist von Genossen in München verfaßt und der Redaktion des Langen Marsch zugeschickt worden. Von einer Veröffentlichung in der letzten Nummer ist aber abgesehen worden, weil den LM - Genossen die in ihm geäußerten Positionen nicht in Übereinstimmung zu bringen schienen mit Diskussionen und Standpunkten, die bisher für das Verhältnis von linker Politik und technologisch- zivilisatorischer Entwicklung bestimmend waren. In der Tat wird hier im Zusammenhang mit der Atomenergiefrage ein guter Teil eines Fortschrittsverständnisses in Frage gestellt, das bisher bei uns allen nicht genügend hinterfragt worden ist. Insofern sind diese Thesen provozierend aber unbedingt diskutierenswert, das Verhalten der LM- Redaktion dagegen unverständlich. Sollte sich beim Langen Marsch eine Tendenz durchgesetzt haben, die an die Stelle radikaler Infragestellung bisher liebgewonnener Positionen mit ihren zweifellos immer wieder verunsichernden Konsequenzen die Propagierung einer sozialistischen Partei der Zukunft (neuen Typs versteht sich) und die Beteiligung an Europawahlen gesetzt hat? Die Genossen der Langen Marsch sollten in ihrer nächsten Nummer mal die Entwicklung ihres Anspruchs verdeutlichen, damit die linke Öffentlichkeit weiß, woran sie ist!

DIESE VORBEMERKUNGEN UND DER ERSTE TEIL DES FOLGENDEN ARTIKELS: NACHZULESEN IN INFO 143, S.17

Die Widerspenstigkeit eines Esels (bzw. Arbeiters), der ein Rad antreibt, stört den Gleichfluß, ist quantitativ unzulänglich, ist ein Stück Natur, das nicht in den Kreislauf eines industriellen Kapitals paßt. Das Wasserrad, der Wind, die Sonne sprengen das Privateigentum, läßt Energie nicht zur quantifizierbaren Ware werden, ist potentiell jedem zugänglich.
Der vergewaltigende Bezug von Gesellschaft (d.h. Kapital) auf Natur beginnt mit Dampfmaschinen, die den ersten Exzeß analytisch-totalisierender Naturaneignung darstellen. Diese industrielle Form negiert den Zusammenhang und reißt eine Naturbeziehung (Dampf) heruas, umsie gegen die ganze Natur in Gang zu setzen: Ruß und Nebel, Giftgase werden Symbole des aufsteigenden Kapitalismus.
Zentralisierung und Verkabelung schreiten mit der weiteren Isolierung der Naturfunktionen: elektrischen Teilchen fort. Wälder werden gerodet, Flüsse begradigt, Staudämme gebaut. Formen, die die Ausbeutung mikroskopischer Teilchenprozesse erfordern.
Die Isolation kleinster Teilchen und deren S p a l t u n g , die selbst nur noch auf hohem technologischen Niveau erreichbar ist,



soll die neue Energieform abgeben. Frühere Kraftwerke waren noch von Wasser, Öl etc. abhängig, die noch an Natur erinnern, zumindestens an deren Substrate. Die Ablösung von Natur, um sich als Kapital selbständig zu setzen hatte noch nicht stattgefunden.
Die K e r n s p a l t u n g potenziert zwar den Verbrauch an Material (Beton, Blei etc.), setzt aber nur mehr bei einem Rohstoff an: U r a n 235. Die Beherrschung der Spaltung kleinster Teilchen (Atomkerne) gelingt nur vermittelst gigantischer Apparaturen. Dieses technologische Monster verhält sich wiederum zu Natur völlig inadäquat, wovon die begallte Vernichtung der Umwelt und das Risiko einer riesigen Katastrophe zeugen.
Die Unvollkommenheit dieser Loslösung von Natur ist bekannt: In 30 Jahren gibt es kein Uran 235 mehr. Das ist schon berücksichtigt. Die gegenwärtige Reaktortechnologie ist nur mehr Vorstufe (V o r h ö l l e) des schnellen Brüters: Durch die Wiederaufbereitungsanlage werden ~~Urantie~~ Uranreste und das im Reaktor entstandene Plutonium chemisch herausgelöst und abgetrennt. Plutonium wird zum Brennelement des schnellen Brüters: Um den stark strahlenden Reaktorkern ist ein Mantel aus schwer spaltbarem Uran 238 gelagert, das massenhaft vorkommt (Uranerz besteht aus 99,3 % Uran 238 und 0,7 % Uran 235). Während der schnell Brüter Energie erzeugt, wird Uran 238 in Plutonium, also neuen Reaktorbrennstoff umgewandelt. So wird mehr Brennstoff erbrütet, als verbraucht wird.

Der industrielle Zyklus von: Uranabbau, -aufbereitung, -anreicherung zum Leichtwasserreaktor geht über zum verselbständigten Kreislauf: Wiederaufbereitungsanlage - Schneller Brüter - Wiederaufbereitungsanlage - usf! usf. Nur mehr Uran 238 muß als Stoh in den brennenden Kreislauf geworfen werden. - Dieser auf jahr-

zehnte ausgerichtete Energieautomatismus und Energieautarkismus hat zwei Seiten:

1. Der Herstellungsprozeß von Energie:
Das Kapital streift alle natürlichen Bedingungen ab, indem es der Natur partikulare Prozesse entreißt, sie isoliert und sie dann als seinen Funktionsmechanismus gegen die Natur wirken läßt.

2. Die Konsequenzen dieses Prozesses:
Der Ausbeutung der Natur im Innern des KKW steht die Vernichtung der äußeren Natur gegenüber: Die Betonierung der Welt, die Kriminalisierung der KKW-Gegner, die R a d i o a k t i v i e r u n g der Bevölkerung; klebriger Schleim von Radioaktivität in unseren Lungen, Knochen etc., es kann nur mehr mit Geigerzähler gegessen werden, jeder Regentropfen wird zur Gefahr.

INNERE GEWALT WIRD ZUR ÄUSSEREN!!!!

Die Gewaltsame Herauslösung der Teilchen aus den Naturprozessen - Mehtode der Naturwissenschaft und Technik -, unter Beschuss genommene Natur: E l e k t r o n e n b e s c h u ß als gewaltsames Einprägen der Gesellschaftsform in die Natur - das ist der Kampf in den Laboratorien, KKW's. Er setzt sich in den Sozialisationsagenturen fort, mit dem Gummiknüppel oder in der Isolationsfolter am Menschen.
Die Beton und Bleiwände zur Abschrimung des Kampfes vom Kapital und Natur, der Kernspaltungsgewalt, entsprechen dem Stacheldraht, den Mauern um Brokdorf, wo die menschliche Natur zur zweiten Front des Kapitals wird:

N a t u r - u n d M e n s c h e n n i e d e r h a l t u n g i s t d i e A r b e i t i m K a p i t a l i s m u s!

Es wird potenziert: die Energie, die Gefahr, die Dimension der Betonmauern, die Arbeit, um den T r a u m des K a p i t a l s herzustellen.

U n s e r T r a u m a!

Beton- und Glasschrein

Dann wird es nichts mehr geben, was an Natur an Menschen noch erinnern könnte. Die Unendlichkeit dieses Prozesses ist als Plan, als Versuchsanstalt schon gegenständlich vorhanden. Die Realisierung soll u n s e r e Arbeit sein, um dann selbst von diesem Ungeheuer verschlungen zu werden. Nicht ein Bett im Kornfeld - ein Bett im Gestänge zwischen Kabelbäumen, das uns durch Elektroschocks nicht mehr zur Ruhe kommen läßt.....

Wenn wir schon zwischen den Kabelbäumen schlafen -,

könnten wir da nicht, wenn wir noch wach sind, zu einigen Kurzschlüssen fähig werden....
Oder haben wir vor, ewig zu schweigen? Zu dem unsittlichen Prozeß, von dem wir uns da vergewaltigen lassen?

Wenn das Leben überflüssig geworden ist,
ist es nicht schwer zu schweigen.
Schwerer ist es schon, ganz in Gedanken
zu schweigen.
Das Schwere am Schweigen, hat man es einmal heraus,
Das Schwere am Schweigen ist das
Aufhören....?????

Verantwortlich: Ned Ludd, Maschinenstürmer, hingerichtet vom Kapital 1825; wiederauferstanden: Brokdorf 1976

ACHTUNG FRAUEN ! ! ! ! ! ! ! ! !!!

unbedingte vorsicht vor zivilstreifen der "polizei": kürzlich wurde eine junge frau abends von einem sogenannten "zivilfahnder" in ihrem pkw angehalten. der man zeigte einen möglicherweise gefälschten polizeiausweis vor. nachdem er den wagen von außen "kontrolliert" hatte, bat er die frau auf den beifahrersitz, um die bremsen zu "prüfen". - gab vollgas und fuhr in den grunewald.

dort vergewaltigte er die frau mehrfach, brachte ihr schwere bißwunden bei und fuhr sie anschließend wieder zurück.

sie muß etliche wochen ins krankenhaus.

die polizei sagte gegenüber bekannten der frau, daß momentan eine bande in berlin ihr unwesen treibe, von der meist drei männer als zivilfahnder auftreten. die polizei empfahl sich bei zivilstreifen auf diesen fall zu berufen, zummnächsten polizeirevier vorzufahren und sich erst dort einer kontrolle zu unterziehen.

die presse hat bislang nicht über diese bande berichtet.

aus: courage 2/77

NOCHMAL: GEW

In einigen Bezirken fanden in den letzten Tagen Mitgliederversammlungen statt. Diskussionsthema Nr.1 war natürlich die momentane Situation innerhalb der GEW. Neben Reinickendorf haben auch Kreuzberg,Zehlendorf,Wimersdorf,Spandau und Schöneberg Resolutionen verfasst,welche die Vorgehensweise der 'GEW im DGB/ Berliner Büro'scharf kritisieren und den Vorstand auffordern gerichtliche Schritte gegen diese 'neue GEW'einzuleiten.
Bislang hat nur Tiergarten sich für den 'Übertritt mit fliegenden Fahnen' ausgesprochen.Es bleibt also abzuwarten wie sich die Vertreterversammlung Ende Februar dazu verhält.
Für viele GEW-Kollegen scheintdies eine Art 'Stichtag' zu werden,hier müsse man sich letztlich entscheiden.Auf den Mitgliederversammlungen war schon vielfach eine gewisse Resignation zu verspüren,gerade von den Kollegen,die im privaten Kreis dann offen aussprechen,daß auch sie im Grunde nicht Freund der Frister-Gew seien,aber man müsse doch im DGB bleiben...etc..etc..Die Aufhebxxung der einstweiligen Verfügung plus Gerichtskosten belaufen sich momentan auf 23.ooo Märker,ein weiterer Rechtstreit, so befürchtet man,würde die GEW zum Armenhaus machen,da sich dieser Rechtsstreit unter Umständen bis zu 8 Jahren hinziehen könnte.Fazit für diese Kollegen: Hinein in den GEW-Bund und wieder einige Jährchen 'Wühlarbeit' treiben.Leider vergessen gerade die Kollegen,daß durch die neue Satzung die 'Basis-Arbeit' ungeheuer erschwert wird.Das Lager der 'Frister-Gegxner' ist in sich auch nicht geschlossen,K-Gruppen fühlen vor und sprechen bereits von einem sozialistischen Gewerkschaftsblock etc...
Soviel sei gesagt:
Die Resolutionen der Mitgliederversammlungen gegen die Frister-GEW spiegeln nicht das Bild der Gegner und Befürworter wieder,Einige Vertreter stimmten dafür, dem Protest zuliebe,ob sie sich aber bei der Vertreterversammlung noch daran erinnern werden bleibt abzuwarten.

GRUNDSATZURTEIL IGNORIERT

(Lingen/5.Jan.1977)
Wie Grundsatzentscheidungen eines Oberlandesgerichts in den bundesdeutschen Haftanstalten gehandhabt werden, zeigte die JVA Lingen I wieder einmal an einem Beispiel, welches für viele Entscheidungen im bundesdeutschen Strafvollzug steht.

Eine Literatursendung, die sich aus diversen 'Informationsdiensten', 'INFO-Bugs', 'links' u.a. zusammensetzte, wurde durch Anhalteverfügung der Anstaltsleitung der JVA Lingen I zur Habe verfügt. (Habe ist das, was ich hier nicht habe !)

Dies geschah mit dem Vermerk, mit dem hier alles gerechtfertigt wird, nämlich mit dem bundesdeutschen Sa+z:
"Eine Aushändigung der Schriften würde die Sicherheit und Ordnung der Vollzugsanstalt beeinträchtigen."
Ferner wurde ~~sich~~auf ein Grundsatzurteil des OLG Düsseldorf verwiesen, nach welchem genannte Schriften anzuhalten seien !
Schon im Mai 1976 erwirkte ich beim OLG Celle einen Beschluß, daß allgemein erhältliche Literatur jedem zustehe und mir die angehaltenen Schriften (es ging um die Zeitung 'links') ausgehändigt werden müssten. Dieser erwirkte Beschluß trug das Aktenzeichen:
-1 Ws 127/76 - 3 Kls 2/76 -
In der Begründung heißt es weiter:
"Der Senat vermag den vorliegenden Ausgaben der Zeitung keine gewichtigen Inhaltspunkte zu entnehmen, durch die Aushändigung an den Beschwerdeführer werde Unruhe unter den Häftlingen gestiftet und damit die Ordnung in der Vollzugsanstalt beeinträchtigt. Dafür genügt nicht schon, daß die Zeitung ein Sprachrohr linksextremer Gruppen und generell dazu bestimmt ist den Kampf gegen die freiheitliche Ordnung der BRD zu - auch in den Justizvollzugsanstalten, deren Insassen kostenlos beliefert werden - zu propagieren."

Dieser Beschluß wurde nun von der JVA Lingen nicht akzeptiert, man wies mich darauf hin, daß der Beschluß des OLG Düsseldorf neueren Datums sei. Oben genannter Beschluß wurde aber für meine Person gefällt und hat seine Rechtskraft erhalten.

Mir ist noch schleierhaft, wie Zeitungen und Zeitschriften, welche ich das ganze vorige Jahr ohne Beanstandungen bekommen habe, nun auf einmal 'Sicherheit und Ordnung' der Anstalt gefährden können.

Inzwischen habe ich meine ersten Konsequenzen gezogen und mich beim OLG Celle erkundigt, wie lange ein gerichtlicher Beschluß Rechtskraft behält und ob ich mich auch weiterhin auf den ergangenen Beschluß berufen kann.

Für Niedersachsen ist das OLG Celle das zuständige OLG und mir wird immer klarer, daß man nur auf Entscheidungen der OLG's anderer Bundesländer zurückgreift, um weitere Repressionen gegen die Gefangenen durchzusetzen !

Presserechtlich verantwortlich:
Winfried Knaup/445 Lingen-Ems/Kaiserstr.5

KOZ
KREUZBERGER STADTTEIL ZEITUNG

PREIS EINE MARK ★

vormals:
Kreuzberger Obdachlosenzeitung

HEFT 21

AUS DEM INHALT:

- 4 Jahre Walde
- 5 Jahre Rauch-Haus
- Strafbefehl gegen Obdachlose
- Für eine strahlende Zukunft (Spandau)
- Kreuzbergs Kinder angefahren
- KPD verarscht Kreuzberger Bevölkerung etc.

OFFENER BRIEF AN KB+SSB VOM 'SPECTRUM' + SPECTRUM-♀-GRUPPE

folgendes:
in der letzten woche wurde an uns, auf straßen, als einlage in 'radikal' und sicher auch noch anderswo ein flugblatt, betitelt "weg mit dem § 218", verteilt. auf den letzten zeilen stand folgendes:

"wir schlagen euch (den frauen) vor, uns am sonntag, den 13.2.1977 in der kneipe SPECTRUM koburger straße zu treffen, um alle näheren einzelheiten und einen gemeinsamen demonstrations aufruf zu besprechen."

unterzeichnet war das flugblatt von
arbeitsgruppe frauen kb (komunistischer bund)
frauen des ssb (sozialistischer studentenbund)

nun zur vorgeschichte: am montag, 7.2., rief abends eine frau bei uns im spectrum an und fragte, ob wir was dagegen hätten, wenn sich am sonntag, 13.2., ein paar frauengruppen bei uns treffen würden. wir sagten, daß wir prinzipiell nichts dagegen hätten, es aber gut fänden, wenn sie kurz vorbeikommen würde, weil wir überhaupt nicht wissen wer sie und die gruppen [redacted] sind. das fand sie auch okay und wollte kommen.
sie kam nicht, dafür aber ab dienstag das oben erwähnte flugblatt, in dem frauen des KB/SSB das SPECTRUM ohne jegliche absprache mit uns als veranstaltungsort einer KB-frauenveranstaltung angeben.
aber die geschichte geht noch weiter. am mittwoch abend kommt die frau, die anrief, ins spectrum. sie redete mit einem von uns, der von dem anruf nichts wußte und erzählte, wie gut sie es fände, daß wir zugesagt haben, weil sie ja ähnlich die flugblätter schon vor dem anruf bei uns gedruckt hatten (5000 stück). am mittwoch erst stellte sie sich als frau vom KB vor, sagte aber, die veranstaltung sei mit der spectrum-frauengruppe abgesprochen.
(rückfragen bei den spectrum-frauen ergaben, daß das nicht stimmt!)
also: der/die/das KB/SSB drucken ohne jeglichen vorherigen kontakt mit uns 5000 flugblätter, in denen das spectrum als veranstaltungsort angegeben wird.....danach ruft eine frau vom kb bei uns an und fragt, ob frauengruppen bei uns tagen können. sie sagt aber nicht, daß sie vom kb ist. ihre zusage, die sache mit uns persönlich abzusprechen, hält sie nicht.....dafür werden ab dienstag die flugblätter verteilt. am mittwoch kommt die kb-frau dann ins spectrum und erzählt....(siehe oben).

die parteifrau benutzt den namen einer parteiunabhängigen initiative, um die räume für die veranstaltung zu bekommen.
wir wurden angeschissen, die spectrum-frauengruppe wurde ohne ihr wissen als instrument benutzt.

so, jetzt trennen wir die sache mal: was die spectrum-frauen dazu zu sagen haben, folgt unten.
wir bedanken uns beim KB/SSB aufs herzlichste dafür, daß sie unsere kneipe auswählten, müssen aber dazu sagen, daß wir sehr wohl darauf verzichten können und wollen, daß sich, offen oder versteckt, irgendwelche parteien bei uns einnisten, auch der kb nicht. - wir werden bei uns im spectrum keine parteiinitiativen zulassen, auch nicht, wenn es parteifrauen sind.

zu der vorgehensweise, wie das zustande kam, ist zu sagen: sowas gab's doch schon öfter, allerdings vorwiegend von kpd und kbw. wenn nun der KB, der sich doch immer sehr wort- und schriftgewaltig von solchen cliquen und methoden distanzierte, nun zu derselben methode greift, ist das dann versehen, zufall, absicht ??
lieber kommunistischer bund: kampf oder krampf, beides zusammen geht nicht.

eins ist natürlich klar, die frauengruppen können ins spectrum, auch, wenn KB-frauen in [redacted] in den gruppen sind. aber parteiarbeit--- bitte sehr nicht bei uns.

dies treffen jetzt am sonntag haben wir natürlich nach einer erklärung von uns laufen lassen, weil die frauen, die da kommen, die scheisse ja noch nicht kannten.
aber bei der nächsten sache, die ähnlich abläuft, bleiben die rollenden unten,

dieser brief wird an kb bzw. ssb geschickt, mit der freundlichen aufforderung ihn zu veröffentlichen.

SPECTRUM

STELLUNGNAHME DER SPECTRUM-FRAUENGRUPPE

ob versehen, zufall oder absicht-jedenfalls finden auch wir es beschissen, daß sich die KB-frauengruppe in/mit unseren namen den zutritt zum SPECTRUM verschafft. die KB-gruppe hintergeht durch ihr vorgehen einmal uns, die spectrum-frauengruppe und zum anderen die absprache des spectrums, keine partei-initiativen dort zuzulassen.
tatsache ist, daß wir in der frauenaktionseinheit (AE) mit KB-frauen zusammenarbeiten, aber nicht in ihrer funktion als KB.-vertreterinnen, sondern als frauen, die mit uns (wie wir) auf der grundlage linker frauenpolitik arbeiten (siehe dazu letzten INFO). (selbstdarstellung der AE). ----sollte sich jedoch herausstellen, daß die KB-frauen (oder auch andere partei-frauen) versuchen, uns für ihre parteipolitik unter dem deckmantel der 'unparteilichen' AE zu gebrauchen, werden wir konsequenzen ziehen.

so, jetzt folgt noch eine stellungnahme der KB-frauen, die am sonntag, im spectrum waren. →

Antwort der KB-Frauen

Es ist ein Fehler von uns gewesen, daß wir die Flugblätter mit Ortsangabe schon herausgegeben haben, ohne eine definitive(nur telefonisch) Absprache mit dem Spectrum.
Unsere Absicht war es nie, uns mit"fremden Federn"zu schmücken. Beweis dafür, daß wir nicht mit falschen Karten spielen ist, daß wir natürlich unter das Flugblatt KB und nicht AE drunter geschrieben haben, weil wir das aufgrund des 14 tätigen Treffs der AE nicht mehr diskutieren konnten.
Wir finden es allerdings falsch, daß das Spectrum uns nicht an unserer Politik, d.h. Aktionseinheitsverhandlungen zu § 218 mißt, sondern versucht uns aus diesem formalem Fehler eine Linie zu machen.
Weiterhin kritisieren wir, daß das"Spectrum" prinzipiell keine "Partei-Frauen"im "Spectrum" tagen lassen will. Wir meinen aber, daß es schädlich ist, wenn von den Inhalten der Politik [redacted], die eine Organisation vertritt vollkommen abstrahiert wird und allein die Tatsache der Organisierung in einer Kommunistischen Organisation das entscheidende Kriterium ist. Dies verhindert von vornherein eine solidarische Auseinandersetzung um verschiedene Positionen und ist der Zusammenarbeit, die wir auch mit Sponti-Gruppen auf gleichberechtigter Ebene anstreben, abträglich.
Wir finden es gut, daß uns das Spectrum trotz all unserer Fehler die Räume zur Verfügung gestellt hat.

einige Frauen vom KB

linke frauen ökonomie

Im INFO 113 und folgende begann eine Auseinandersetzung um 'linke' Ökonomie. Das Problem der alternativen Projekte war die zunehmende Anzahl von Gründungen, die mit bestehenden Projekten in Konkurrenz gerieten, vor allem das Problem, daß die Gründungen ohne vorherige Absprache individuell erfolgten und die vorhandenen Projekte sich mit Tatsachen abzufinden hatten.

Ähnlich ist es nun auch in Köln mit der Gründung eines Frauenbuchladens gelaufen. Ich bringe die Dokumente dieser Gründung und die folgenden Auseinandersetzungen, weil ich sie für 'typisch' für die gegenwärtige 'ökonomische' Situation der Linken halte.

Damals in INFO 113 stellte ich die Frage an die beiden Frauenbuchläden Labrys und Lillith warum sie beide aufgemacht hatten (genügte nicht eine?) und dehnte die Problematik auf alle Bereiche, die zunehmend durch Gründungen 'ökonomisch' unterwandert wurden, d.h. wo Neugründungen die schmale ökonomische Basis der bereits existierenden Projekte weiter schwächten. Die Frauenbuchläden hatten
-entweder keine Zeit
-oder keine Lust
ihr Selbstverständnis ein wenig zu erläutern. Ich meine, daß aus der Stellungnahme des Kölner Frauenbuchladens mögliche Erklärungen für die Berliner Frauenbuchläden abgeleitet werden können. Besser wäre natürlich 'vor Ort' was zu erfahren!

Die Auseinandersetzung zwischen SOVA und dem Kölner Frauenbuchladen zeigt, daß erste Ansätze im Rahmen des Verbandes Linke Buchhändler (VLB) versucht werden, die individuellen, teilweise selbstzerstörerischen Gründungen in den Griff zu bekommen, womit ich nicht verstehe, daß sofort mit Boykottmaßnahmen geantwortet wird (wie im Fall des Kölner Frauenbuchladens), da hier die Legitimation irgendwie fehlt, sondern vielmehr, daß die neuen Projekte dazu gebracht werden, noch vor ihrer Gründung mit bestehenden Projekten zu beratschlagen und dann, falls eine Übereinkunft unmöglich ist, Boykottmaßnahmen erfolgen.

Ich hätte nun ein Paar Bemerkungen zu den Kölner Auseinandersetzung zu machen:

Ganz allgemein wird klar, daß es ein Widerspruch zwischen politischem Anspruch und ökonomischen Bedingungen gibt. Inhaltlich leuchtet mir an einigen Stellen die Argumentation für ein Kölner Frauenbuchladen ein, vor allem das Argument, daß

durch die Spezialisierung auf Frauenliteratur das Angebot für interessierte Frauen am größten sein dürfte. Die Berliner Frauenbuchläden gehen aber weiter und sagen, daß die Tatsache, in einem Buchladen nicht mit Männern konfrontiert zu sein, kann für Frauen in ihren Emanzipationsprozeß bzw. Selbstidentität nur förderlich sein. Die Kölner lassen an dieser Stelle ihre politischen Ansprüche ähnlich anklingen, aber geben der Ökonomie (ums Überleben willen?) dem Politik den Vorrang, denn Männer können dort Bücher kaufen (Gegenargument: sonst kommen die Männer nie dazu wichtige Frauenbücher in die Hand zu nehmen!) Die ganze Sache ist ganz schön verzwickt. In dem Eröffnungsflugblatt des Frauenbuchladens wird klar, daß die Spezialisierung auf Frauenbücher nur den Umfang des Angebots erfaßt, denn neben Frauenliteratur, wird das sonstige Büchersortiment mitangeboten. Die Tatsache der ökonomischen Konkurrenz wird dadurch voll bestätigt. WAS NUN? WAS TUN? Wenn ich einerseits die inhaltlichen Ansätze grundsätzlich nicht verneinen kann, andrerseits damit die Existenz des 'linken' Buchhandels weiter geschwächt sehe??????????????????? ÖKONOMIE ODER POLITIK? Könnte nicht morgen, eine Gruppe hier in Berlin feststellen, daß die existierenden Buchläden zu wenig sich um wissenschaftliche Fachbücher küm-

mern und daraufhin einen weiteren Buchladen aufmachen? Ich meine, daß im Falle der Frauenbewegung ein Unterschied gemacht werden muß. Ich bin der Auffassung -ökonomie hin, ökonomie her- daß Frauenbuchläden politisch wichtig und richtig sind

ABER ich möchte nochmals klarstellen, daß ich die Notwendigkeit von 2 Frauenbuchläden in Berlin weiterhin nicht einsehe, also ablehne. Ob ein Kinderbuchladen notwendig bzw. sinnvoll ist kann ich noch nicht genau beantworten, ich kann auch nicht einschätzen inwieweit der Kinderbuchladen Kreuzberg die sonstigen Buchläden ökonomisch schwächt.
Und dann EMMA contra COURAGE
Und CONTRASTE contra AGIT contra VIVA-FRAUENDRUCK
Und MAULWURF contra FRAUENBUCHVERTRIEB
und, und, und, und.....

Ich weiß nicht wie SOVA sich nun gegenüber dem Frauenbuchladen in Köln verhält. Ich würde d en Genossen, sagen, daß sie im Kölner-Fall falsch gehandelt haben, aber sonst richtig, d.h. nur organisierter Druck der 'linken' Ökonomiker kann langfristig dem anarchischen Charakter 'linker' Gründungen entgegenwirken.

Peter Pan

DOKUMENT 1

köln im januar 1977

wir machen ein frauen-buch-café !!!!!!!
wir, das sind gisela, thorun und ilka, eröffnen im januar in der engelbertstr. 13 ein frauen-buch-café. das projekt hat für uns alle eine große bedeutung, wir schaffen uns im rahmen und auf der basis der frauenbewegung unsere eigenen arbeitsplätze. die organisatorischen und finanziellen belastungen tragen wir drei vorläufig alleine.
mit dem gewinn wollen wir in der nächsten zeit erstmal unsere schuldner und unsere eigene arbeitskraft bezahlen. später werden wir - wenn wir ein gewinnüberschuß erwirtschaften - andere frauenprojekte, wie zum beispiel frauenhaus, verlag, vertrieb, filme, unterstützen.

wir denken, daß ein frauen-buch-cafe ein gute ergänzung zum frauenzentrum darstellt: neben kneipe, beratung und vhs-arbeit ist ein buchladen mit cafe sowohl zeitlich als auch inhaltlich eine weitere möglichkeit der öffentlichkeitsarbeit, die uns logisch und zudem erfreulich erscheint.

im buchladen sollen auch männer kaufen können; das cafe ist ausschließlich für frauen da und vom buchverkauf abgetrennt.

unser sortiment umfaßt die gesamte produktion der frauenverlage. hinzu kommen bücher aus linken und bürgerlichen verlagen: sozialwissenschaftliche und belletristische sachen, auf die wir nicht verzichten wollten. außerdem haben wir kinder und jugendbücher in unser programm aufgenommen. ...

DOKUMENT 2

Von SOVA (sozialistische verlagsauslieferung) frankfurt

An Frauenbuchladen, 5 köln 1

lo.1.77

liebe frauen vom buchladen,

wir pflegen uns bei neugründungen von buchläden so zu verhalten:
bevor nicht klar ist, daß sie den bereits bestehenden linken buchhandlungen am ort keine konkurrenz machen, beziehungsweise diese mit jene konkurrenz einverstanden sind, liefern wir nicht.

ich habe vorhin mit einem genossen vom !anderen buchladen! telefoniert, der mir erklärte, daß euerem entschluß ein laden aufzumachen, keine gemeinsame gespräche vorausgingen.

die anregung, daß doch jetzt schleunigst nachnachzuholen, griff er zwar auf - ich möchte euch aber desungeachtet bitten, selber in der frage initiativ zu werden- sicher habt ihr es nach lange der dinge eiliger. ...
einen schönen gruß einstweilen!

DOKUMENT 3

vom: Frauenbuchladen Köln

An :SOVA-Frankfurt

11.1.77

liebe sova-leute,

heute kam euerx brief bei uns an. dazu haben wir folgendes zu sagen:

1. wir unterstellen euerer einstellung die vernünftige überlegung, daß die große anzahl linker projekte die wirtschaftliche stabilität jedes einzelnen projektes gefährden könnte.

2. da ihr diese einstellung so konsequent handhabt hat das - in unserem fall- zur folge, daß sie uns als monopolisierung notwendiger waren trifft. und dagegen wehren wir uns.

der !andere buchladen! hat gut an frauenliteratur verdient. ich weiß das, weil ich selbst mal bücher vom !anderen buchladen! auf einem frauenfest in kommission gehabt habe und bis jetzt frauen dahin geschickt habe; weil der büchertisch in der frauengruppe nicht so gut sortiert sein konnte.

das die eröffnung unseres frauenbuchladens für das andere buch wirtschaftliche einbussen bedeutet ist klar. klar ist aber auch, daß es wahrhaftig and der zeit ist, daß wir frauen selbst endlich unsere bücher schreiben, verlegen und verkaufen und uns so - parallel zu anderen bereichendem profitx entziehen, den männer im allgemeinen und in diesem besonderen fall auch mit unserer emanzipationsbewegung machen.

dennoch werden wir uns kollegial um kontakt bemühen.

grüsse

DOKUMENT 4

Von: der andere buchladen köln
An: das frauen-buch-cafe köln

14.1.77

liebe frauen vom frauen-buch-cafe

aus zwei gründeh möchten wir mit euch kontakt aufnehmen:

1. interessiert uns, wie und warum ihr einen frauenbuchladen in köln plant.

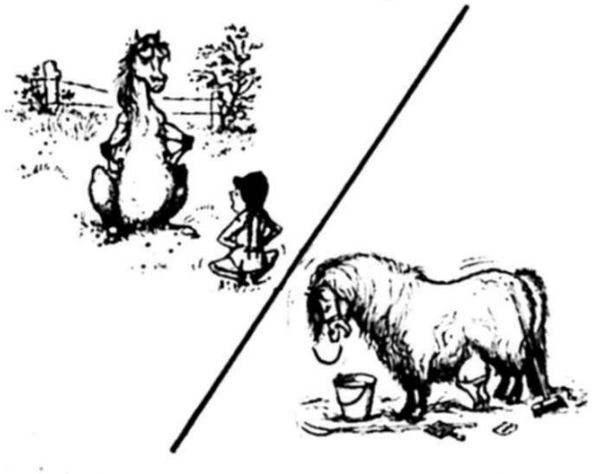
2. teilte uns der sova-buchvertrieb mit, daß die belieferung eueres ladens nicht vor einem gespräch mit uns erfolgt (laut absprachen im verband des linken buchhandels -vlb).

euch ist wahrscheinlich bekannt, daß wir seit unserem bestehen immer ein umfangreiches sortiment an frauenliteratur angeboten und ständig ergänzt haben. die interessen der frauen sind in unserem kollektiv immer von frauen aus der frauenbewegung vertreten worden. wir haben auch mehrmals verschiedene frauengruppen (auch die frauenbefreiungsaktion köln) mit erfolg gebeten, uns bei der erweiterung des sortiments zu helfen. uns wundert, daß ihr bei der planung des frauenbuchladens nicht vorher mit uns diskutiert haben. eine konkurrenz im kapitalistischen sinn auf dem gebiet der frauenliteratur wie auch der linken bücher kann für beide projekte schlimme folgen haben. der markt bzw. die ix 'linke ökonomie' ist momentan ziemlich schwach. unser kollektiv erwirtschaftet bis heute noch keinen gewinn, wir zahlen uns mit schlechtem gewissen monatlich netto 700DM aus. wir schreiben dies, weil es etwas über die möglichkeiten der 'gegenökonomie' in köln aussagt. alle anderen linken buchläden in köln tragen sich wirtschaftlich nicht selbst (ausnahme ist eventuell die buchhandlung wissen und fortschritt).

in euerem flugblatt (Dokument 1) was uns auch nur zufällug bekannt wurde, deutet ihr an, daß ihr ein 'volles'sortiment (frauenliteratur, sozialwissenschaft, belletristik, kinder- und jugendbücher) anbieten wollt. alle bestellungen übernehmt.

wir möchten euch gerne kennenlernen und mit euch über ein konzept von kooperation und arbeitsteilung sprechen, um beiden projekten in köln die möglichkeit des wirtschaftlichen überlebens zu sichern. bitte schlagt uns ein termin vor.

mit solidarischen grüssen



DOKUMENT 5

Von: Frauenbuchhaden köln
An: Das andere buchladen köln

19.1.77

liebes andere buchladen

wir weigern uns nicht einmal, uns euere köpfe zu zerbrechen. deshalb hier kurz eine einschätzung der sache aus unserer sicht:

der andere buchladen ist ein kommunikationszentrum: in ermangelung eines sozialistischen zentrums übernimmt er wesentliche aufgaben der information, koordination etc. der parteiunabhängigen linken. geschäftlich oder wirtschaftlich sollte er sich darauf stützen und die eigene ziel- und käufergruppe ständig zu erweitern versuchen. (vorschläge und ideen unsererseits dazu: unibetrieb durchforsten, rundbrief an die basisinitiativen in köln, dem potentiellen politischen adressaten genauer erfassen). um das klar zustellen wollen wir an dieser stelle zum ausdruck bringen: wir wollen den anderen buchladen in diesen bemühungen nicht schädigen.

jetzt zu uns. die frauenbewegung ist ja nur zum teil mit der linken identisch und auch hier aus einer unzufriedenheit und starken kritik an den inhalten, form und zielen der politischen arbeit und den alltäglichen verhalten der genossen entstanden.

zielgruppe für ein frauenbuchladen sind alle frauen, die in der familie, am arbeitsplatz, in der ausbildung, auf der straße, in kneipen oder,wo auch immer darauf stossen, daß frauen ausgebeutet und misbraucht, beleidigt und erniedrigt werden und sich ein wissen darüber verschaffen wollen, was frauen in der geschichte getan haben und heute tun, um sich zu behaupten und zu wehren und dadurch ein stück weit selbstbestimmung zu erreichen. auch das ist gegenöffentlichkeit. das frauen ein frauen-buch-cafe selbstxxändig aufbauen (unabängig von männlichem legitimationsdruck und männlicher unterstützung) ist selbst dabei schon ein winziges politikum, wenn ihr bedenkt, xxx wie sehr frauen darauf abgerichtet, werden, sich selbst und das eigene geschlecht geringzuschätzen und hintanzustellen.

außerdem: es klingt für euch vielleicht banal, aber viele frauen fühlen sich xixx in einem frauenbuchladen einfach wohler als in jedem anderen buchladen. ein stück gegenkultur wie in frauenzentren, frauengesprächskreisen etc. wird für uns da sinnlich erfahrbar.

nüchtern betrachtet: in mehreren großstädten der brd gibt es bereits frauenbuchläden; das auch ansonsten oft unterbelichtete köln rückt da nach. daran ist nicht zu rütteln, das bedauern wir nicht, sondern begrüssen wir. richtig ist: die drei frauen, die das frauen-buch-cafe aufbauen, haben versäumt euch persönlich darüber zu informieren und sind bisher zu gesprächen auch nicht über möglichkeiten der kooperation gekommen. ihr wißt auch, daß es keine bewußte informationsvorenthaltung war, fragt den B. , der wußte wochen vor euerem ersten brief bescheid.

bestimmt könnt ihr euch errinern, wie es euch ergangen ist, bevor euerm laden am laufen war: arbeit und ärger, anforderungen, überraschungen allerorten.

das bisherige verhältnis der frauenbewegung zu euch und umgekehrt ist als fair zu bezeichnen, obwohl wir nicht umhin können, euch ins gedächnis zu rufen, wie wenig die frauenbewegung in euerem ursprünglichen politischen selbstverständnis verankert gewesen ist.in eurem eröffnungsflugblatt wurde frauenliteratur überhaupt nicht erwähnt. erst nachdem eine frau ganz klar meinte, unter diesen umständen könne sie in der frauenbewegung nicht für eueren laden werben, habt ihr das in der zweiten auflage hinzugefügt. hinzu kam: frauen beschwerteh sich über euer kümmerliches angebot an frauenliteratur, wir erweiterten euch die bücherliste, ihr entdecktet, wie stark das bedürfnis der frauen nach wissen über ihre lage und ihren kampf ist. ihr wißt, daß nur wenige männer aus euerem zusammenhang und dunstkreis frauenbücher kaufen und lesen. dazu fehlt ihnen (noch?) die motivation. aber das kann uns nicht daran hindern, die autonome frauenbewegung durch neue frauenprojekte voranzutreiben.

wennmihr eindeutig zum ausdruck bringen wollt, daß ihr wirklich ein inhaltlich politisches interesse an der unterstützung der frauenbewegung habt, gibt es unserer auffassung nach nur ein weg: ihr ruft noch heute bei der SOVA an, daß die uns sofort die bestellten bücher liefern, damit wir ohne weiteren maßnahmen am samstag zur einweihung die frauenbücher haben, die (auch) in einen frauenbuchladen gehören.

PS. sobald wir nach den anfangsschwierigkeiten die zeit dazu findeh, können wir ein gespräch über euere und unsere ideen eine möglichen kooperation vereinbaren.

uni - wahlen

wem der folgende zahlenwust zuviel ist, der soll sich mit der kurzfassung begnügen: der"undogmatische frühling" ist fast überall ausgebrochen, meist auf kosten von ksv und khg (wenn man das zusammenrechnet, verlor die khg seit den letzten wahlen 26 sitze und ist nur noch an 5 unis mit 11 sitzen vertreten). die jusos sind noch auf dem vormarsch, shb und msb haben ihre positionen gehalten, die rechten insgeamt 8 mandate weniger erhalten

an den einzelnen unis sieht das dann so aus:
tu berlin: unorganisierte 10 sitze, juso 9 sitze, ads 8, maoisten (?) o sitze, rechte luat + rcds 15 sitze (laut tsp. v.11.2.)
oldenburg: basisgruppen 14 sitze (vorjahr -), juso 7 (-), shb 13 (2o), msb 7 (9), lhv 6 (9), rcds 2 (o), nicht mehr im studentenparlament: ksb (=khg)(im vorjahr 6!) und uhg (rechte)(bisher 6).
tu hannover: juso 2o (17), shb 3 (2), msb 4 (3), rote liste 1 (3), lhv 6 (3), rcds 1o (1o
freiburg: faust (unorganisierte) 4 (-), GEW/ OTV 7 (9), shb 2 (3), msb 1 (1), gim 1 (1), fachgruppen 2 (3), lhv 4 (4), rcds 7 (7), ksv o.
uni hamburg: jusos 29 (22), ldk (kb) 1 (8), shb 22 (23), msb 14 (11), lhv 13 (13), rcds 1 (3).
(nach ED vom 11.2.)

HWP hamburg: ldk (kb) 7 (3), msb 3 (6), shb/ juso 11 (12)
uni bremen: "was lange gärt, wird endlich wut" (spontis, kb, unorganisierte) 7 (-), kbw 3 (8), ksv o (1), msb 6 (7), shb 3 (6), jusos 5 (3), rcds 1 (-).
HfSS bremen: "selbstorganisation" 2 (-), ldk (kb) 3 (3), kbw 2 (3), msb 3 (3), shb 2 (2), juso 3 (3).
FH braunschweig: basisgruppen 16 (1o), kbw o (o), ksv 1 (1), shb /msb 13 (17), juso 1o (12).
uni bonn: basisgruppen und institutsgruppen 2 (3), ksv o)o(, msb 5 (6), shb 9 (-), juso 1o (15), lhv 3 (4), slh 6 (6), rcds 16 (16) "liberale aktion" 1o (9).
FH darmstadt: basigruppen 29 (27), kbw 1 (2), msb 1 (1), "go" 2 (3).
GHG essen: msb 23 (15), shb 16 (13), jusos 6 (-), "go"4 (1), rcds 2 (1o), unorganisierte 6 (3).
uni heidelberg: lili (spontis und gim) 19 (16), liste unorg.institutsgruppen 5 (-), kbw 4 (14!), ksv o (-), msb 2 (3), juso 16 (1 6), adh (rechte) 14 (9), rcds 4 (5).
uni münster: kbw o (1), ksv o (-), msb 3 (3), shb 3 (2), juso 9 (9), lhv 2 (2), slh 2 (2), rcds 12 (12).
(nach "solidarität"(KB-studentenzeitung)

SPANIEN

Roca im Kampf (Zur Situation in Spanien)

Seit fast 3 Monaten befinden sich die 45oo Arbeiter der Fabrik RoCA-Radiadores in Gava bei Barcelona in Streik. Sie fordern die Freilassung ihrer verhafteten Kollegen und die Wiedereinstellung der Entlassenen. Von den Verhafteten (12 insgesamt) sind 8 unter Militärgerichtsbarkeit gestellt worden. Ihr Kampf richtet sich gegen ein neues Gesetz, das die Entlassung von Arbeitern in Zukunft erleichtern soll. 42 Kollegen sind bereits davon betroffen. Sie kämpfen ausserdem gegen das Paket ökonomischer Maßnahmen, mit denen die Regierung versucht, die Folgen der Krise auf das arbeitende Volk abzuwälzen.

Gegenüber den Manipulierungsversuchen der faschistischen "Vertikalgewerkschaft" und kollabroationistischen Organisationen stützen sich die Arbeiter auf ihre Selbstorganisierung und auf die echte Arbeiterdemokratie, Vollversamlungen und demokratisch gewählte und jederzeit abberufbare Delegierte.

Der Streik, die Vkollversmmlungen können nicht manipuliert werden. Gegen sie sind der mit der "American Standard inc." zusammenhängende Unternehmer, die Polizei und die faschistischen "Unkontrollierbaren" mit brutalen Repressalien vorgegangen: Entlassungen und Verhaftungen, Aussperrung, Attentate, Schüsse und Rauchbomben, Hiebe mit Gewehrkolben, Besetzung der Wkohnsiedlung von ROCA durch die Guardia Civil und Maschinengewhrsalven gegen die Arbeiter und ihre Wohnungen; dazu das Stillschweigen und die Verdrehungen in der Preesse, um die Solidarität der übrigen Bevölkerung abzublocken und der Boykott seitens der kollaborationistischen Organisationen (KP usw.) und Gewerkschaften.

Inzwischen halten die Arbeiter von ROCA weiterhin ihre Streikversammlungen ab, in der Siedlung hinter Barrikaden oder in den Bergen. Die Solidarität hat sich auf andere Fabriken ausgedehnt, die ebenfalls in Streik getreten sind. Bei einer Solidaritätsdemonstration im Nachbarorot Cornella gelang es den Demonstranten, die Guardia Civil einzukreisen und in die Flucht zu schlagen. 40 Guardia Civil wurden verletzt.

Der Kampf von ROCA muß siegen, denn er beudetet die Durchsetzung der echten Demokratie gegen die offene Unterdrückung durch die faschistische Monarchie und

gegen die Manipulationen hinter dem Rücken der Arbeiter durch die Bonzen der kollaborationistischen Organisationen.

Der Kampf um ROCA findet gerade darin seine besondere Bedeutung, weil er die herkömmlichen Grenzen des Arbeiterkampfes aufknackt, und neue Ansätze einer emanzipatorischen Bewegung setzt. Der Kampf wird ins Stadtteil hereingetragen und richtet sich gegen die miesen Wohnverhältnisse, die Frauen werden selbst aktiv und organiseren ihren Kampf zur Unterstützung des Streiks.

.....Wär mal korrekt wenn die Portugal-Spanien Gruppe sich in diesem Zusammenhang äußern würde!!!!

...chemische Keule...

gegenüber einem unbewaffneten täter steht der schußwaffen gebrauch ohnehin nicht zur debatte. fazit: ein stoff, der augen und hautverletzungen hervorruft, der cancerogen ist und bereits todesfälle verursacht hat, dessen einsatz sehr zweifelhaft ist, der international verboten und geächtet ist, auf dessen herstellung für militärische zwecke die brd verzichtet hat, sollte auch als polizeikampfmittel verboten werden "(45).

LIEBER HEUTE AKTIV ...

wenn man etwas für ein verbot der chemischen keule tun will, muß man sich zu-erst informieren. dieser artikel kann nur ein erster einstieg sein. ausführlichere informatioen und orginal-abdrucke von zeitungsmeldungen und so weiter bietet die zweite auflage der "dokumentation zum einsazt chemischer kampfstoffe bei der polizei ", die im januar in druck geht udn beim mitverfasser hauptkommissar und früheren hessischen ötv-vorsitzenden jakob petry zu bestellen ist (34). für die berliner ist eine informationsveranstaltugn am 17.1.77 um 19 uhr geplant (leider für uns schon zu spät).
man kann auch beginnen für die gruppe, in der mann arbeitet eine eigene informationsveranstaltung zu organisieren. zur vermittlung von referenten dazu wie auch zur sammlung von artikeln, einsätzen, aktionen steht die vorläufige berliner kontaktadresse zu verfügung. eigene aktionen können sein einen leserbrief zu schreiben den verkauf der dokumentation in bücherläden und auf büchertischen zu organisieren oder eben eine eigene veranstaltung zu organisieren oder eben eine eigene veranstaltung durchzuführen.
für die erste auflage der dokumentation hat der jakob petry unkosten von mehreren tausend mark, die er aus der eigenen tasche bezahlen mußte . damit das nicht noch mal passiert, ist ein spendenkonto eingerichtet worden. spenden und vorrauszahlungen auf das konto: pschkto ffm 358159-600 , jakob petry -

"wenn wissenschaftler- ein geschüchtert durch selbstsüchitge machthaber, sich damit begnügen, wissen um des wissens willen anzuhäufen, kann die wissenschaft zum krüppel gemacht werden, und eure maschinen mögen nur neue drangsal bedeuten. ihr mögt mit der zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer fortschritt wird doch nur eine fortschreiten von der menschheit weg sein."brecht galilei

Wer hat Angst vor der AA?

Niemand? Die Avantgarde des Proletariats, diesmal der KB zusammen mit den Moraltunten (?) der Fraueneinheit sorgten sich um die richtige Linie und das ethische wohlbefinden des ihnen anvertrauten Volkes - da im HS 104 Montag 31-1-77.
Massenweise waren die Leute gekommen, um sich über die Resultate eines Alternativprogramms kritisch zu informieren.
Wie alle wissen, fiel die Selbstdarstellung der AAO aus, dafür stellte sich das Publikum dar, die linke scene.
Das hat es schon mal gegeben als 1970 das living theatre im Sportpalast seine letzte Vorstellung gab, wozu es dann nicht kam und zum ersten mal damals unter einer Decke die Feldlinien der linken Fraktionierungen sichtbar wurden für jeden. (die Stalinisten skandierten damals: Wir wollen keine Freiheit, wir wollen ein Gesetz..... immer wieder, wer erinnert sich an mehr?)
Alle, die dabei waren - der Sportpallast war gerammelt voll - wissen, was für ein irrsinniges Spektakel damals das Publikum sich selbst gegeben hat: die Mikrophone wurden geklaut, das living theatre war untergegangen und die Massen waren von ihrer Selbstdarstellung erfaßt!
Wißt ihr noch, wie sich die Jungs auf der Bühne unter der enormen Begeisterung der Menge ihrer langen Unterhosen zu entledigen versuchten, diese enormen schwierigkeiten, bis sie endlich nackt im Ring tanzen konnten, erinnert euch, ihr Opas der linken Bewegung! Der rote Teppich wurde in die Zukunft ausgerollt, die Nackten hatte ein heisses Publikum - Und die zerstörerische Auseinandersetzung mit den Parteimackern war da.
Vor einem Jahr haben die Spontis für die Trotzkisten, mit denen sie nicht viel zu tun haben, gegen die Schläger der KPD und des KSV den HS 104 erkämpft, d.h. sie haben ihn für die sozialistische Demokratie erkämpft, die Trotzkisten kriegten genauso ihre Analyse, wie Bezug und Ähnlichkeit zu ihren "Gegnern". Das Teach-In konnte durch die Solidarität der Spontis stattfinden.
Am Montag haben es die am AA-Experiment Interessierten nicht geschafft, sich zu informieren, die AA zu kritisieren und aus ihren Fehlern zu lernen, weil der KB, der sich nach der Niederlage der KPD voriges Jahr der Linken ganz mausig angebiedert hat, zusammen mit der Fraueneinheit und anderen verklemmten K-Leuten und ausgeklinkten Spontis unter der Vorgabe, nur die andern seien die Faschisten, ein erschreckendes Bild der eigenen faschitoiden Tendenzen gegeben haben. Diese Saalhelden hatten ihr "faschistisches Opfer" gefunden in einem Häufchen Kahlgeschorener.
Der vorgefaßten Meinung aller bisherigen K-Gruppen folgend, daß das Publikum, soweit nicht zum eigenen Verein gehörend, unmündig sei ((verführt werden könnte! usw.) haben sie es mit ihrem alten Gelaber geschafft, die Dikussion um die AA zu unterdrücken. Und diesmal hat eine Menge Spontis an dieser Schweinerei teilgehabt, das war das Deprimierendste.
Privat hachelten sie dann rum, wie der eigene Kollektivladen durch die Konkurrenz der AA leiden könnte, daß die man bloß abhauen sollten usw. Aber offen konnte es keiner sagen, aus Angst vor Kritik an sich selber?
Alle kleinbürgerlichen Vorurteile und Ängste könnten voll - aktiviert werden - und dann stand

wieder der deutsche Gartenzwerg auf dem Podium und belehrte die unmündige Masse, worüber sie was wissen dürfe und worüber nicht, schrieb unlesbare Sätzchen an die Tafel, wischte es aus, schrieb übers Ausgewischte wieder Unlesbares bis der Zircus echt amüsant wurde.
Ist denn die Angst, daß der Marxismus Spermaflecken kriegen könnte wirklich so berechtigt? Und ist die totale Spermaspritzerei wirklich eine faschistische Übung? Was haben wir in den letzten Jahren über die Faschisierung im Kapitalismus eigentlich gelernt. Die Saalhelden vom Montag glauben Ihn sich immer gegenüber - und sind ihm schon längst erlegen. In der zunehmend repressiven Situation der letzten Jahre ist die zerspaltene Linke, wir alle dabei, tendenziell faschistoide Methoden zu Übernehmen.
Wo die bei uns zu finden sind, hätten wir sehr gut bei der Analyse der AA erkennen können. Aber so wies war, wars natürlich noch viel schöner, der Saal wurde ein faschitoid verseuchter Haufen mit versprengt Resignierten und Verzweifelten, die vergeblich dagegen anschrien, daß die linken Sprücheklopper die sehr wichtigen Erkenntnisse über die AA verhinderten.
Wenn ein Projekt wie die AA - und die Leute die dahin geströmt waren, hatten ja wohl zum grossen Teil Bedürfnisse und Hoffnungen in der Richtung - wenn so ein Projekt faschistoide Tendenzen bekommen hat, wie das in den Flugblättern stand, dann wollen wir da genau wissen warum. Die Leute, die uns daran gehindert haben, wissen entgegen ihrem Anspruch in Wirklichkeit auch nicht, wie der Faschisierungswelle in der BRD begegenet werden kann. Man schiebt den schwarzen Peter an die AA zu - und schon ist man ein Antifa! Man ssagt, am Innendruck der AA ist die und die ausgeflippt und vergißt, wieviele am Politisierungsdruck 67/68 und dem Druck der Frauenbewegung jetzt irre geworden sind, und ganz zu schweigen vom Druck der bürgerlichen Welt!
Zur Entstehung des Innendrucks bei alternativen Lebensformen würden wir alle gern mehr wissen. Am Montag hat die Linke total versagt, auch ein Teil der Spontilinken.
Ihr Verständnis zur Unterscheidung dafür, was sozialistische Demokratie sei und was Faschismus ist, unterlag ihren marxistischen Minderwertigkeitskomplexen. ↓ ↓↓↓ ↓↓↓

Mal 2 bißchen Lesen!

wer sich für die AA näher interessiert (z.B. die leute, die bei der veranstaltung sich verarscht fühlten, weil sie von der AA keine informationen bekommen konnten), der oder die sollen den neuen CARLO SPONTI 24/25 kaufen und dazu die REVOLTE nr.3/76n beiden zeitschriften sind ausführlicher artikel zu der AA.

BROKZEHOE ?????

Wir wollen hier nochmal den Versuch machen, die Frage, was am 19.2. von uns Berlinern passieren soll, zu problematisieren.
Eigentlich hatten wir dies beim Teach In am Freitag im Audimax vor, es hat sich da jedoch gezeit, daß auf Argumente, die in die Richtung Itzehoe lenken sollten, die meisten Leute garnicht reagierten bzw. nicht zuhörten, weil sie das überhaupt nicht hören wollten.
Kurzer Versuch einer Einschätzung:
Wir haben uns als Gruppe nach dem 13.11.76 gebildet und haben seither Kontakt zu einer der BUU Gruppen in der Wilster Marsch.
Die jetzige Spaltung stellt sich uns etwa folgendermaßen dar:
Bis nach dem 13.11. war innerhalb der AKW-Gener ein einheitliches Vorgehen möglich. Kurz nach dem 13.11.76 wurde von der BUU zu einer erneuten Großkundgebung Mitte Februar am Bauplatz aufgerufen, und dies obwohl bereits damals versucht wurde, durch gezielte Presse udd Rundfunkmeldungen, die Demonstranten zu diffamieren und als anarch. und kommun. Gewaltäter hinzustellen.
Versch. kleinere Aktionen der Bevölkerung dort, wie z.B. die Traktorendemo, versch. kleinere Demos, versch. Aktonen gegen Zulieferautos usw. zeigten die Bereitschaft der BUU weiterhin Widerstand zu leisten.
Der dann gerichtlich beschlossene Baustopp (Ende Dez.76), der jetzt nochmals bestätigt wurde, änderte die Situation in der Wilster Marsch bezüglich der Frage einer Großkundgebung am 19.2.1977 am Bauplatz.
Sie gehen jetzt davon aus, daß für sie solange Baustopp besteht, kein Grund vorhanden is das Risiko eines Besetzungsversuches mit all den Gefahren einzugehen, daß sie in die Formen des Widerstandes auch die Ausschöpfung der rechtlichen Möglichkeiten mit einbeziehen wollen. Damit haben sie den Versuch einer erneuten Bauplatzbesetzung nicht endgültig aus ihrem Widerstansprogramm gestirchen, sie haben lediglich den Zeitpunkt verschoben.
Fest steht jetzt, daß am 19.2.77 zu zwei verschiedenen Demonstratioenen bzw. Großkundgebungen aufgerufen wird:
Warum sind wir zur jetzigen Situation gegen eine Demonstration am Bauplatz?
- weil wir aufgrund der Erfahrungen vom 13.11.76 wissen, daß Aktionen am Bauplatz nur dann erfolgsversprechend sein können, wenn ein geshlossenes Vorgehen von mehr als am 13.11.76 möglich ist,
- weil nicht darauf eingegangen wird, daß je jene, die den letzten Besetzungsversuch in der gewesenen Form überhaupt erst möglich gemacht haben - Leute aus der Wilster Mars die Auseinandersetzung nicht am 19.2. sondern nach Aufhebung des Baustopps führen wollen,
- weil die, die nach Brokdorf aufrufen, nich darauf eingehen, was es für die gesamte Bewegung bedeutet, wenn sich erstmals BI's v von den zu erwartenden Auseinandersetzunge am Platz distanzieren, aus welch beschissenen oder verständlichen Gründen auch immer
- weil es unter den jetzigen Bedingungen Stoltenberg und den anderen Atomirren in die Hände arbeitet
- weil Militanz nen Scheiß wert ist, wenn seine Folgen unüberlegt bleiben.
- weil erstmal eine kollektiver Verantwortun für die Bewegung hergestellt werden muß.

3.TEIL des Interviews mit den Gefangenen aus der RAF

Frage 8)
welche politische bedeutung kommt dem RAF-prozess in der gegnwärtigen politischen und ökonomischen situation in der BRD zu?

Die gefangenmen sagen, die prozesse werden hier wenig wirkung haben. In ihnen beherrscht der staatsschutz total das bild und sie sind bis ins detail durchprogrammiert. Man muss kämpfen weil man immer kämpfen muß. Aber die überdeterminierte reaktion, in der die maschine ihre ideologischen vermittlungen so demontiert, dass die massen es begreifen, läuft auf dieser ebene nicht mehr, eben weil die rezeption total durchstrukturiert ist. Für uns reagiert der apparat nur durch die aktion. Aber die massnahmeprozedur samt der umständlichen verpackung der militärischen mittel und zielein das ritual normaler strafverfahren bildet natürlich den bruch in der strategie des US-kapitals seit seiner niederlage in Vietnam ab. Die schärfe, die das ganze hat, signalisiert die defensive, die friktion der kapitalistischen strategie seit Vietnam. Brandt erkannte 72/73 staatsverdrossenheit daran, dass bis zu 20% der erwachsenen bereit waren, ins gefängnis zu gehen - 'strafrechtliche verfolgung in kauf zu nehmen' - um einen illegalen aus der RAF eine nacht vor der polizei zu schützen - davon im verhältnis dreimal soviel arbeiter und bauern wie mittelstand und intelligenz zusammen.(1)

Diese erfahrung und das legitimationsdefizit, das sie bedeutet, mit allen mitteln der repression und der manipulation zurückzurollen, ist eine wesentliche funktion der prozesse. Sie sollen die bevölkerung an den ausnahmezustand als den normalzustand gewöhnen, daran, dass, wer widerstand leistet, vernichtet wird. Das ist die lektion, die der staatsschutz mit diesen prozessen erteilen will. Innenpolitisch klappt das auch. Nach aussen nicht. Nach aussen ist der repressive prozess in der BRD wesentlich am ausnahmecharakter der verfahren sichtbar geworden, und so wird die innenpolitik der regierung ihrer aussenpolitik disfunktional. Was die sozialdemokratie gerade verschleiern sollte: dass der westdeutsche imperialismus jetzt als funktion des internationalen US-kapitals seinem wesen nach dieselbe sache ist wie der NS-faschismus - diesmal ohne die vermittlung einer chauvinistischen massenmobilisierung, sondern als bloße institutionelle strategie der inrenationalen monopole - ist in der staatlichen reaktion auf die politik der RAF nur sichtbar geworden, vermittelt. Zu begreifen ist es als modell einer weltinnenpoliotik, die nicht als nationale politik entwickelt, sondern aus der geoszrategischen rolle, die die einzelnen regionen militärisch und ökonomisch für das ganze system haben, geplant wird. In den subzentren wird die 'innere sicherheit' mit dem ganzen instrumentarium der verwissenschaftlichten repression maximiert - von den konsumritualen bis zur militärisierung der gesellschaft, der struktur der armee, der zentralen verfügung über die daten und massenkommunikationssysteme, psycholbgische kriegsführung usw. So ist die unterdrückung hier von der strategischen rolle der bundesrepublik für das amerikanische kapital definiert, wie ihre strategischen operationen im europa der EG, in den mittelmeerstaaten europas und nordafrikas - zur sicherung der militärischen kontrolle und garantie über das öl des nahen ostens durch die kontrolle und garantie der konterrevolution in diesen staaten - auch funktion der defensive des US-kapitals in der Dritten Welt sind.

In diesem prozess hat der justizförmige bewältigungsversuch antiimperialistischer politik in der BRD tatsächlich nur international politische relevanz, weil so an ihm revolutionäre lernprozesse laufen können wie auf der anderen seite konterrevolutionäre konzeptionen in ihnen weiterentwickelt werden. Man sieht es jetzt an den 'antiterrorismus'-initiativen der regierung in der EG und der UNO. 'Nichtstaatliche gewaltanwendung' zu ächten bedeutet, dass das moment revolutionärer umwälzung, das als widerstandsrecht in bürgerlichen verfassungen vermittelt und tradiert ist, eliminiert wird, d.h. praktisch, politische oposition, die klassischen und neuen politischen delikte kriminalisiert werden, das politische asyl beseitigt und das widerstandsrecht und damit die essenz der menschenrechte - dass rebellion legitim ist, um sie durchzusetzen- wie sie es innerstaatlich ist auch international aufgehoben werden soll. Es ist faschistische rechtspolitik auf der ebene des völkerrechts, die unmittelbar gegen die RAF, den 2.Juni, die revolutionären zellen entstanden ist.

Der RAF war 70 klar, dass es so laufen wird, dass die spd transmission des neuen faschismus ist. Sie hat die entwicklung analysiert und antizipiert lange bevor sie an Portugal offensichtlich geworden ist, die weltöffentlichkeit erreicht hat. Das ist überhaupt einer der gründe, warum sich das NATO-sicherheitsbüro - die instanz, die die subversion der NATO-geheimdienste hat, der bis 74 die spd-figur Nollau vorsass, der damit gleichzeitig koordinator aller westlichen geheimdienste im NATO-bereich war - schon 71 über alle entwicklungen zur RAF direkt und sofort informieren ließ, wie jetzt rauskam. Brandt sagt in einem brief an Olof Palme 'sozialdemokratische politik ist die vorwegnahme der katxastrophe, um sie zu verhindern.'
die RAF sagt,
'einstrategisches projekt, das der US-imperialismus - und das ist das'einzigartige' ihrer beziehung - über die deutsche sozialdemokratie als regierungspolitik und in der sozialistischen internationale durchsetzt, ist die reibungslose, präventive faschsierung der bürgerlichen staatsapparate in westeuropa.'

Frage 9)
Eins der häufugsten argumente gegen die RAF gerade der etablierten sizialdemokraten und der linken intelligenz ist, die RAF sei die entwicklung zum polozeistaat, für die faschisierung verantwortlich.

Das ist unsinn. Es sagt was über die korrumpierung der bürgerlichen intellektuellen eliten durch die sozialdemokratie, abgesehen davon, dass es inzwischen eine platte linie der counterinsurgency ist, mit der der chef d des bundeskriminalamtes posiert. Für den faschismus sind nicht die verantwortlich, die ihn bekämpfen. Hier wurde schon während der mobilisierung gegen die notstandsgesetze klar,

dass die präventive konterrevolution, die konzeption 'innere sicherheit', allgemein gesprochen der politische ausdruck der krise des kapitals ist wie sie im prozess der entkolonialisierung - dem befreiungskrieg der peripherie - induziert wurde und sie hat in dieser unmittelbarkeit in allen von deb USA nach 45 verfaßten märkzen - den antikommunistischen counterstaatsgründungen südvietnam, südkorea, bundesrepublik -aus dem identischen verhältnis politik - ökonomie diese dynamik zum faschismus entwickelt.
Der unterschied zwischen der bundesrepublik, südkorea und südvietnam ist nur, dass die USA in südkorea und südvietnam einer starken widerstandsbewegung gegnüberstanden, wogegen in deutschland der antifaschistische widerstand schwach war und kaum bewaffnet gekämpft hatte, und dassein hochindustrialisiertes land über wirkungsvollere massenmanipulationsstrategien zur unterwerfung der politischen opposition verfügt, erst recht, wenn 12 jahre faschismus den antikommunismus bereits zur herrschenden ideologie gemacht haben - als länder, in denen auf grund imperialistischer ausbeutung, d.h. entwicklung von unterentwicklung und ungleichzeitigkeit agrarstrukturen vorherrschen.

in besonderen aber
kann man zum Beispiel an der Notstandsgestzgebung zur "inneren Sicherheit" bzw. der Dramaturgie, nach der sie aus den Schubladen kam und verabschiedet wurde, sehen, daß sie - geht man von der dialektik der beiden Achesen imperialistischer Politik aus - der ökonomischen und militärstrategischen Sicherung der Profitproduktion - das innerstaatliche korrelat zur strategischen funktion der brd für die us-nuklear-doktrin ist.

sie wurde zwingend mit dem übergang von der strategie der massive retaliation zur flexible response und sie ist einfach die innenpolitik eines staates ohne suveränität, der einer militärdoktrin unterworfen ist - und sie propagiert wie man jeden tag lesen kann - die im falle eines angriffs- und eines verteidigungskrieges die nukleare vernichtung seines staatsvolkes und die verwüstung seines territoriums innerhalb der ersten 4 tage (wintex 71-75) im interesse der usa bedeutet.

und es geht ja nicht nur um die offene repression auch die manipulations- und die integrationsstrategien - alle aspekte der 'idee des inneren friedens' wie kissinger die dreckige sache, die die spd jetzt international durchsetzt, zuletzt im mai 76 nannte.- transportieren das verbrechen der amerikanischen politik wie sie davon definiert sind.

die innenpolitik aller parlamentarischen parteien in der brd war direkt funktion amerikanischer aussenpolitik seit die brd von den usa als 'die verwirklichung des völlig neuen gedankens der totalen durchdringung eines marktes' (2) so gepl ant und entwickelt wurde, daß seit 45 alle offenen und verdeckten konterrevolutionären kriege des amerikanischen imperialismus außerhalb amerikas auch and wesentlich von ihrem territorium aus geführt wurden.also von anfang an. man kann sagen, der kosmopolitische entwurf, nach dem die sozialdemokratie operiert, drückt das viel deutlicher aus als der chauvinismus, in dem die cdu/csu bornierte interessen der nationalen monopolbourgoisie artikuliert. das 'modell deutschland' der spd - und hier hat ihre entwicklungsstrategie auf den beiden säulen ihrer sorte korporativismus und technischer polizeistaat - man kann das auch reformfaschismus nenen - internationle pilotfunktion nicht nur für die europäische peripherie - ist die verstaatlichung der gesellschaftlichen arbeitskraft nach dem plan des internationalen monopols - ohne die parlamentarische hülle aufzugeben. natürlich verbietet die institutionelle strategie nicht die parteien oder zerschlägt die gewerkschaften. sie funktioniert durch sie und hält die demokratische opposition, wie in der brd, mit dem im kalten krieg entwickelten instrumentarium des antikommunismus 'klein' - wie brandt sagt - in einer agonie - die sie total kontrollieren und bestimmen kann.

die spd kam an die macht als
- der widerspruch zwischen europäischem kapital und der umfassenden vergesellschaftung der arbeit im multinationalen konzern,
- die prozesse und die friktionen der internationalen kapitalkonzentration der integrierten produktion und der internationalen arbeitsteilung und
- der zwang, durch den verlust von einflußsphären, märkten und rohstoffen an der peripherie die ausbeutungs- und akkumulationszentren in die metropolen zurückzuverlagern, schließlich die ausbeutungsraten hier zu steigern, um den tendenziellen fall der profit rate aufzuhalten,

eine politische gesamtstrategie zur konsolidierung des veränderten globalen produktionsverhältnisses verlangte.

was in europa heißt: die spd strukturiert die europäischen nationalstaaten in ihrer innen- u. aussenpolitik so, daß die verwertungsbedingungen des amerikanischen kapitals entsprechend den neuen formen der akkumulation in weltmaßstab gesichert sind. und sie kann das über die sozialistische internationale und die großen sozialdemokratischen parteien als regierungspartei der stärksten und zugleich us-abhängigsten europäischen wirtschaftsmacht durch ökonomische und politische erpressung, durch die korrumpierung der führungsgruppen in den gewerkschaften und den reformistischen arbeiterparteien, schließlich ihre techniken der im kalten krieg entwickelten antikommunistischen demagogie.
d.h., über ihre wirtschafts- und geldpolitik wurde sie politischer operator des internationalen konzentrationsprozesses, in den sich die us-konzerne die nationalen volkswirtschaften subsumieren und durch das projekt 'innere sicherheit', d.h. die instrumentierung der staatsapparate mit den repressionstechnologien des antikommunismus und der counterinsurgency, die politische bedingung der kredite ist, kanalisiert sie die klassenkämpfe in west-europa für die amerikanische strategie. die raf ist aus und gegen diesen prozeß entstanden. es ist lächerlich, sie dafür verantwortlich zu machen, daß er an ihr auf den begriff kommt und das geschrei kommt ja auch nur daher, daß in der apokalyptik der antiterrorkampagne der spd jetzt nur evident geworden ist, daß proletarische politik in der brd nur illegal, antiimperialistisch und internationalistisch sein kann, wie die raf sagt.

sie meint damit die beiden historisch zusammenfallenden bestimmungen die 'beiden füße':

national zeigt sie die guerilla als die taktik des widerstands gegen den faschismus, den terroristischen staatsschutzstaat; das moment der aufklärung und hier jedenfalls die einzige möglichkeit proletarischer opposition gegen das 'modell deutschland'; international ist sie im zentrum des systems eine funktion der offensive des befreiungskrieges gegen den inperialismus.
und - man muß ergänzen -
was wüßte man in europa über die reaktionäre rolle der sozialdemokratie und die repression in der brd, wenn es in der brd keinen bewaffneten widerstand gäbe?

Frage 10:
Besteht nicht die Gefahr einer kollektivverurteilung der Angeklagten, da die Anklagebehörden doch offensichtlich Schwierigkeiten haben, einen Einzelschuldnachweis auf Grund von Indizien zu führen? Und wie ist ihr Begriff 'Richtlinienfunktion' für den Prozeß in Stammheim zu verstehen?

sie waren schon vor dem prozeß verurteilt durch die hetzkampagnen der psychologischen aktion, durch die haftbedingungen, isolation, sensorische deprivation, wasserentzug, den versuch eines stereotaktsichen eingriffs, äthernarkose beim verhör usw. - und z.b. durch bundestagsabgeordnete:

'wir alle hier in diesem haus müssen das gemeinsame interesse, die gemeinsame aufgabe haben, diese gruppen völlig zu entsolidarisieren, sie von all dem zu isolieren, wa s es sonst an radikalen meinungen in diesem land auch geben mag. Das ist eine der wichtigsten aufgaben'.
(ehmke, als bundeskanzleramtsminister, chef der geheimdienste, am 7.6.72 im bundestag.)

'es kommt darauf an, in unserem land die giftbazillen zu tilgen, die aufsteigen. es kommt darauf an, eine atmosphäre zu schaffen, in der das allgemeine bewußtsein.....keine ideelle unterstützung mehr gewährleistet.'

'die ausrottung solcher elemente mit stumpf und stil'.

'das ist unkraut das wollen wir herausziehen.'
(zitate aus bundestagsdebatten)

und:

'jagt die baader-bande mit allen mitteln'
(merck, bayr. innenminister)

'diese kriminellen müssen im interesse unseres landes rasch unschädlich gemacht werden.'
(filbinger, ministerpräsident von baden-württemberg)

'die axt an die wurzel des übels legen'
(nollau, verfassungsschutzpräsident bis 74)

'wir müssen die nervenknoten des gegeners herausisolieren und sie dann gezielt mit maßnahmen angehen, die sie paralysieren, neutralisieren.'
(herold, präsident des bka)

'manchem waren schon 5 angeklagte in stammheim zuviel.'
(buback, generalbundesanwalt)

schmidt sagte in der bundestagsdebatte april 75
'härtestes durchgreifen eines staates, der ...
..sich nicht scheuen kann selbst zu töten.'
und
'diese gruppen zu tilgen'.

vier gefangene sind in einem jahr umgebracht worden: holger meins, siegfried hausner, katharina hammerschmidt, ulrike meinhof. in etwa 15 gefängnissen sind inzwischen isolationstrakts gebaut worden. es sind ja nicht 4, jetzt 3, es sind ungefähr 12o gefangene, die in diesem zusammenhang den selben haftbedingungen unterworfen sind.
aus diesen 12o hat man 4 herausdestiliert, um die konstrukten 'rädelsführerschaft' zu stützen.
in den letzten wochen vor ulrikes ermordung ist das verfahren vollständig gegen nur noch 2 gefangene gedreht worden - andreas und ulrike - entsprechend der linie der counterinsurgency: zu personalisieren und eliminieren. andreas ist der gefangene, auf den der staatsschutz seine hetze konzentriert hat, weil er den kollektiven prozeß der politik der gruppe auch noch in der situation äußerster defensive, der isolation, im gefängnis organisiert hat. er hatte zu beginn des verfahrens überhaupt keinen anwalt mehr, und gegen ihn sind 3 mordversuche gelaufen.
ulrike hat seit 65 eine orientierungs- und integrationsfunktion für die revolutionäre linke in der brd. sie sollte im toten trakt durch weiße folter gebrochen, psychiatrisiert werden, um im prozeß als indiz gegen die politik der raf, gegen widerstand in der brd überhaupt, vorgeführt zu werden. weil die gruppe als gruppe und die anwälte noch jedesmal gegenöffentlichkeit mobilisieren konnten, mußten diese projekte damals abgebrochen werden, aber es ist jedesmal, wenn die auseinandersetzung um die gefangenen sich zugespitzt hat und öffentlichkeit bekam, eine gefangener kader aus raf hingerichtet worden:

- holger meins, um den hungerstreik zu brechen,
- siegfried hausner nach der aktion zur befreiung der gefangenen in stockholm , um die sprengung der botschaft durch eine spezialeinheit des hamburger mobilen einsatzkomandos (mek) zu verdecken. siegfried hat das kommando geleitet und die sprengladungen installiert. er konnte die sprengung durch den westdeutschen staatsschutz nachweisen. der staatsschutz wußte das, als er ihn aus dem stockholmer krankenhaus abtransportiert hat.um ihn zu liquidieren, wurde er nicht in ein krankenhaus, sondern in die von jeder öffentlichkeit - zb. einen besuch seines anwalts, den er verlangt hatte - hermetisch abgeriegelte krankenstation von stammheim gebracht, wo er ohne qulifizierte medizinische versorgung starb.
- ulrike meinhof - vor der entscheidenden initiative in den prozeßen, durch die die ganze konzeption des schauprozeßes in gefahr war, gegen die regierung 'umgedreht und angewendet'zu werden.

alle verfahren gegen die gefangnen aus der raf sind eine konzentrierte maßnahme. wie die prozeße im einzelnen von der baw bestimmt werden, richtet sich nach den informationen, die sie hat. da taucht dann plötzlich in einem regionalem verfahren - in dem die baw nichts zu suchen hat - ein freigestellter bundesanwalt auf, der dort die politik der anklage nach den richtlinien der baw strukturiert, z.b. der frühere bundesanwalt kirsch, der den prozeß in kaiserslautern zum vehikel der hetze ebenfalls gegen andreas gemacht hat.
stammheim hat richtlinienfunktion insofern die justizielle rezeption vorgestanzt wird. die stammheimer maßnahmen konditionieren das rechtliche vakuum in dem dann alle, auch die mit weniger propagandistischem aufwand, weniger akten manipulation, weniger zeugenpräparierung usw. vorbereiteten verfahren reibungslos ablaufen sollen.

die stammheimer maß nen haben normative funktion nach oben und en. das gericht kann davon ausgehen und geht davon aus, daß die ihm übergeordneten instanzen alle seine maßnahmen sanktionieren. und ausserdem: es kam im prozeß raus, daß der richter die entscheidung zum ausschluß der gefangenen und verteidiger, also 'schwierige gerichtsentscheidungen' - und das ist zeitweise praktisch jede gewesen - mit den richtern der revisionsinstanz - den bgh- und verfassungsrichtern - direkt absprach. es gibt keine appellationsinstanz. hinter diesem gericht steht der ganze staat - eine montröse counterinsurgency-maschine.
die gefangenen bestreiten ihre verantwortung für die aktionen der raf gegen den us-militärapparat in der brd, ihre politik mit militärischen mitteln gegen den genocid der usa in vietnam nicht. kein gefangener aus der faf.
der versuch der verteidigung ist jetzt, zu zeigen, das die brd aktiv und passiv total in die us-militärstrategie integriert war und ist: als nachschubbasis, ausbildungszentrum, truppenumschlagplatz, zentrum der von den usa in vietnam eingesetzten elektronik und logistik, zwischenstation und hinterland im krieg der usa gegen vietnam. woraus zwingend folgt, daß jeder in der brd in der zeit seit dem scheitern und zerfall der vietnam-oppostion völkerrechtlich begründet das recht zum bewaffneten widerstand hatte und hat. (3)

der staat begreif diese gefangenen als kriegsgefangene. es gibt keinerlei rechtsstaatliche garantien für sie - das ist die summe von 6 jahren erfahrung mit der staatsschutzjustiz. wir müssen - nach dem innerstaatlich alle interpellationswege gegen die isolationsfolter ausgeschöpft sind, sie aber andauert und alle, die jetzt gefangen werden, ihr unterworfen werden, um sie zu brechen - erreichen, daß die uno und das internationale rote kreuz das anerkennen, damit sie entsprechend der garantien der genfer konvention behandelt werden.

die gefangenen bestreiten natürlich auch nicht, daß sie in der raf organisiert waren und organisiert sind, in ihr gekämpft haben und kämpfen - wenn man das jetzt so sagen kann - und konzeptionell und strukturell an ihrer analyse und strategie gearbeitet haben. was der staat in der veranstaltung in stammheim mit falschen zeugen, aktenmanipulation, einem völlig abstrusem anklagekonzept - weil es 'gesamtverantwortung' strafprozessual hier nicht gibt - will, ist eine offensichtliche überführungsfarce, in der die dimension, die die konfrontation hatte und hat, durch den nachweis konkreter tatbeteiligung bewältigt werden soll. das vorhaben, in einem unterwasserballet loooer bundeskriminalamt-sachverständiger die politischen inhalte der auseinandersetzung zu paralysieren, ist aber auch deswegen absurd, weil nach den akten und tatsachen, die bekannt sind, auf der kriminalistischen ebene aus der anklagekonstruktion keine verurteilung möglich ist. als das offensichtlich wurde, tauchten diese sprechpuppen des staatsschutzes auf, 2 umgedrehte gefangene aus der raf, 2 von 6o die dazu randfiguren waren. einer davon müller, der einen polizisten erschossen hat, wurde von dieser anklage freigesprochen, was so gefingert wurde, daß die vernehmungsakten, in denen er den schusswechsel gesteht, vom bundesjustizministerium - also der regierung - unterdrückt und zu geheimmaterial erklärt wurden, da das 'bekanntwerden des inhalts dem wohle des bundes nachteile bereiten würde.'(inzwischen haben zeugen ausgesagt, daß ihm 'ein anderer name, der aufbau einer neuen existenz in den usa' versprochen worden war: die klassische amtshilfe der cia bei zum bnd übergelaufenen ddr-agenten.)
der staat investiert, weil es eine politische auseinandersetzung ist, die er militärisch begreift: moralische, psychische, physische vernichtung 'des gegners', wie prinzing mal rausfuhr - auf kriminalistik. korrekt im sinne der baw wäre ein großer hochverratsprozeß gegen alle gefangenen aus der raf.der inhalt von hochverrat - 'beeinträchtigung des bestandes der brd und ihrer verfassungsmäßigen ordnung mit gewalt oder durch die drohung mit gewalt' - ist sowieso der inhalt aller politischen definitionen in gerichtsbeschlüssen, in der anklage usw. über die gruppe - stereotyp. aber das wäre das eingeständnis, das es in der brd politische fundamentalopposition gibt, revolutionäre politik selbst in diesem staat möglich ist. das passt nicht in das konzept der sozialdemokratie. ihr konszept ist, mit allen mitteln der manipulation, der psychologischen kriegsführung, der repression, der kontrolle und erfassung, der polizeilichen durchdringung der gesellschaft und ihrer verstaatlichung, der verdeckten polizeiaktion 'ruhig und entschlossen' den ausnahmezustand als 'normalzustand' zu behaupten. der normalzustand in der brd soll sein, daß es keine opposition gegen die präsenz der us-militärmaschine, - des us-kapitals, den staat, die sozialdemokratie gibt.
das ist - seit die raf die konsequenz aus den politisierungsprozeßen der vietnamopposition, dem proletarisierungs- und deklassierungsprossen, die in den 6oiger jahren gelaufen sind, gezogen und den bruch mit der legalität des imperialistischen staates ofensiv vollzogen hat - eine fiktion, und es wird eine fiktion bleiben, solange es gruppen gibt, die auf schmidt's credo 'wir sind alle amerikaner geworden' (4) wie die raf antworten: 'eben nicht".

stammheim, wo ein wust gefälschter und konstruierter kriminalistischer details die politischen inhalte der konfrontation zerfressen soll, macht sichtbar, was in der brd sache ist: faschismus.
die dreckige alte, bekannte politische maschine, umfassender und perfektioniert, weil sie nicht mehr dem nationalen, sondern dem internationalen monopolen entspricht.

marx sagt,
'der kannibalismus der konterrevolution selbst wird die völker überzeugen, daß es nur ein mittel gibt, die mörderischen todeswehen der alten gesellschaft abzukürzen, zu vereinfachen, zu konzentrieren, nur ein mittel - den revolutionären terrorismus.' (5)

die raf,
'...an dieser perspektive kehrt sich die ganze diskussion um. die durch den politisch-militärischen angriff vermittelte repressive organisation des gesamten kapitalistischen mechanismus schiebt sich ins zentrum des systems und darin ist die entscheidung über seine endgültige krise schon antizipiert.
im angriff wird die innere planung des kapitals durch den zwang zur reaktion sichtbar und gleichzeitig zerrissen. sie multipliziert seine wirkung und provoziert dialektisch einen völlig in den begriff des widerstands integrierten begriff der revolution. eine erfahrung und ein verständnis des imperialismus in den metropolen, an dem national und international die notwendigkeit von fundamentalopposition evident, begriffen und praktisch wird, entsteht und entwickelt so auch die linie zur strategie und organisation des

neuen antifaschischmus:
dem internationalismus der guerilla als die der kapitalistischen entwicklung antagonistisch entsprechende form proletarischer politik im klassenkrieg.' (6)

wenn es der raf möglich war und ist, einen begriff der rolle der brd in westeuropa zu entwikkeln, aus dem nation al und international widerstand entsteht - wie es sich in der strategie der bewaffneten gruppen in europa schon abbildet - dann heißt das, das sie ihr taktisches ziel erreichen kann und erreicht und das es in der brd die dialektik von antiimperialistischer aktion und reaktion ist, die sie in gang gesetzt hat, in der bewaffneter widerstand kleiner sozialrevolutionärer gruppen zu einer strategischen möglichkeit des proletarischen internationalismus wird.

---

(1) kepplinger, die sympathisanten der baader-meinhof-gruppe, analyse aus den meinungsumfragen seit 71. kölner zeitschrift für soziologie und sozialpsychologie, dez. 74.

(2) usa-landesgruppe der internationalen handelskammer, in einem bericht '48.

(3) inzwischen hat das gericht die beweisanträge und die vernehmung der von der verteidigung geladenen zeugen mit der begründung abgelehnt, die gefangenen hätten mit ihrer erklärung 'die raf, revolutionäre politik ist nicht justiziabel' sich selbst ausserhalb jeder rechtsordnung gestellt.
deshalb könnten sie auch die geltung des völkerrechts nicht für sich in anspruch nehmen.
danach sind die gefangenen, wie ein verteidiger erklärte,'vogelfrei'.

(4) in der john-hopkins-universität

(5) mew, band 5, seite 457.

(6) erklärung im prozeß.

Zum RAF - Interview

wir sind nicht in der Lage an dieser Stelle eine umfassende Kritik der Theorie und Praxis der RAF zu leisten. Es geht also im folgenden um Einwände gegen das vorliegende Papier der Genossen.

die raf-genossen kennen nur'die linke'. dies ist in diesem falle eine unzulässige vereinfachung, denn es wird an folgenden stellen ein pauschalurteil über uns abgegeben, das wie wir meine- nicht einmal auf die mehrheit zutrifft! alle Zitate aus INFO 143

3. 16a"es gibt ein paar signale von widerstand einen diffusen mobilisierungsversuch gegen repression. aber die linke hat angst. die kleinen tendenziell subversiven gruppen verdrängen den prozess. sie wissen, daß es ihr prozeß ist, dass es die vietnamopposition der 60iger jahre ist, die hier endgültig liquidiert werden soll; daß der staatsschutz mit der psychologischen kriegsführung gegen die raf, wovon die prozesse ein teil sind und stammheim die spitze, jede opposition meint. also auch sie. aber der terror wirkt. er agonisiert. man hat wut, aber steckt den kopf in den sand."

wörter wie 'diffus', 'angst' 'verdrängen' werden einfach über die linke behauptet. Waren die Aktionen außerhalb des Knastes wegen Holgers Tod, der Hungerstreik, Ulrikes Tod wirklich diffus—Was heißt hier diffus? Meint die raf ohne klare inhaltliche Zielrichtung? oder vielleicht ohne politi führung? der erste fall kann wohl nicht treffen: wir forderten im falle des hungerstreiks die aufhebung der isolierung im knast und der sonderbehandlung schlechthin. das finden wir sowohl inhaltlich als auch klar von der zielsetzung her. bei holgers und ulrikes tod haben wir gegen diese vernichtung von genossen durch den staatsapparat protestiert.
meinen aber die genossen mit 'diffus' das fehlen einer politischen organisation, so tut sich hier wieder der verdacht auf, daß es den genossen immernoch um eine irgendwie leninistisch-zentralistische organisation geht, die die inhaltliche und formale führung 'der' linken in die hand nimmt.
wir wissen nicht was die genossen mit ihrer kritik wollen und worauf sie hinaus wollen, deshalb ist dieser punkt mehr eine frage als eine behauptung.

daß wir auch mit der angst zu kämpfen haben, wird auf die meisten von uns zutreffen, aber man/frau kann nicht einfach von 'der' linken als abstrakte gruppe sprechen, die kollektiv 'angst' hat und außerdem ist angst für jede (n) von uns ein problem der realität. die raf-genossen kritisieren irgendwie, daß wir angst haben, ja daß wir sogar 'verdrängen'. wie das im obigen zitat gebracht wird, ist das nicht nur eine feststellung sondern auch eine bewertung, die falsch und unsolidarisch dahin gesprochen wird . die raf-genossen und genossinnen müssen sehr blind (oder tatsächlich vollkommen von den vorgängen in der bewegung abgeschirmt sein), um zu behaupten, daß 'die linke' "den kopf in den sand steckt." dafür ist zu viel gelaufen und läuft auch jetzt noch viel in der bewegung. aber vielleicht verstehen die genossen einzig und allein den 'bewaffneten kampf oder die unterstützung der raf als politische aktion? wir beim info, die rh, die leute an den unis, usw. usw. haben bestimmt nicht den kopf in den sand gesteckt! eine mögliche fehlende solidarität mit der raf könnte ihre ursachen in aspekten der raf-politik, die von der 'rz' kritisiert wurden, haben.

auf jeden fall entwerfen die raf-genossen ein sehr negatives,und wir meinen abwertendes bild 'der' linken, die wir nicht teilen, und die so auch nicht zutrifft (es sei denn -wie gesagt- politische arbeit wird an dem gradmesser der solidarität mit der raf gemessen.)

8. 16b " das problem des widerstands ist das problem der allgemeinen entpolitisierung der linken . ihrer liquidierung des internationalismus."

zu dem punkt der 'liquidierung des internationalismus', so ist diese behauptung schlichtweg falsch. was ist mit den chile-komitees, mit den chile-aktionen, mit der portugal-spanien-gruppe und ihren aktivitäten? was ist dem nahost-komitee und seiner arbeit? selbst die deformierten 'K-gruppen' legen sehr viel gewicht auf die frage des internationalismus. es findet weder eine 'allgemeine entpolitisierung' noch eine 'liquidierung des internationalismus' statt. in diesem falle aber wissen wir worauf die raf-genossen hinaus wollen:

8.16b "es ist ja real eine frage der entscheidung für die proletarische situation, die frage des bruchs mit diesem system, der seite auf der man steht, ob es der schmerz der zorn, aus der gewalt der verelendung und entfremdung in den städten kapitals ist, ob es die seite der slums, ghettos, reservate, lager, die seite der trakts ist, die die frage nach einem anderen leben als machtfrage stellen muss, oder ob es der blick aus einem mileu ist, das zwar ein ghetto, aber so wie die zerfallene neue linke darin ihre resignation kultiviert, auch ein freiraum, eine idylle ist -priveligiert, aus deren konflikten, ihrem mittelstandscharakter nach, zu keinem politischen begriff von imperialismus, imperialistischem staat und proletarischer politik zu kommen ist."

so einfach machen es sich die genossen von der raf. die denen es objektiv dreckig geht, die müssen die 'machtfrage' stellen. die anderen (gemeint sind wir), die privildgierten, die die resignation kultivieren, die können eben kein 'politisches bewußtsein' bekommen. noch deutlicher, die können oder wollen sich nicht für den 'proletarischen' standpunkt entscheiden. gerade das letzte zeigt die fahne, die hier geweht wird: es ist der leninismus, der dogmatische marxismus, der nur 'proletariat' contra 'bourgeoisie' sagen kann. wer oder was ist heute 1977 'das proletariat'? gehören wir nicht ökonomisch und sozial schon dazu, trotz unserer priveligierten bürgerlichen erziehung? leben nicht wir von bafög und jobs? gibt es nicht unsere arbeitslosigkeit? werden nicht wir von den berufsverboten betroffen? woher kommt denn die 'linke' bewegung anders her als durch die bewußte erfahrung der unterdrückung. bei den genossen von der raf ist es sehr stark über das studium der klassiker gekommen (siehe 'über den bewaffneten kampf in westeuropa'- rotbuch 29). damit ist keinesfalls gemeint, daß die genossen selber nicht eigene erfahrungen gemacht haben!!!! NUR, die köpfe sind zu vollen theorien und taten der geschichte gefüllt, so daß sie nicht mehr zu einer konkreten analyse der konkreten verhältnisse gelangen, außer der pauschalen negativen abwertung 'der linken'. wer von einer entscheidung 'für oder gegen' den proletarischen standpunkt redet, der redet die sprache der dogmatiker und außerdem läßt sich keine politik mit diesem satz machen, kein bewußtsein verändern: die ganze sache wird zu einer reinen gewissensfrage : 'wo steh ich nun?' dahinter steckt wahrscheinlich die auffassung, wir könnten einfach so unsere 'bürgerliche vergangenheit und unsere bürgerlichen charakterzüge' abstreifen, zum proletariat übertreten und den bewaffneten kampf aufnehmen. liebe genossen und genossinen von der raf: die verarbeitung unsere vergangenheit wird bestimmt durch die erfahrungen der gegenwart. bei dem einen läuft's vielleicht schneller bei der anderen langsamer und bei manchem überhaupt nicht - es ist ein prozeß und keine frage einer 'entscheidung' bzw. es ist die dauernde frage über seine eigene position. in diesem widerspruch leben wir alle auch ihr. tut bitte nicht so, als ob ihr die entscheidung getroffen habt und nun innen drin fel senfest in wort und tat 'auf die seite des proletariats' steht.

noch eins! die entscheidung für 'die proletarische situation' bedeutet ganz und gar nicht, daß man/frau zu einem politischen begriff von imperialismus, imperialistischem staat und proletarischer politik gelangt.....(es sei denn dahinter steckt halt die 'PARTEI'; und somit die entscheidung für die proletarische situation gleichzusetzen ist mit dem eintritt in einer proletarischen partei, die natürlich (?) ein begriff von imperialismus, usw. hat?)

4 vom INFO

2.Treffen der ARBEITSKOLLEKTIVE

Scheinbar mißverstanden wurde der Aufruf im letzten INFO-Artikel über das 1.Treffen, daß "neue Leute gern gesehen wären". Die kamen zwar, die vom 1. Treff glaubten teilweise, nicht mehr kommen zu brauchen. Was zweifellos schade war, man/frau begann, den alten stoff wieder aufzuwärmen - die effektivität des Treffs war merklich geschmälert.
Es kamen: 3 x KFZ, 2 x Tischler, Elektrotechnik und HI-FI-Vertrieb jeweils 1 x, 1 x Leder,2 x Renovierung; eine Erzieherin, die Arbeitsmöglichkeiten für entlassene Heimjugendliche suchte, ein Schreibtischkollektiv, die Arbeitslosengruppe vom Drugstore.
Offenbar dem 1. Treff ist der Erfolg zuzuschreiben, daß sich 2 Handwerkskollektive zusammengeschlossen haben - anstatt 3 und 4 Genossen, die da grüppchenweise werkeln, sind es jetzt 7. Da läßt sich die Arbeitsverteilung sinnvoller planen.
Aus der alternativen (?) Arbeit+Freiraum=Zeit gewinnen zu politischer Arbeit? Dahinzukommen, ist ein langer Weg.Denn vorerst ist für viele der 4-Stunden-Kollektiv-Tag ein Traum, eingebettet im Wunschdenken, wie schön es wäre, endlich krankenversichert zu sein, eine Unfallversicherung, etc. zu haben. Weiter noch: denen (Knackis, Trebern) eine alternative Möglichkeit zum Industrie-Verschleiß-Betrieb zu ermöglichen. Die politische Umsetzung bedeutet also: unsere Erfahrung im alternativen Lebens- und Produktionsbereich aktiv nach außen tragen, die integrieren, die ohnehin den gesellschaftlichen Anforderungen draußen nicht gewachsen sind oder gewachsen sein wollen. Von einzelnen Kollektivisten wurde dann auch bemerkt, daß man ganz schön ackern müsse, logischerweise, da die alternativen Projekte fast kaum im Gegensatz zu kapitalistischen Unternehmen über Anfangskapital verfügen.Daraus folgert, daß die Arbeitsproduktion zunächst abhängig ist von den Produktionsmitteln, die viel zu gering vorhanden sind. Dadurch verlängert sich die Anlaufzeit eines solchen Projektes, die Geduld der Genossen wird auf die Probe gestellt.
Uns als Teil der Gegen-Ökonomie zu begreifen - warum - wofür -, darüber wird noch viel gesprochen werden müssen, Themen wie Konkurrenzfähigkeit, evtle. Legalisierung, etc. werden uns auch beim nächsten Treffam Samstag, den 26.2., 20 Uhr im "Wespennest" beschäftigen.

So 'ne Postkarte losschicken !!!!!

Postkarte

Wir fordern für Dr. Karl Heinz Roth die Behandlung durch den Facharzt Prof. Dr. Beck als Arzt seines Vertrauens. Nach dem Grundsatz „freie Arztwahl für Untersuchungsgefangene" ist diesem Antrag sofort stattzugeben, um das Leben des Gefangenen zu erhalten.

Unterschrift

An die
11. Strafkammer beim LG
z. Hd. Vorsitzenden DRABER
Tunisstraße 3

5000 Köln

21

Karl Heinz Roth:
Erklärung zur Person

Im Prozeß gegen Roland Otto und Karl- Heinz Roth wird immer deutlicher, daß der Vorsitzende Richter Draber den Prozeß zu verschleppen sucht, wo er nur kann, sei es aus Dummheit oder zynischer Absicht.
Nachdem in der letzten Woche die Anklageschrift gegen die beiden Angeklagten verlesen wurde, gab Karl- Heinz am Dienstag, dem 8.2. fast zwei Stunden, von Pausen unterbrochen eine Erklärung zu seiner Person ab, in der er sein Leben und seine politische Einstellung erläuterte. Am Schluß war " der", wie der Redakteur des Kölner Stadtanzeigers auch feststellte, " von schwerer Krankheit gezeichnete Angeklagte sichtlich erschöpft".

Die Kölner Staatsanwaltschaft beschuldigt mich, einen Polizeibeamten getötet und versucht zu haben, zwei weitere zu töten. Sie behauptet, ich hätte gemeinsam mit anderen gehandelt. Sie klagt mich des Mordes und des doppelten Mordversuchs an. Sie spricht von ‚niedrigen Beweggründen' bei der angeblich begangenen Tat. Das ist blanker Hohn angesichts der Tatsache, daß ich

1. Polizeibeamte erschossen bzw. schwer verwundet haben soll, indem ich nicht schoß.
2. Opfer eines Massakers wurde, das sich – unter hier zu klärenden Bedingungen – aus einer Routine-Kontrolle entwickelte, und mir
3. offensichtlich die Ungeheuerlichkeit zuschulden kommen lasse, dieses Massaker gerade noch überlebt zu haben; daß ich hier überdies nicht an den Folgen der sich anschließenden Isolationshaft, Krankheit und Foltern zugrunde gegangen bin.

Ich soll hier als Mörder klassifiziert werden, obwohl ich der - fast - ermordete bin.

1.
Seit dem 9.5.75 bin ich durch alle Institutionen dieser Gesellschaft vorverurteilt. Die Kölner Polizei sorgte auf einer makabren Pressekonferenz für den Auftakt, und sie ließ sich seither keine Gelegenheit entgehen, um mich bei Transporten zu mißhandeln. Die Massenmedien stempelten mich in ihrer gesamten politischen Breite zum ‚Terroristen aus der Nonnenklinik'. Eine Springer-Zeitung schrieb: „Unter der perfekten Maske des Samariters und Menschenfreundes zeigte sich die Fratze eines Extremisten, der über Leichen geht'. Bin ich das? Ist mein Gesicht eine Fratze? Wie sehen die Gesichter jener Schreiberlinge aus, die sich zu einer derartigen Groteske haben hinreißen lassen? Bruchstücke aus meiner Vergangenheit wurden gezielt verfälscht, um mich zu einem ‚kühlen Strategen' zu ernennen, der ein ‚gutbürgerlich getarntes Doppelleben führte', und jetzt, bei einer Polizeikontrolle wild um sich schießend, auf der Strecke blieb. Dieses Suggestivbild war derart wirksam, daß es sich selbst in den ersten Aussagen einiger der beteiligten Polizeibeamten wiederspiegelt. Entsprechend war auch die Behandlung im Knast. Im Gefängnis Ossendorf galt ich als der einzige, der überhaupt das Feuer auf die Polizei eröffnet hatte. Viele Ärzte, denen ich ausgeliefert war, hielten es für überflüssig, mich, den Arzt-Terroristen, wie einen kranken Menschen zu behandeln. Da wollten auch die Berufsrichter dieser Kammer nicht nachstehen. Die verschärften Haftbedingungen seit Sommer 1976 und die vergangenen ersten Prozeßtage sind und bleiben ein Skandal. Ich werde noch genauer darauf eingehen, was es heutzutage heißt, vorverurteilt zu sein; was es heißt, das Schicksal der Verurteilten zu teilen. Gerade das, was ich in den 22 vergangenen Haftmonaten erlebt habe, verbietet es mir, nur über mich zu reden.

Nun bin ich also des Mordes angeklagt, zusammen mit einem anderen. Die Vorverurteilung hat in der Anklageschrift, die von den Berufsrichtern dieser Kammer angenommen wurde, ihren Höhepunkt gefunden. Es wird jetzt behauptet, ich hätte, gleich zu Beginn des Massakers schwer verwundet, noch zu schießen versucht. Im nicht verlesenen Teil der Anklageschrift werden bestimmte Tatbestandmerkmale genannt und Bemerkungen zu meiner Biographie gemacht, die von dieser Hypothese aus die Konstruktion einer neuen Art von ‚Gesinnungstäterschaft' ermöglichen sollen. Der Zynismus, mit dem ein paar Fragmente meines bisherigen Lebens herausgelost und zum Charaktertyp des rücksichtslosen Strebers mit Tendenz zum Doppelleben zusammengekittet werden, ist maßlos: er zwingt mich, mit einer eigenen Darstellung meiner bisherigen Lebensumstände zu antworten. Die Methode selbst, nach der die Staatsanwaltschaft vorgeht, ist derart perfide, daß ich darauf verzichte, sie zu untersuchen. Auf jeden Fall hat die Kölner Staatsanwaltschaft eine merkwürdige Ehe mit gewissen übergreifenden Interessen geschlossen.

Die Geschichte des Kölner Gerichtswesens ist zwiespältig. Die liberale Tradition ist seit langem Vergangenheit. Seit über 40 Jahren ist sie geprägt von zeitweilig offenen Rachefeldzügen im Auftrag der Herrschenden gegen die Arbeitssklaven der Region und deren Bündnispartner aus anderen Schichten, die insbesondere 1933, 1942-45, in der Adenauerzeit nach dem FDJ- und KPD-Verbot und seit den Turkenprozessen weit über alle deckenden Rechtsnormen hinausgegangen ist. Heute würden es die Staatsverleumder und bewaffneten Aufrührer von 1848-1850 kaum mehr wagen, ihre Freisprüche mit rein grundsätzlichen Argumenten zu erkämpfen, indem sie sich bei ihrer Verteidigung auf die Parole ‚Gewalt gegen Gewalt' beschränkten. Freilich haben auch sie noch die andere Seite kennengelernt, die Verpreußung der Justiz in Köln, den Einbruch des Polizeistaates mit seinen Verleumdungen und seinen gefälschten Beweismitteln. In dieser Richtung scheint es auch gegenwärtig keine Barriere zu geben, die dem staatsanwaltschaftlichen Angriff standhält. Ich bin da kein Einzelfall. Die Prozesse gegen Targün und andere türkische Arbeiter sind noch in guter Erinnerung.

Und wie steht es mit den übergreifenden Zielen? Es kann gar keinen Zweifel geben daran, daß der an die Wurzel meiner Existenz gehende Angriff der Anklage auch erheblich Legitimationszwecke erfüllen soll. Die Justiz hatte zeitweilig bemerkenswert wenig Interesse an meinem Überleben. Ich habe selbst schwere Anklagen gegen die Justiz vorzubringen, und ich werde darüber berichten. Die Bundesanwaltschaft die ja erst im Mai 1976 das Verfahren nach Köln abgab, hat versucht, mich zu erpressen. Ich wurde körperlich und psychisch gefoltert. Eine korrekte medizinische Beurteilung der Folgeschäden jener schweren Verletzungen vom 9. Mai 1975 wurde mir bis heute verwehrt. Das alles geschah unter den Bedingungen der Isolationshaft, die stufenweise eskaliert und nur zwischen 31.12.76 und 2.2.77 aufgehoben gewesen ist. Warum das alles? Darüber nachzudenken ist wichtig, denn das, was mir wiederfuhr, kann heutzutage jedem anderen genauso passieren.

Die übergreifenden Interessen haben mich zur Unperson einer ‚sinnlosen Ersatzrevolution' ernannt, welche ganz notwendig in der Sackgasse, bei Mord und Totschlag, enden müsse. So Bundesinnenminister Maihofer zitiert nach der Süddeutschen Zeitung. Die übergreifenden Interessen haben offensichtlich bis hin zum Unterzeichner der Anklageschrift, Dr. Bähr, fortgewirkt. Ein Hirngespinst der herrschenden Macht soll verwirklicht werden. Ich werde zeigen, daß die hier angediente Sackgasse weder in bezug auf meine Person noch auf die hier verhandelte Sache zutreffend ist. Nichts von dem, was hier verhandelt wird, läßt sich individualisieren. Alles, was am 9. Mai 1975 und danach geschah, ist alltägliches Moment systemimmanenter Gewalt. Es ist die Antwort der Herrschenden auf den Klassenwiderstand. Ich weiß, woher die Kraft kommt, die mich auch nach 22 terroristischen Haftmonaten noch dazu befähigt, den Anklägern die Stirn zu bieten."

Ausführlich schilderte K.-H., wie er dazu gekommen sei, auf eine wissenschaftliche Karriere zu verzichten und sich auf " die Seite der Ausgebeuteten und Erniedrigten zu schlagen ". Zum Beispiel: Erfahrungen in der Jugend' " Ich komme aus ökonomisch ziemlich miserablen Verhältnissen und schaffte auf Kosten meiner drei Schwestern als einziger das Abitur " - Erlebnisse bei der Bundeswehr - " Rudelscher Tradtionsverein " - und bei der Arbeit am Hamburger Hafenkrankenhaus, wo er über das " Ausmaß alltäglicher Gewalt entsetzt " gewesen ist.

Ein hohes Lob zollte er der Arbeit der Ordensschwestern am Kölner St.- Vinzenz- Hospital, wo er zuletzt beschäftigt war. Es sei in den"Basiseinrichtungen der Kirche oft erheblicher Respekt vor der Menschen-würde, oft in krassem Gegensatz zu ihrem konservativen Gebaren " zu finden.

K.-H. ging noch nicht auf die Geschehnisse vom 9.5.75 ein, als bei einem Feuergefecht in Köln- Gremberg zwei Menschen getötet und zwei schwer verletzt worden waren. Er erklärte jedoch warum er bewaffnet gewesen war :
" Es gibt einen Eid, der sollte eigentlich für alle Ärzte Gültigkeit haben:

"Bei meiner Aufnahme in den ärztlichen Berufsstand gelobe ich feierlich, mein Leben in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit meiner Patienten soll oberstes Gebot meines Handelns sein. Ich werde ... mich in meinen ärztlichen Pflichten nicht durch Religion, Nationalität, Rasse, Parteipolitik oder sozialer Stellung beeinflussen lassen. Ich werde ... selbst unter Bedrohung meine ärztliche Kunst nicht in Widerspruch zu den Geboten der Menschlichkeit anwenden."
Aufgrund dieser Verpflichtung fühlte ich mich nicht veranlaßt, auf dem Polizeipräsidium nach den jeweils neuesten Ausgaben des Fahndungsbuches zu verlangen. Ich trotzte auch Bedrohungen. Ich lernte beispielsweise, was es hieß, türkischen Frauen Verhütungsmittel zu verschaffen. Was es für sie bedeutete, sich dem Gebärzwang zu entziehen. Und welche Folgen es haben konnte, sich in der so entsetzlich deformierten anatolischen Dorfgemeinde mit ihren Brautkäufen, Beschneidungsritualen, Priestern usw. auf ihre Seite zu schlagen, wo doch unter den Kölner Bedingungen von dieser archaischen Gesellschaft die Gewaltmechanismen übrig geblieben waren. Ich verstand das Bedrohungsritual der Türkisch-Leute, das darin bestand, den Ärmel des Jacketts etwas hochzuziehen und das Messer sichtbar werden zu lassen, das in einer Innenmanschette steckte. Da ich keine Lust hatte, eines Tages irgendwo in einem Ausländerviertel zu verbluten, legte ich mir eine Pistole zu. Ich trug sie bei meinen Versorgungsaktionen in den Quartieren. Von den 'Grauen Wölfen' waren bis 1975 nur mißliebige Landsleute terrorisiert worden,

aber immerhin. Gleichzeitig konzentrierte ich mich seit Anfang 1975 darauf, so schnell wie möglich eine sichere und sozusagen offizielle Anlaufstelle mit aufzubauen, die der medizinischen Betreuung Obdachloser ohne Krankenschein dienen sollte. Schließlich hatte sich ja auch die Ambulanz gefestigt, die das Kölner SSK unterhielt. Wie ich hörte, war der für Köln-Ehrenfeld vorgesehenen Volksambulanz kein so günstiges Schicksal beschieden.

Die Mordanklage gegen ihn bezeichnete K.-H. als " blanken Hohn ". Heftig wehrte er sich gegen die Vorverurteilung durch Massenmedien. Er betonte nochmals, daß er kein " wild herumschießender Terrorist sei, - er selber: das Opfer.

Ich kann auch nicht ganz unerwähnt lassen, was mir seit dem Massaker vom 9. Mai 1975 widerfahren ist. So außergewöhnlich die Kombination von verletzungsbedingter chronischer Krankheit, Isolationshaft und Foltern zunächst auch erscheinen mag, so alltäglich ist sie auch wieder in vielem. Schon die vollständige Vorverurteilung setzt einen Menschen der Folter aus. Es gibt keinen Unterschied zwischen politischen und 'anderen' Gefangenen. Es gibt allenfalls differenziertere Arten der Machterfreifung über sie. Die sind aber abhängig von anderen Ausgangsbedingungen. Sie hängen zusammen mit dem Ausmaß der Bereitschaft, sich zu unterwerfen oder weiter den aufrechten Gang zu üben. Was meine am 9.5.75 erlittenen Verletzungen und die Folgen betrifft, so ist schon einiges zur Sprache gekommen. Ich war durch einen Lungendurchschuss mit massiver Blutung und Verdrängung des Mittelfells dem Sterben nahe, als die ersten lebensrettenden Maßnahmen in Gang kamen. Ein Bauchdurchschuß wurde zu spät operativ versorgt, es entstand eine Bauchfellentzündung. Nach sieben Tagen wurde die Absauganlage aus dem Brustkorb entfernt und ich in ein Haftkrankenhaus verlegt – viel zu früh, sodaß es längere Zeit nachblutete. Als typische Komplikation der zu spät versorgten Bauchverletzung kam es im August 75 zu einem Dünndarmverschluß. Nach dreißig Stunden aberwitziger Verlegungen und Transporte wurde mir, dem wehleidigen ärztlichen Simulanten, die selbstgestellte Verdachtsdiagnose abgenommen. Ich bin zum zweiten Mal bauchoperiert worden. Danach war ich fertig, haftunfähig. Daß das so war, war nicht meine Schuld.

Aber die Justiz ließ meinen kranken Körper nicht mehr los. Der wurde zum Faustpfand. Die Stationen, die ich in der Folgezeit durchmachte – Gefängnis Ossendorf, Gefängnisklinik Düsseldorf, Haftklinik Bochum, hin und zurück – , lassen sich hier garnicht nachzeichnen. Je mehr sich meine Anwalte für mein Überleben einsetzten, je mehr Protest auch von außen kam, desto konsequenter haben sich die Ermitglungsbehörden der Krankheit bemächtigt. Mein Gesundheitszustand wurde zum Ermittlungsobjekt, so offiziell die Bundesanwaltschaft Anfang 1976. Abgesehen von den Ärzten der Düsseldorfer Haftklinik, die sich korrekt verhielten, machte ich üble Erfahrungen mit den Medizinern. Die Fehlleistungen und Nicht-Diagnosen, die sie am laufenden Band produzierten, können nur durch den massiven Druck der Ermittlungsbehörden erklärt werden, die die Palette der Vorverurteilung voll ausspielten. Ein Chefarzt, der in Düsseldorf bei etlichen niedergelassenen Internisten vorstellig wurde, um einen von ihnen als beratenden Arzt für mich – ich lag im dortigen Haftkrankenhaus – zu gewinnen, bekam ausnahmslos die Tür gewiesen. Ich selbst fuhrte einen Test ein, um bei jeder Begutachtung usw. von vorneherein zu wissen, mit wem ich es zu tun hatte. Bis Herbst 1976 war die linke gerade Bauchmuskulatur gelähmt, eine Folge des Bauchschusses. Wenn ich mich halb aufsetzte, war das selbst für einen Laien sofort zu erkennen. Die Gutachter, deren ich bis heute teilhaftig wurde, haben das – und nicht nur das – geflissentlich übersehen. Eine derart vollständige Rückgratlosigkeit vor dem Staatsschutz von ärztlicher Seite hat mir mehr zu schaffen gemacht als alles andere. Die ersten Prozeßtage haben gezeigt, daß der Versuch, sich meiner über die chronische Krankheit zu vergewissern, noch nicht zu Ende ist.

Genug der Worte über meine eigene medizinische Situation. Im Januar 1977 war ich einen Monat lang in Gemeinschaftsfreistunde im Gefängniskrankenhaus Bochum. Dieser Monat hat gereicht, um mir klar zu machen, daß die geschilderten Erfahrungen recht alltäglich sind. Die Bochumer Gefängnisklinik ist ein Akutkrankenhaus für innere Krankheiten, so heißt es, ihr Einzugsgebiet sind die nordrhein-westfälischen Gefängnisse. Nichts ist absurder als eine derartige Behauptung. Das angebliche Krankenhaus ist ein alter Gefängnisbau aus wilhelminischen Zeiten, abgesehen von einem Untersuchungstrakt mit Labor, Röntgen fehlen sämtliche Krankenhauseinrichtungen, Bettenaufzug, Notbehandlungsraum usw. Trotzdem werden vom leitenden Arzt dieser Klinik mit Regelmäßigkeit Risikopatienten aber auch Schwerkranke aus anderen medizinischen Fachgebieten, die in Bochum überhaupt nicht behandelt werden können, haftfähig geschrieben und eingekerkert – dabei gibt es noch nicht einmal einen ärztlichen Tagesdienst! So wurde die eigene Erfahrung alltäglich: die Justiz ist nicht bereit, die Krankheit, auch die wirklich lebensbedrohliche, als eine Ausnahme anzuerkennen, durch die ihrer Funktion Menschen zu zerstören Grenzen gesetzt werden könnten. Auch heute ist der von mir vorhin zitierte ärztliche Eid noch gültig. die neuerliche Einzelhaft, verhängt nach einem Antrag, der gemeinsame Diskussionsergebnisse zur Verbesserung der Situation der kranken Gefangenen in Bochum zusammenfaßte, kann mich nicht daran hindern, mich auch im Leiden und in den Ängsten der Mitgefangenen wiederzuerkennen und entsprechend zu verhalten.

Die Isolationshaft durchlebte ich in zwei Extremsituationen: Ossendorf und Bochum. Daß Ossendorf das brutale Gegenteil von 'humanisiertem Gefängnis' ist, hat sich inzwischen herumgesprochen. Es ist eine in modifizierter KZ-Bauweise abgeteilte Apparatur, die aus 1100 Hundezwingern (Fertigteilbauweise, Stahlbeton) mit lebendem Inventar besteht. Dreihundert Vollzugsbeamte haben dafür zu sorgen das dieses präzis unterteilte Inventar völlig inhalts- und tätigkeitslosen Zeittakten des Gefüttertwerdens, des Klamottenwechsels, Im-Kreis-Herumgehens, Duschens usw. unterliegt. Gefangene und Schließer sind Anhängsel einer genau geplanten Feindstruktur der Menschenvernichtung, einer Abschottung, die nicht etwa wie bei den früheren KZs und Gefängnissen nach außen abschließt und innen gewisse Kommunikationsformen beläßt, sondern sich bis auf die Körper der einzelnen Gefangenen und Gefangenengruppen fortsetzt. Ossendorf ist eine tote Stadt, eine Mischung von potenziertem KZ und dem berüchtigten US-Staatsgefängnis Attica. Die Ablaufseite – breite, aseptisch weiße und saubere Gänge, die sich von einem riesigen Foyer aus aufzwingen – erzwingt das erste Schweigen, das nur hin und wieder von direkten KZ-Analogien, etwa dem aus Brotresten gefertigten Adler hinter Glasvitrine zwischen Haus 4 und 1, durchbrochen wird. Das wirkliche Schweigen beginnt in den winzigen Anhängseln, den Stahlbetonzellen. In der Isolation einzelner vom Rest der Gefangenen: zusätzlicher Maschendraht vor den Betongittern, Doppelschloß, besonders genaue und noch einmal abgeteilte tägliche Zeittakte des Überlebens, entsteht nur eine weitere Verschärfung, die allenfalls noch vom toten Trakt, der Psychiatrieabteilung, überboten wird. Ich habe sie erlebt, unter schrecklichen gesundheitlichen Bedingungen, im Transporttrakt, Haus 1, Zelle 1/102. In ihr hat sich vor mir die Sicherungsgruppe Bonn mit Guillaume beschäftigt, später saß Raspe ein, dann ich; nach mir Zahl, als ihn der Übergang zur Strafhaft der Rache der Gefängnisleitung auslieferte.

Der Gefängnisbau des angeblichen Haftkrankenhauses Bochum mußte nicht unbedingt ein Ort des Grauens sein, aus dem alle Gefangenen – wie in Ossendorf – so schnell wie möglich wegkommen wollen. Aber er ist es, weil hier die wilhelminische Bauweise für die akut Kranken lebensbedrohlich ist. Hier ist der Prozeß der Menschenzerstörung sichtbar, vor allem, seit die Außenseite immer mehr zur Festung wird, seit leuchtstarke Außenscheinwerfer den Schlaf entziehen. Die Mittel, um aus all dem auch noch eine Art Krankenhaus zu machen, wären geringfügig. Warum nichts geschieht, hat mir noch gestern der Direktor des Bochumer Gefängnisses, Herr Berg, bei einer Vorführung erklärt: der Abstand zu einer zivilen Klinik muß gerade auch von innen unbedingt gewahrt werden. Und er wird es, in jeder Beziehung. Trotz aller Drastik der Isolationsmaßnahmen war und ist das Inventar der 'Spezialzelle' 3/38 nie wirklich isoliert. Es gibt nicht die Abschottungen von Ossendorf. Den Umschlag der Ängste eines Mitgefangenen zur Haftpsychose durchleiden alle mit. Alle wissen, wann, wo, wie gestorben wird. Hier erzwingt die Gewalt das Schweigen. Selbst die Kommunikationsstrukturen des alten Gefängnisses sind hier in Schach gehalten. Der Mechanismus der Aussonderung ist noch nicht architektonisch festgelegt (wie Ossendorf und Preungesheim) und muß noch durch Gewalt und Angst aufrechterhalten werden. Und deshalb vermochten hier auch die 'Humanisierer' des Gefängnisses noch nicht in leitende Positionen vorzudringen.

Zuletzt die Foltern. Es gab sie. Modell Deutschland, 1975. Zweimal, dazwischen bemerkenswerte bundesanwaltschaftliche Aktivitäten.

Fall 1. In der Nacht des 7. August 75 wurde ich am Darmverschluß operiert, Überlebenschancen wegen der Verzögerungen etwa 50 Prozent. Als ich aus der Narkose aufwachte, standen mir zwei mit Maschinenpistolen bewaffnete Männer in Zivil (im Intensivraum wohlgemerkt, ohne medizinische Schutzkleidung) gegenüber. Noch in der Aufwachphase kam es zum Verhörversuch: "Sagen Sie, ganz privat, warum schossen Sie? " Wie ich reagierte, weiß ich nicht mehr. Später, wann, erinnere ich nicht, die Angst raubte mir das Zeitgefühl, in der Nähe ein Schuß, immer mehr Polizisten drängten in den Intensivraum. Es gab auch eine Erklärung, eine sehr raffinierte: "Wissen Sie, es wurde ein Telefongespräch abgehört, eine linke Gruppe will Sie liquidieren. Sie wissen zuviel." Das war nicht etwa eine Halluzination. Mein damaliger Verteidiger, der nur nach heftigen Auseinandersetzungen – warum wohl – zu mir durchgelassen wurde, fragte nach: der Leiter der politischen Polizei Bochum, Cohrs, bestätigte, die Bundesanwaltschaft dementierte. Das war der Kern dessen, was in einem Amalgam von Angst bestehen blieb. Die allgemeinen Umstände, von denen ich hier garnicht reden will, empfand eine Schwester der Intensivstation, die mir später schrieb und die mich besuchte, als unmenschlich. Derartige psychische Mißhandlungen sollten sich nicht wiederholen dürfen. Von der Staatsanwaltschaft Bochum wurde ein von meinem Anwalt angestrengtes Ermittlungsverfahren, in dem es um die polizeilichen Rahmenbedingungen dieser Tage ging, eingestellt. Es waren nur die beschuldigten Beamten, nicht aber das Pflegepersonal verhört worden, das es ja selbst in solchen Situationen noch gibt.

Fall2. Im Oktober 1975 befielen mich in der Ossendorfer Isolierzelle heftige Bauchkoliken, es kam zum Erbrechen, Subileus. Der Anstaltsarzt Bechtel veranlaßte meine neuerliche Verlegung in die Holweider Klinik. Er war zugegen, als ich zusätzlich zu den Händen noch mit den Unterschenkeln an die Trage gefesselt wurde. Auf die Frage, ob er dies ärztlich in meiner Situation verantworten könne, fand er nur ein Achselzucken. Die Fesselung machte es mir unmöglich, die Beine anzuwinkeln, und die wehenartigen Krämpfe verwandelten sich in einen dauerhaften Vernichtungsschmerz. (Todesfurcht) Auf dem Transport wurde verhindert, daß ich den noch verbliebenen geringen Bewegungsspielraum nutzte: immer, wenn ich die Beine bewegte, entsicherten die Kolner Begleitpolizisten ihre Waffen und richteten sie auf mich. Es war ein Pfleger dabei, der Krankenwagen war vom Arbeiter-Samariter-Bund. Als wir in Koln-Holweide ankamen, lief der diensthabende Polizeioffizier in die Eingangshalle der Klinik und rief: "Besondere Sicherheitsmaßnahmen. Hier kommt ein Lebenslanglicher. Der hat einen Kollegen von uns erschossen." Was er wohl den Polizeibeamten gesagt hatte, bevor sie in den Krankenwagen kletterten?

Zwischen diesen beiden Foltern wurde ich am 18. September 1975 vom damaligen Bundesanwalt Wahl in Ossendorf zu einem Verhörsversuch aufgesucht. Die Aktennotiz, die er daruber anfertigte, werde ich im Verlauf des Prozesses noch genau berichtigen. Ich hatte mich entschieden zu schweigen und werde noch erläutern, warum ich dies für richtig hielt. Wahl stellte mich vor die Alternative, mich entweder dem ermittelnden Staatsschutzinteresse zu unterwerfen, oder aber meine Existenz riskieren zu mussen.

Das war für mich 1975, wohlgemerkt in der Bundesrepublik Die Trias Krankheit, Isolation und Foltern hinterläßt ihre Spuren. Noch bitterer aber ist die Art und Weise, mit der mit den Menschen umgesprungen wurde, die mir am nächsten sind. Wer ist für den makabren 'Zufall' verantwortlich, daß ich in den ersten Tagen nach dem 9.5.75 über die Massenmedien einschließlich Fernsehen mehrfach totgemeldet wurde? Wer hat sich den Zynismus erlaubt, nach der ersten Durchsicht meiner Korrespondenz eine Freundin zur Verlobten zu ernennen, während der von mir, einem lebensgefährlich Verletzten, geäußerte Wunsch, meine Lebensgefährtin anzurufen, nicht erfüllt wurde, und sie erst nach Monaten die erste Besuchserlaubnis erhielt? Aber selbst das ist ja inzwischen alltäglich. Es war Generalbundesanwalt Buback, der kürzlich bei einer anderen Gelegenheit öffentlich erklärte, besondere Umstände rechtfertigten besondere Methoden.

Diese Ansicht teile ich keineswegs im Umkehrschluß. Aber ich habe die Erfahrung gemacht, daß selbst und gerade dann, wenn die herrschende Macht die Menschen fast vollständigt erobert und verängstigt, Widerstand noch möglich ist.

pressezensur im knast

wegen den weihnachtsferien und die schwierigkeiten beim INPO sind die nachfolgenden informationen über den tegler 'knast' zeitung 'DURCHBLICK' nicht erschienen. wir halten aber diese sache für so wichtig, daß wir trotzdem jetzt darüber noch berichten.

Im november 1976 erschien die nr.1 der gefangenzeitschrift 'DURCHBLICK', die in eigeninitiative zahlreicher gefangener aus mehreren verwahrhäusern der strafanstalt tegel in voller unabhängigkeit entstanden war. am 30.11.76 wurden im haus 3/tegel ca 100 exemplaren beschlagnahmt. im dezember erfolgten weitere repressionen gegen die presserechtlich verantwortlichen:

"heute morgen, einen tag vor heiligabend, wurde unsere kollege, hans sonntag nach moabit verschleppt. als begründung für diese willkürmaßnahme wurden seine aktivitäten im zusammenhang mit der unabhängigen gefangenenzeitung DURCHBLICK angegeben.
dies ist das 5. mal, daß hans sonntag ohne genauerer begründung nach moabit (13 selbst MORDE im laufenden jahr) deportiert wurde. nebenbei wurden ihm zum weihnachtsfest noch zwei monate einkaufssperre als weihnachtspräsent vom 'liberalen' justizsenator mit auf den weg gegeben. das oben geschilderte ist das letzte glied in einer kette, um die weitere wahrnehmung der im grundgesetz verankerten meinungs- und pressefreiheit zu verhindern. auslöser dieser kettenreaktion war der entschluß einiger gefangenen in der jva tegel, eine wirklich unabhängige und unzensierte gefangenenzeitung, was laut gg art.5 für jeden menschen verbrieftes recht sein soll, in's leben zu rufen.
am 2.12.76 wtürmten vollzugsbedienstete die zelle von hans sonntag und k.h. neuendorf und beschlagnahmten ca. 100 exemplare des DURCHBLICK, die von ihnen und ismail yousef und uwe drowski zusammengelegt werden sollten. schon da zeigten die hüter der gesetze, was sie von den im gg verbrieften rechten halten. diese widerrechtliche aktion sollte -ebenso wie die verschleppung von hans sonntag- eine offene provokation für alle humanisten, antifaschisten und alle menschen sein, die für demokratie eintreten. diese, eines unrechtsstaats würdige machtdemonstration steht in totalem widerspruch zu baumanns liberalem geschwätz. wir werden weder auf unser recht auf meinungs- und pressefreiheit verzichten, noch die verschleppung von hans sonntag schweigend hinnehmen. wir appellieren an alle humanisten, demokraten und antifaschisten unterstützt die unabhängige gefangenzeitung DURCHBLICK. setzt euch für die rückverlegung von hans sonntag ein.

das wort ist der erste schritt zu demokratie-
wer das wort fürchtet, kann kein demokrat sein!
Tegel, den 23.12.76

die drei gefangenen, die zusammen mit hans sonntag an der nr. 1 des DURCHBLICK als presseredhtlich verantwortlich genannt wurden, erhielten folgenden brief vom justizsenator.

ich habe zur kenntnis genommen, daß sie, wie sie in ihrem schreiben vom 4.12.76 an den leiter der strafanstalt tegel zu erkennen gegeben haben, an der vorbereitung und herstellung eines von ihnen als gefangenenzeitung 'DURCHBLICK' bezeichneten papiers beteiligt gewesen sind. dieses papier enthält beleidigende, bedrohende und zu straftaten auffordernde passagen. dadurch wird die sicherherit und ordnung der anstalt erheblich gefährdet. sie haben daher in der anstalt mit einer erheblichen disziplinarmaßnahme zu rechnen. wenn ich diesmal noch von ihrer verlegung in die uhaftanstalt moabit absehe, dann deshalb, weil ich meine, daß sie sich der tragweite ihres verhaltens nicht bewußt waren. ich weise sie jedoch eindringlich darauf hin, daß sie bei der fortsetzung ihres verhaltens mit der verlegung in die uha moabit rechnen müssen. ihr hinweis auf die pressefreiheit geht fehl: abgesehen davon daß die pressefreiheit gem art 5 gg ihre grenze in den allgemeinen gesetzen (also auch in den strafgesetzen) findet, handelt es sich bei den am2.12.76 beschlagnahmten papieren nicht um druckwerke im sinne des pressegesetzes, sondern um flugblätter mit strafbarem inhalt.

im übrigen beabsichtige ich, gegen sie strafanzeige zu erstatten und wegen beleidigung von bediensteten strafantrag als dienstvorgesetzter zu stellen.
i.a. lange-lehngut

IHR KÖNNT DAS ERSCHEINEN DES DURCHBLICK UNTERSTÜTZEN DURCH BRIEFE AN:
uwe drowski, ismail yousef, karl-heinz neundorf
jva tegel, seidelstr.39, 1/27
hans sonntag, uha moabit, alt moabit 12a , 1/21
senator für justiz, salzburgerstr. 21-25, 1/62

seit dezember 1976 gibt es eine neue filmzeitschrift 'FILMFAUST' aus frankfurt. gemacht wird sie von bion steinborn und alexandra kluge. der schwerpunkt des ersten heftes ist ein ausführliches gespräch mit joris ivens und marceline loridan über ihre fünfteilige ~~bericht~~ filmbericht aus china.

„Freistadt" vom Abbruch bedroht

Kopenhagen (dpa). Die Tage der von 700 Personen bewohnten „Freistadt" Christiania in Kopenhagen sind vermutlich gezählt. Das Landgericht in Kopenhagen entschied nach einem langwierigen Prozeß, daß das 16 Hektar große Gelände im Stadtteil Christianshavn vom Staat fristlos geräumt werden kann. Die Kasernen- und Arsenalgebäude auf dem ehemaligen Militärgelände waren 1971 von den jetzigen Bewohnern besetzt worden. Die „Freistädter" zahlten weder Steuern noch Miete und nur begrenzt Abgaben für Wasser und Strom. Im April 1976 wurde Christiania von der dänischen Regierung als „soziales Experiment" akzeptiert.

Tsp
12.
2.
77.

AUTONOMIE 5

ist da. Das Heft befaßt sich im Schwerpunkt mit zwei politischen Prozessen: dem gegen R.Otto, K.H.Roth und Ph.Sauber, der gerade in Köln läuft; und dem Prozeß gegen Peter Schult, der in München stattfinden wird. Es geht um die linke Vorverurteilung, den Buback in den eigenen Kopfen, um die Notwendigkeit, Genossen im Knast in die Diskussionen draußen einzubeziehen. Es geht darum, fur die Freiheit der angeklagten Genossen zu kampfen.

Aus dem Inhalt:
- Gesinnungstaterschaft - uber den Hintergrund des Kolner Prozesses
- Über Roland Otto und Philip Werner Sauber
- Texte von Karl Heinz Roth:
  Dialektik der Arbeit. Nichtarbeit/Proletarisierung (zur Auseinandersetzung mit der Alternativbewegung).
  Über Chr.Geisslers Buch. 'Wird Zeit, daß wir leben'.
  Befreiung und Militanz Kritik des Militantismus und
- Vorstoß in 'primitivere' Zeiten
  Unsere Moral, ihre Moral - zum 'Fall' Peter Schult
  Fur eine sexuelle Revolution wider die linken Spießer

Die AUTONOMIE erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch gibt es jährlich vier Hefte – Einzelheft DM 6.00
Abonnement – 5 Hefte DM 30.00 Zu beziehen über Trikont-Verlag, Josephsburgstr.16, 8 München 80 Konten: M.Rohner, Postscheckamt München 31 2214-809 Hypobank München Ostbahnhof 4280126972

rote hilfe nachrichten
rote hilfe westberlin
postfach 210 512
1000 berlin 21

ANGRIFFE AUF STRAF - VERTEIDIGER

Durchsuchung bei Verteidiger

PRESSEERKLÄRUNG berlin,den 9.2.

am vormittag des 9.februar 1977 erschienen in der rechtsanwaltskanzlei elfferding/lieder in berlin-kreuzberg die beamten der politischen abteilung der staatsanwaltschaft bei dem landgericht berlin, staatsanwälte müllenbrock und przytarski sowie etwas später staatsanwalt filipiak in begleitung von etwa acht uniformierten polizeibeamten und sechs zivilen staatsschutzbeamten.aufgrund eines durchsuchungsbefehles des amtsgerichts tiergarten vom 3.2. 1977 gegen rechtsanwalt elfferding wurde der arbeitsraum dieses rechtsanwalts und der büroraum der anwaltskanzlei durchsucht.anwesend war zunächst die büroangestellte,frau lieder, später rechtsanwalt elfferding, der an einem anhörungstermin vor der strafvollstreckungskammer in der strafanstalt tegel teilgenommen hatte,selbst.
anlaß der durchsuchung war ein ermittlungsverfahren gegen rechtsanwalt elfferding wegen verdachts der anstiftung zur falschaussage aufgrund einer anzeige des kronangeklagten im sogenannten "schmücker-prozess" von 1976,jürgen bodeux.rechtsanwalt elfferding soll versucht haben,einen ehemaligen mithäftling des bodeux zu bestimmen,über dessen kontakte zum berliner verfassungsschutz auszusagen.gesucht wurden nun die durchschläge der entsprechenden briefe des rechtsanwalts elfferding an jenen zeugen.rechtsanwalt elfferding händigte den staatsanwälten dieses material,aus dem sich die haltlosigkeit der vorwürfe bereits ergibt,aus,um so ein weiteres durchwühlen seiner übrigen akten zu verhindern;er stand vor der aufgezwungenen alternative,entweder in einem falle seine schweigepflicht gegenüber seinem mandanten in dem "schmücker-prozeß" zu durchbrechen - was er bis dahin abgelehnt hatte - oder zuzusehen,wie die durchsuchenden beamten in zahlreichen anderen fällen ganz ungeniert in das anwaltsgeheimnis und das vertrauensverhältnis zu den mandanten eingriffen.
es zeigte sich denn auch,daß die beamten nur am rande an diesem material interessiert waren vorzugsweise beschäftigten sie sich damit,verteidigungsmaterial aus den "schmücker"-verfahren und insbesondere aus dem verfahren gegen die "bewegung 2.juni" zu sichten und teilweise mitzunehmen,wogegen rechtsanwalt elfferding schriftlich widerspruch erhob.die sichtung und teilweise mitnahme dieses verteidigungsmaterials war durch den durchsuchungsbefehl nicht gedeckt,also illegal - hierzu staatsanwalt müllenbrock:"wir wollen hier nicht mit Ihnen diskutieren!" -,kann jedoch andererseits angesichts der üblichen praktiken dieser behörden in den letzten jahren kaum überraschen.auch im jetzigen fall werden die so gewonnenen erkenntnisse den ermittlungsbehörden allerdings nicht helfen,die lücken in ihren ermittlungen in beiden verfahren zu schließen.

ohne erfolg und ohne mitnahme irgendwelcher gegenstände wurde parallel zur gleichen zeit auch die privatwohnung des rechtsanwalts elfferding geöffnet und durchsucht.

als verteidiger des rechtsanwalts elfferding:
lieder (rechtsanwalt)

VERTEIDIGER-AUSSCHLUSS

VERTEIDIGER IN VERFAHREN GEGEN
"BEWEGUNG 2. JUNI" AUSGESCHLOSSEN !

Mit Beschluß vom 2.Februar 1977 hat der Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes, Herr Kuhn,Rechtsanwalt Dethloff als Verteidiger von Till Meyer und Inge Viett sowie Rechtsanwalt Elfferding als Verteidiger von Till Meyer und Gabriele Rollnik "zurückgewiesen",d.h.von der Verteidigung im Verfahren gegen die angeblichen "Lorenz-Entführer" ausgeschlossen.

Der Beschluß erging auf Antrag des Generalbundesanwalts.Rechtsanwalt Dethloff hatte Inge Viett,Rechtsanwalt Elfferding hatte Gabriele Rollnik im Verfahren wegen der Lorenz-Entführung u.a.,verteidigt,beide Rechtsanwälte zusammen hatten Till Meyer in einem ursprünglich ganz anderen Verfahren wegen eines Überfalls auf die TU-Hauptkasse im Jahre 1971 verteidigt.Die Beschuldigung gegen Till Meyer,an diesem Überfall teilgenommen zu haben,beruht ausschließlich auf Angaben des"Kronzeugen" Heinz Brockmann.Nach dessen Angaben soll an diesem Überfall auch Ralf Reinders teilgenommen haben - sonst keiner von denen,die heute angeblich zur"Bewegung 2. Juni" gehören sollen.Und Brockmann hatte ausdrücklich ausgesagt,Till Meyer habe damals nicht zur Gruppe um Reinders - die zu der Zeit auch noch nicht "Bewegung 2. Juni" geheißen haben soll - gehört,sondern habe nur bei diesem einen Überfall mit Reinders "zusammengearbeitet".Aufgrund dieser Angaben von Brockmann war bereits im Sommer 1976 ein Versuch der Staatsanwaltschaft in Berlin und des Amtsgerichts Tiergarten gescheitert,die Rechtsanwälte Dethloff und Elfferding - damals"nur": - von der Verteidigung von Till Meyer auszuschließen;die Staatsschutzkammer(!)des Landgerichts Berlin hob diesen Ausschluß wieder auf.

Danach - und nachdem Inge Viett und Gabriele Rollnik das Frauengefängnis Lehrter Straße bereits verlassen hatten - verband der Generalbundesanwalt einfach das alte Verfahren gegen Till Meyer mit seinem neuen Ermittlungsverfahren wegen Lorenz-Entführung und anderer Vorwürfe und machte so,gegen die Argumente der Verteidigung(daß nämlich die Ermittlungen wegen der Sache längst abgeschlossen und anklagereif waren und, dies nicht länger verzögert werden durfte), aus beiden ein Verfahren.Alsbald folgte der Ausschlußantrag nach §146 StPO.

Der Ausschluß-Beschluß vom 2.2.1977 ist fünfeinhalb Seiten lang,davon knapp eine Seite eigene Begründung des Ermittlungsrichters.Inhalt der Begründung:alle drei Beschuldigten seien verdächtig,der gleichen"kriminellen Vereinigung",wenn auch möglicherweise zu ganz verschiedenen Zeiten,möglicherweise angehört,sie möglicherweise auch nur unterstützt zu haben - ob also Till Meyer im Jahre 1971 Inge Viett und Gabriele Rollnik überhaupt gekannt hätte,ob diese beiden damals schon einer "Bewegung 2.Juni" oder einem Vorläufer dieser Gruppe angehörten oder nicht,ist ebenso gleichgültig wie die Tatsache,daß selbst nach Brockmann's Aussagen Till Meyer damals nicht zu dieser Gruppe gehört hätte.Kernsätze der Beschluß-Begründung: (zu Meyer und Rollnik - für Meyer und Viett soll das Gleiche gelten)
"Beiden Beschuldigten wird zur Last gelegt, Mitglied der gleichen kriminellen Vereinigung zu sein oder gewesen zu sein.Dieser gemeinsame Tatvorwurf "verklammert"die Tatvorwürfe gegen die beiden Beschuldigten,so daß eine einheitliche Tat im Sinne eines zusammenhängenden Tatgeschehens vorliegt.Unerheblich ist,daß derzeit noch nicht exakt festgestellt werden kann,ob und wer zu einem bestimmten Zeitpunkt dieser kriminellen Vereinigung angehörte und ob sich diese kriminelle Vereinigung möglicherweise unter anderem Namen und unter anderer Beteiligung fortgesetzt hat.Für das Ermittlungsverfahren muß es ausreichen,daß genügend Anhaltspunkte, die hier gegeben sind,für die Identität der kriminellen Vereinigung verlieren."

Mit dieser Entscheidung ist der Boden bereitet für den nächsten,letzten Schritt bei Verteidigerausschlüssen;der heißen wird: wer einmal jemanden verteidigt hat,der auch nur vage verdächtig ist,etwas mit irgendeiner"kriminellen Vereinigung"zu tun zu haben, darf nie wieder einen Mandanten vertreten, der ebenfalls in einen solchen Verdacht steht - egal,welche Vereinigung,egal,welche Zeitpunkte.Tut er es trotzdem,fliegt er bei beiden raus.

rote hilfe westberlin

Prozessbüro Berlin gegründet!

HÄUPT-AUFGABE:
VORBEREITUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
ZU DEN VERFAHREN GEGEN DIE
"BEWEGUNG 2. JUNI"

In Berlin hat sich in den letzten zwei Wochen ein "Prozeßbüro Berlin" gegründet,das sich zur Aufgabe gesetzt hat,Öffentlichkeitsarbeit zu den Prozessen gegen die "Bewegung 2.Juni" zu machen und die Verteidigung in diesen Verfahren durch eine kontinuierliche Informationspolitik zu unterstützen.

Beteiligt sind an diesem Büro neben Betroffenen dieser Verfahren Mitarbeiter aus der Roten Hilfe Westberlin und dem SAK-JUR.

Während in den letzten Jahren immerhin in gewissem Maße gewährleistet war,daß die Öffentlichkeit über die Rechtsbrüche des Staatsschutzapparates in den Verfahren gegen die Gefangenen aus der Roten Armee Fraktion halbwegs informiert und der öffentlichen Hetze doch einiges entgegengesetzt werden konnte,gibt es zu den Verfahren gegen die "Bewegung 2.Juni"in Berlin eine ziemlich große Informationslücke sowohl in der Öffentlichkeit allgemein als auch innerhalb der Linken.Das Prozeßbüro Berlin hat sich zur Aufgabe gesetzt,diese Lücke durch Herausgabe aller verfügbaren und notwendigen Informationen an linke und liberale Medien und Informationsträger zu schließen.

Zugleich wird das Prozeßbüro Berlin alle Verteidiger in den Verfahren gegen die "Bewegung 2.Juni" mit den für diese notwendigen Informationen direkt versorgen und auch sonst jede mögliche Hilfe für die Verteidigung organisieren,um so ein Gegengewicht zu schaffen zu der Strategie des Staatsschutzapparates,der schon bekannt hat,die Verteidigung auch in diesen Verfahren nicht nur durch Verteidigerausschlüsse nach §146 StPO, sondern vor allem auch dadurch aufzusplittern,daß er sein Vorgehen gegen die "Bewegung 2.Juni" juristisch in bisher mindestens vier verschiedene Prozesse aufgeteilt hat und jetzt den Prozeß gegen Waltraut Siepert und Christina Doemeland,die nur angeblich "unterstützt" haben sollen,zum eigentlichen Hauptprozeß über Lorenz-Entführung,Drenkmann und Banküberfälle macht - ohne die wirklich Angeklagten und deren Verteidiger.

Zugleich erweckt die offizielle Presse den Eindruck,sie habe sich freiwillig einer Nachrichtensperre gerade zu diesem Prozeß unterworfen - sie berichtet kaum noch darüber.

Dies alles zeigt,wie ungeheuer wichtig eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit und eine gut organisierte Unterstützung der Verteidigung ist.Erfahrungsgemäß läuft eine Arbeit, wie sie hier notwendig ist,nur dann auf Dauer,wenn es für sie einen verbindlichen Mittelpunkt gibt - den soll das Prozeßbüro Berlin bilden.

Wir sind dabei,einen kleinen Laden zu finden und anzumieten,in dem das Büro in den nächsten zwei,drei Jahren arbeiten wird, und wir sind dabei,ein Spendenkonto einzurichten.Unsere Anschrift und das Konto werden wir in nächster Zeit bekanntgeben - jeder sollte sich jetzt schon darauf einrichten,unsere Arbeit,die ziemlich aufwendig und teuer sein wird,dadurch zu unterstützen,daß er/sie uns hilft,alle erreichbaren Informationen zu den Prozessen gegen die "Bewegung 2.Juni" bei uns zu konzentrieren,und daß er/sie Spenden auf unser Konto einzahlt und andere(Bekannte usw.) ebenfalls dazu auffordert.

Februar 1977 Prozeßbüro Berlin

------in sachen klassenjustiz--------

ich gerald klöpper will mal kurz aufschreiben, wie unter groben verdrehungen die staatsanwaltschaft anklageschriften zurechtschustert, wobei ich aber seine anzeige und die anklageschrift verkürze, sonst wird es eine halbe infoausgabe. am 11.4.76 habe ich strafanzeige gegen beamte der u-haftanstalt moabit gestellt und zwar wegen körperverletzung und sachbeschädigung. ich saß am 8.4. in "meiner zelle" am tisch und reparierte meinen kpofhörer, weil durch die ständige benutzung die drei kabel sich gelöst hatten und dabei lief das radio, damit ich zwischendurch den kopfhörer ausprobieren kann, ob auch alle kabel richtig dran sind. (das radio darf nur mit kopfhörer betrieben werden.) der beamte kühnert schließt die zelle auf und bringt die zeitung, die er aufs ende vom bett schmeißt. er dreht sich um und will rausgehen, hört dann erst die radiomusik, kommt zum tisch und legt gleich in seinen kasernenton los. "machen sie sofort das radio aus, sonst nehme ich das radio mit usw." nachdem ich ihm empfohlen hatte, er möge doch seine komplexe vor der tür ablassen - das ganze war ein längeres streitgespräch - wollte er nun seine macht demonstrieren. (eigentlich hat er mir damit nur seine unfähigkeit und ohnmacht demonstriert), trat vor die tür und betätigte sxxx seine trillerpfeife. dann geht alles sehr schnell, ist das alarmzeichen, die schlägertrupps rasen zum einsatzort - diesmal war ich es. ein haufen stürzte sich auf mich - vor'm bunker habe ich 15 mann gezählt - und wurde an den haaren zu boden gezogen, beide arme wurden mir auf den rücken gedreht, bin froh, daß sie noch dran sind, und unter bearbeitung wurde ich dann zum bunker geschleift. dabei ist dann das uhrenarmband abgerissen, das unterhemd eingerissen und am hemd auch noch zwie nähte geplatzt. ich hatte dann 24 stunden zeit, xxxxxxxx
mir meine prellungen, abschürfungen usw. anzusehen. meie anzeige ist eingestellt worden xxx und auch der einspruch dagegen verworfen worden. es wäre alles erfunden - meint sa nagel. der anstaltsleiter hat noch 14 tage bunker zur belohnung beantragt, und der liebe justizsenator will für seine zwei beamte, die beide eine woche urlaub gemacht haben, 666,32 dm krankengeld haben. als krönung habe ich nun die anklageschrift gegen mich bekommen, die sich so liest:

"... wird angeklagt, in berlin im april 1976 : 1. durch eine und dieselbe handlung
a. amtsträger, die zur vollstreckung von gerichtsbeschlüssen und verfügungen berufen sind, bei der vornahme solcher diensthandlungen mit gewalt widerstand geleistet und sie dabei tätlich angegriffen,
b. andere körperlich mißhandelt und an der gesundheit beschädigt,
2. durch eine weitere selbstständige handlung andere bei einer behörde wider besseren wissen einer rechtswidrigen tat in der absicht verdächtigt zu haben, ein behördliches verfahren herbeizuführen.
1. der angeschuldigte befindet sich seit dem 29.4.75 unter dem verdacht im untersuchungshaft-moabit, an der entführung des präsidenten des berliner abgeordneten lorenz beteiligt gewesen zu sein. ihm wurde am 9.juli 75 vom amtsgericht tiergarten die einzelrundfunkgenehmigung unter der auflage erteilt, das rundfunkprogramm nur mit kopfhörer zu empfangen. am 8.april 76 stellte der zeuge kühnert fest, daß der angeschuldigte in seiner zelle das rundfunkgerät mit großer lautstärke spielen ließ. den mehrfachen aufforderungen des zeugen, den kopfhörer zu benutzen, kam er nicht nach. als der justizvollzugsobersekretär (schließer) kühnert ihn nun darauf hinwies, daß ihm das rundfunkgerät weggenommen werden müßte, wenn er die ihm erteilten auflagen weiterhin mißachtete, sprang der angeschuldigte auf, schlug den geschädigten mit einem faustschlag in das gesicht, wobei er ihn oberhalb der rechten augenbraue traf und verursachte dann durch einen weiteren schlag prellungen am linken unterarm. der geschädigte rief nunmehr die zeugen nitsche, willert, meier, neumannx, wolf, hartmann und werk zur hilfe. da der angeschuldigte sehr erregt war, mußte er in die beruhigungszelle gebracht werden. der aufforderung, sich dorthin zu begeben, kam er freiwillig nicht nach. er mußte teils getragen und teils mit judogriffen in die beruhigungszelle transportiert werden. dabei schlug er heftig um sich und verletzte den jvos. nitschke an der hand. durch seine widerstandshandlungen zog sich der angeschuldigte nach der feststellung des zeugen dr. lemme geringfügige rötungen bzw. schwellungen in der mitte der rechten schulter, an der hinteren halsseite, am linken oberarm, auf dem linken oberarm, auf dem linken handrücken sowie über dem linken und rechten daumengelenk zu. die geschädigten kühnert und nitschke waren in der zeit vom 8.bis 11.4.76 dienstunfähig erkrankt.
2. mit schreiben vom 11.april 76 erstattete der angeschuldigte gegen die am vorfall am 8.april 76 beteiligten beamten strafanzeige, insbesondere wegen des vorwurfs der körperverletzung im amt. der angeschuldigte behauptet, er sei an den haaren zu boden gerissen, an den haaren über den boden geschleift sowie mehrfach geschlagen worden, und zwar auch zum teil mit einem schlüssenbund. diese behauptungen hatte der angeschuldigte frei erfunden. das verfahren wurde durch bescheid vom 7.juli 76 eingestellt. die hiergegen eingelegt beschwerde hat die staatsanwaltschaft beim kammergericht durch bescheid vom 16. august 76 zurückgewiesen. der antrag auf gerichtliche entscheidung gegen den bescheid der staatsanwaltschaft bei dem kammergericht ist von dem kammergericht durch beschluß vom 2o. oktober zurückgewiesen worden . vergehen strafbar nach §§ 115,164,223,232 stgb.
beweismittel: 1 zeugen: a.jvs kühnert, b. jvs nitschke, c. jvs. willert, d. jvs. meier, e. jvs. neumann, f. jvs. wolf, g. jvs. hartmann, h.jvs. hartmann, h.jvs. werk und dr. lemme - alle über u-haft-moabit zu laden.
es wird beantragt, das hauptverfahren zu eröffnen und die anklage vor dem schöffengericht - amtsgericht tiergarten - zuzulassen. nagel, oberstaatsanwalt"

ps. wenn einer glauben sollte, das ist die ausnahme, dann befindet er sich auf dem holzwege. am 2.12.76 ist mein radio aus der zelle geholt worden - ich befand mich in der freigefangenenstunde - und zwar will ein herr astrath einen sender auf ukw (der stillgelegt ist) festgestellt haben. das war um 1o.15 uhr, weil ihnen ihrer eigene dummheit wohl aufgefallen ist, hat man dann um 3 h am nachmittag behauptet, ich hätte den astrath einen schweren faustschlag auf den hinterkopf versetzt. 14 tage bunker sind schon wieder beantragt. der rest wird im alten stil ablaufen.
den termin vom jetzigen prozeß werde ich noch bekanntgeben, dann könnt ihr die typen bewundern!
wenn unrecht zum recht erhoben wird, dann wird widerstand zur pflicht!!!!!!

Sabine Schidt braucht HILFE!

Auszug aus einem brief von irmgard deschler (z.Zt. JVA neudeck:

in aichach is seit ungefähr weihnachten die sabine schmidt. sabine ist eine 'der offiziellen' politischen gefangenen und die besondere vorliebe der aichacher für anarchieverdächtige is ja weithin bekannt. sabine is völlig isoliert: fliegengitter und 'n riesiger riegel an der tür. sie wird an händen und füssen in den hof rausgeschleift, wird sehr oft von rollkommandos mit manchmal 20 mann verprügelt, so dass man sie im ganzen haus schreien hört. zitat von satire "sogar euer chef der deuschel macht sich die finger schmutzig!

sabine is die meiste zeit im bunker, weil man da ihre schreie nicht hört! zuletzt, am 18.1. lag sie auf der krankenabteilung mit zwei bullen in einer zelle! dafür gibts augenzeugen, alles andere können die ca 300 schwestern in aichach bezeugen.

soweit wir wissen ist die sabine von karlsruhe nach aichach verlegt worden, das sind aber auch schon alle kenntnisse, die wir haben und da sich das schleunigst ändern muß lautet hier die frage: wer kann uns informationen geben oder wer kennt die sabine? wer weiß was über den zweck der verlegung, usw.?

bitte meldet euch sofort, es eilt!!
knastgruppe münchen, frauenzentrum
8000 münchen 2, gabelsbergerstr.66

natürliche verhütung

Frauen: macht die wissenschaft über uns zur wissenschaft von und für uns!

wir wollen das, was in der alternativen verhütungsgerichtsekene umherschwirrt in einer großangelegten Untersuchung und in überregionaler Zusammenarbeit mit möglichst vielen selbsthilfegruppen auf seine Zuverlässigkeit und Verwendbarkeit für uns erforschen.
wir sind sicher, daß diese selbsthilfeforschung unser leben verändern wird, weil die wahrscheinlichen ergebnisse eben eine andere lebensweise und zwischenmenschlichkeit fordern und fördern. die ergebnisse der männlichen wissenschaft, z.B. die pille, sind in sich logische konsequenzen der bestehenden verhältnisse, innerhalb derer es keine alternativen gibt. deshalb setzt die mitarbeit an dem projekt bei den frauen, die sich dazu entschließen die bereitschaft zur utopie voraus.
unser vorschlag ist, folgende frauen und methoden zu untersuchen, weil sie einander ergänzen und sich organisatorisch gut gleichzeitig klären lassen:
1. Lunaception
2. astrologische schwangerschaftsverhütung
3. schleimstrukturmethode
4. Herbeiführen der Regelblutung durch Bindegewebsmassage
5. Einflußnahme auf die Blutung durch Akupressur
6. Einfluß des kollektiven Zusammenlebens der Frauen auf die synchronisation des Zyklus
7. Der 28-tägige Biorythmus der Frau und seine gesellschaftlich bedingte Symtomatik (z.B. Depression)

Forschungsojekte werden Forschungsobjektionen!!!

Vorläufige Kontaktadresse: Ute Straub, Pfälzerstr. 1, 69 HD, Tel: 06221/62444

uni frauen

frauen diskutieren ihre erfahrungen mit der arbeit in frauen-referaten und frauen-asta

vom 21.-23.jan. 76 fand in frankfurt ein nationales treffen der frauen aus den frauenreferaten der hochschulen aachen, berlin, bochum, göttingen, fulda, heidelberg PH, heidelberg uni, tübingen und dem fx frauen-asta frankfurt statt.
wir wollten unsere erfahrungen mit der arbeit an den einzelnen unis und in den asten austauschen und möglichkeiten von koordination diskutieren.
ein besonderer schwerpunkt der diskussion war, auf welche weise es möglich sei, eine frauenspezifische politik an der uni zu betreiben, die einerseits über einen eingeschränkt feministischen rahmen hinausgeht und andererseits versucht, eine eigene form mit neuen inhalten zu entwickeln.
dabei waren die von den frauen gemachten erfahrungen in verschiedenen projekten an den hochschulen kernpunkt des gesprächs.
die frauenreferate berichteten über:
- entstehungsgeschichte, vorgeschichte zur gründung, wie steht das referat zum asta (autonom?), finanzierung?
- wie ist es an der hochschule bzw. uni verankert?
- wird die politik durch das imperative mandat einer frauen-VV getragen?
- welche schwierigkeiten gab oder gibt es mit organisierten, sponti-gruppen, asta?

der erfahrungsaustausch zeigte uns, daß die frauen mehr oder weniger isoliert spezifische frauenpolitik in ihren referaten machten, z.b. schwangerschafts- und verhütungsberatung und sich zur unipolitik entweder überhaupt nicht verhielten oder gleichzeitig in gemischten gruppen arbeiten. frauen die beides getrennt machen, sind dabei extremen belastungen ausgesetzt.
es besteht die notwendigkeit, uni-frauenpolitik neu zu diskutieren, um die frauenbewegung an der hochschule weiterzubringen.
ist es überhaupt möglich, da 3 frauen sich in frauengruppen und gemischten gruppen an der uni voll einbringen?
wie ist für uns die trennung zwischen frauenspezifischer politik und hochschulpolitik aufzuheben?
eine möglichkeit zeigte uns der frauen-asta in frankfurt:
"der hauptwiderspruch ist tot!
es lebe der widerspruch.
wir frauen betrachten die frauenbewegung nicht als rekrutierungsmittel für linke politische aktivitäten. für uns gibt es keine trennung in frauenfrage und sog. "große politik".
eine analyse gesellschaftlicher unterdrückung vom frauenstandpunkt aus stellt sich für uns als umfassende infragestellung der gesellschaft dar, umfassender, als es die linke geschichte vom klassenkampf je vermochte." (diskus - frankfurter studentenzeitung vom oktober 76)

ich hab geträumt, der winter wär vorbei
du warst hier und wir waren frei
und die morgensonne schien
alle türen waren offen, die gefängnisse leer
es gab keine waffen und keine kriege mehr
das war das paradies
der traum ist aus, aber ich werde alles geben,
daß er wirklichkeit wird

ein nächstes treffen wird im märz stattfinden. die koordination machen die frauen aus aachen:
frauenreferat im RWTH-asta, 51 aachen, turmstr.3

frauen zum russel tribunal

im sommer 77 wird ein bertand-russel-tribunal über die repression in der BRD stattfinden. bisher sind zwei solche tribunale gehalten worden, eines über vietnam, eines über die politische unterdrückung in lateinamerika. das tribunal über und in der BRD wird die neue autoritäre ausrichtung von staat und gesellschaft zum gegenstand haben.
wir halten es für wichtig, daß auf diesem tribunal auch für die letzten jahre charakteristischen maßnahmen der unterdrückung und mittel der diskriminierung von frauen in der BRD behandelt werden. zu folgenden themen sind sicher schon von frauengruppen gesammelt werden, die dem russel-tribunal als konkrete fälle der repression gegen einzelne frauen oder gruppen von frauen vorgelegt werden können:
1.praktiken und verordnungen, die den revidierten § 218 lokal und regional unterlaufen, berufsverbote für frauen, die legal abgetrieben haben
2.polizeiübergriffe auf oder bespitzelungen von frauenzentren und frauenhäusern
3. haftbedingungen von weiblichen politischen gefangenen, haftbedingungen von lesbierinnen
4.rücknahme von berufsförderungschancen für frauen, die auf faktische berufsverbote hinauslaufen
5.verengung der möglichkeiten der berufstätigkeit von frauen durch schikanen von arbeitsämtern und behörden bei der arbeitsvermittlung, entlassung alleinstehender frauen und mütter
6.verschärfung der familialen gewalt gegen frauen durch männer, deren ursachen in arbeitslosigkeit oder wachsenden leistungszwängen am arbeitsplatz sich aufzeigen lassen
7.zensur und unterdrückung von beiträgen zur frauenbefreiung in den massenmedien presse, rundfunk und fernsehen
8.diskriminierung von frauenzentren, frauenhäusern und anderen frauenaktionen in den massenmedien.
frauen und frauengruppen, die erfahrungen mit diesen oder anderen bereichen haben und materialien vorbereiten wollen, wendet euch bitte an folgende adressen: **Berliner Frauenzeitung, COURAGE, Bleibtreustr. 48, 1 Berlin 12**

Frauenzentrum Bockenheim, Landgrafenstr. 13, 6 Frankfurt 90.

Am 5. und 6. März wird eine Arbeitskonferenz aller gegen die Repression aktiven Gruppen stattfinden. Wenn ihr hinkommen wollt, informiert bitte nicht nur uns, sondern auch den ID.

TERMINE

Dienstag, 15.2.

19³⁰ Diskussion: Thema - Ansichten über Mao mit Wagenbach, Cheung-Lich + Buch Amerika-Gedenkbibliothek

TV
20¹⁵ extra drei - Aktuelle Wochenschau
III
22⁰⁰ Rosemarie's Baby III

Mittwoch, 16.2.

19³⁰ Entgültige Diskussion zum Thema:
gehen wir nach Brokdorf oder nach Itzehoe ??
Hörsaal 104 oder Lichthof/Hauptgebäude TU

20⁰⁰ Berichte über Schwangerschaftsberatung im Frauenzentrum bzw. in Stadtteilläden (Veranstaltung zu der Ausstellung gegen den §218 in der Galerie Franz Mehring, 1-61, Mehringplatz 7

Donnerstag, 17.2.

19⁰⁰ Wir, d.h. verschiedene Frauengruppen, wollen am 25.2. eine Demonstration gegen den § 218 machen. Vorher Informationsstände an zentralen Plätzen, und Kneipen usw. veranstalten. Das nächste Treffen von uns, wo wir unseren Flugblattentwurf und die weiteren konkreten Schritte diskutieren wollen, ist am Donnerstag, 17.2., 19h TU Hauptgebäude im Foyer vorm Audi-Max. Aktionseinheit gegen § 218

20⁰⁰ WGI (Wohngemeinschaftsinitiative) im Drugstore
Uns gibt's immer noch!
Wir sind einfach nicht davon abzubringen, in Wohngemeinschaften leben + uns verändern zu wollen. Leute, die mit anpacken wollen + nicht nur abwarten, sollten kommen.

20⁰⁰ Galerie 70 Diskussion: Pop-Musik-Sendungen Mittler zwischen Plattenkonzernen + Käufern? mit O. Leitner (hihi) + W. Kraesze

TV
22⁰⁰ ZDF Es herrscht Ruhe im Land
Kino
23⁰⁰ Filmkunst 66 Das rote Frauenbataillon

Freitag, 18.2.

11⁰⁰ Arbeitslosenfrühstück im Drugstore
Potsdamer Str. 180

Samstag, 19.2.

13⁰⁰ Demo in Brokdorf, Itzehoe oder Spandau

18⁰⁰ Galerie 70 Treffen der Alternativ-Projekte

Dauertermine

Ausstellung zu § 218
Mehringplatz 7
bis 17.2.

Künstler gegen Berufsverbot
Elefanten-Press-Galerie
bis 6.3.

Tagung/Treffen
"Alternative Wohn-, Arbeits- + Lebensmodelle"
vom Verein "Soziale + Pädagogische Massnahmen e.V." (SPM)
vom 21.2. – 26.2.
Anmeldung vor 15.2.77
SPM, Sondermühlen 61
452 Melle 1

VORSCHAU

Aespennest

TERMINE: Mittwoch, 17⁰⁰h neue gruppen, infos
20⁰⁰h plenum: wir wollen ne feste ladengruppe machen, leute, die noch mitmachen wollen, sollen hinkommen
Freitag: ab 17⁰⁰h offener abend - diesmal kerzengießen, bringt euern alten wachs mit und laßt euch auch mal ne aktivität einfallen
Samstag: 17⁰⁰h offener abend. wenn ihr was essen wollt, müssen sich auch leute bereit erklären, das essen zuzubereiten und vorzubereiten - es lebe die selbstorganisation!
Sonntag: 11⁰⁰h volksfrühstück
17⁰⁰h INFO-BUG
Montag: 17⁰⁰h INFO-BUG- legen
Dienstag: 19³⁰h bi-oberhavel

nochmal kurz was zum laden:
der laden kann nachmittags noch ausgenützt werden, vormittags auch, also für leute aus der umgebung n e möglichkeit mehr mit anderen aus der gleichen ecke was zu machen, auch sonst kann noch einiges laufen, der keller wird noch kaum genutzt (z.B. ne waschmaschine kann reingestellt werden, die von vielen benützt wird, ne n hmaschine ham wer auch...)
2. die Infokartei (adressen von projekten in berlin, BRD, tips von und für jedermensch) gedeiht.
- die AIV (alternativer infoverteiler) nachrichten kleckern auch ein. außerdem haben wir jetzt ordner über: projekte, aktivitäten in berlin, BRD, ausland.
der laden ist offen (wenn auch ein bißchen klein)
dresdener str. 22 (u-bahn kottbusser tor, bus 29)

Prozesstermine

		Saal	Uhrzeit	
15.2.	Moabit	700	9.00	./. W.Siepert
16.2.	"	701	9.00	Widerst ggn Staatsgew.bei U.Meinhof Demo
	"	101	9.00	Löfflerstreik FB 2 TU, Vorlesungsverhinderungen
17.2.	"	700	9.00	./. W.Siepert
	"	701	9.00	Löfflerstreik, FB 4 TU
	"	701	12.00	Beleidigung eines Prof's der TFH Berlin
	"	882	9.00	Widerstand ggn Stgew.bei Wegnahme ines Transparents des Arbeitersportvereins
18.2.	"	700	9.00	./. W.Siepert
21.2.	"	101	9.00	Löfflerstreik, FB 4 TU
	"	701	9.00	Störung des Akadem.Senats der FU

Lest alle unbedingt mal Annettes Buch über Sexualität + Herrschaft

es iss doch so und noch vielmehr kann sich ändern

neulich nacht, hab ich gewacht + nur an Kleinanzeigen gedacht. Jaaha

"Kreisch"

Kleinanzeigään

Verschenke 2 CV 4, nicht fahrbereit. Tel. abends 342 35 55. wochentags 830 42 26.

Jetzt noch liebe Grüße an Else-Marianne, Joe, die doofe Anke, Tom, Dagmar, den großen + den kleinen Rainer, Uschi, Maria, Loti + Erika, Pia, Eva, den Homo-Micha, Uli + Pießke, Marianne, ...

alte kleider und spitzenblusen, roecke und jacken, alte hemden, pullover, tuecher, schals, huete, feder- und perlenschmuck, frauenabzeichen, tonfloeten, kerzen u.s.w. - selbergemachte lampen und das INFO

"alles moegliche" I/30, goltzstr.21 . Tel. 216 933 di - fr von 14 bis 18 uhr u-bahn nolli .

Suche Juengere(n) Mitbewohner(in) fuer 2einhalbzimmerladenwohnung. Alles Weitere 692 66 97 . Ausserdem suche ich noch ein billiges altes Motorrad. Für Brigitte statt geburtstagsgruß einen Infolauf!

HALLO GARTENFREUNDE!
wir haben einen garten - gruen und schoen und frische luft (ohne kraftwerk. und weil der laden in spandau liegt, werden wir doppelt aufpassen, auch keins yu kriegen!).
alle, dielust und energie haben, ihr gemuese selbst und biologisch rein anzubauen, kommen mittwoch, 22.2. um 17 uhr ins wespernest, dresdener str.22 . wir bequatschen alles, was da getan werden muss. - am samstag 26.2., 9 Uhr fahren wir vom wespennest aus los und fangen an mit umgraben u.s.w.
fragt mal bei freunden und bekannten nach gartengeraeten und kommt in massen!
fuer alle fleissigen gaertner gibt's im sommer auch ein grosses gartenfest!! ja, aber...

Eltern-Kind-Gruppe in Moabit sucht halbtags Bezugsperson. Die Kinder sind so 2 bis 2einhalb . Tel. 382 21 22 , Angelika, Klaus.

Wer kann meinen Hund vom 25.2. - 14.3. versorgen??? Tel. 396 24 26

Wir sind ein paar Leute, die sich hier in Berlin ein Mietshaus kaufen wollen zwecks alternativer .... etcpp. Da das Kaufen ziemlich kompliziert ist, brauchen wir 'n paar Auskuenfte ueber moegliche Gesellschaftsformen (30 Leute - 1 Haus), die ganze Steuer- und Maklerscheisse, Finanzierungskredite u.s.w. Wer sich also da auskennt, moege uns bitte anrufen. Ein Architekt, der sich mit der Begutachtung von so alten Dingern auskennt, soll sich moeglichst auch melden, sowie natuerlich leute, die sowas schon gemacht haben oder machen.
Rainer, Margot 2622931

Frau sucht MfG gegen BKB in die Charente (ANGOULEME) oder nach Paris ab 21.2. MAGGIE 262 29 31 .

Ich bin ein bisschen sprechbehindert und moechte da gern was gegen unternehmen, weil es mich stoert. Deshalb moechte ich gern andere Leute treffen, die auch damit zu tun haben - sei es als direkt Betroffene - oder jemand, der schon mal mit einer Therapie Erfahrungen gemacht hat. Meldet euch, evtl. klappt's irgendwie, dass wir die laestige Sache loswerden oder villeicht wird's auch sonst ganz gut. Heinz 691 64 69 .

Wir (Renate, 22; Ela, 22; Herbert, 2?; Erzieher) sind eine Wg und suchen 2 Leute, die eine alternative Lebens/Arbeitsperspektive verwirklichen wollen. Tel. 691 49 01

Wir sind vier leute mit sozialwissenschaftlichen Studien/Berufen und suchen fuer gemeinsames Leben/Arbeiten in unserer Fabriketage eine(n) fünfte(n) Mitbewohner(in).
Tel. 465 35 05.

Abenteuerspielplatz Wutkyallee sucht zum 1.4.77 Erzieherpraktikanten. Mo - Sa Tel. 666 044

Ganz billig fast ganz neue 12 Volt Autobatterie (44 Amp) abzugeben. Genau so wie noch 4 Liter Oel HD SAE 10W-30 auf einen gluecklichen Besitzer warten. 693 63 33 anrufen. Oefters versuchen zwischen 15 und 19 Uhr.

Unser Kinderladen ist auseinandergebrochen. Wer weiss fuer unsere 4 fuenfjaehrigen Kinder Restgruppe oder freie Einzelplaetze? Tel. 851 60 90 .

Hoerspielautor (30), WG-erfahren, sucht schoepferisch interessierte Sponti-Wohngemeinschaft, mindestens insgesamt 4 Leute. Peter , Tel. 395 18 07 . moeglichst nachmittags.

Wir, WG am Hermannplatz (2m, 1w) suchen 1w . Tel. 623 89 44

Zimmer (22m²) frei in 3er-WG. Tel. 61? 34 90 .

LIEBE GRÜSSE AN JUTTA! - ICH HOFFE, DU HAST MEINEN BRIEF BEKOMMEN!

WEG MIT DEM VOLK - DER KBW SOLL SELBST ENTSCHEIDEN!

Am Freitag, dem 18.2.77, findet im "Rumpelstilzchen", Quitzowstr. bei U-Bahn Birkenstr., ein Treffen von an fortschrittlicher Musik und Kultur Interessierten statt. Wir wollen endlich mehr werden und uns eigene Raeume erkaempfen, dieals Forum fuer politische Musik, Kultur und Kommunikation dienen sollen. Kommt massenhaft Freitag 20h ins Rumpelstilzchen!

HOBBITS GEBURTSTAGSTORTE

w gruesst k in 44 . w gruesst c in 12. und arre.

Hol der Teufel alle Kobs und Bullenschweine!

Suche ganz dringend mittelgrossen oelofen. Hole ihn ab und friere jetzt unheimlich. Hab aber ganz wenig Knete. Vielleicht Tausch gegen LPs oder so. Tel. 612 42 52 .

Suche ganz dringend jemand, der/die mit mir Diplom-(Soz.Paed./PH)arbeit schreibt. Eventuell Waldorf/Paedagogik oder freie Schulen. Ich muss Ende '77 fertig sein, weil dann die Kohle alle ist. Tel. 882 26 18 .

Wer auch gerade Aufnahmepruefung an der dffb macht, soll sich mal bei Werner, 612 42 52, melden.

Wir suchen immer noch massenhaft Quittungen und Belege. Wer sich was kauft, soll sich ne Quittung geben lassen - ohne Namen vom Kaeufer drauf, oder alte raussuchen und ans Wespennest schicken. Kennwort"Sozialhilfe" .

Suche Karate- oder Judoanzug! Wolfgang Tel. 785 62 79

VW-Kaefer gesucht mit neuem Tuev. Tel. 213 20 68 .

Suche Ofen (Allesbrenner). Tel. 213 20 68 Gisela .

Senatsgefoerderter Kila, Potsdamer Str. 96, sucht 4 - 6 jaehrige Kinder . 261 87 30 oder 782 52 58 .

MAENNER!
nu ham wir uns endlich zum ersten mal in "unserem" laden(dresdenerstr.26)getroffen:und da sind ganz viele-und unklare-vorstellungen,was wir/was maenner machen wollen!also treffen wir (und ihr die ihr kommen wollt und noch nicht da ward) uns schon wieder am mittwoch so ab fuenfe und weiter naturlich sonntags,so ab 2 uhr.und noch was:am freitag ist auch en treff fuer/von maennern,die ne (selbsterfahrungs-)gruppe wollen,abends um 8.7, natuerlich auch im laden!!ja, bringt's was mit,wenn ihr kommt..

Im Abrisshaus am Paul-Lincke-Ufer 5 (Kreuzberg) gibts: Sessel, Stuehle/ Gasherd, Kuehlschrank, Kohleoefen !!!

Wir brauchen einen Kleintransporter (VW-Bus etc.) fuer einen Umzug von Munchen nach Berlin vom 28.2. bis 3.3. moeglichst billig ausserdem ein Klavier .. Adalbertkommune Adalbertstr.94 BetgFabrik (uebrigens wir machen weiter ...))

wie auch wir schmieren weiter, bis die Kleinanzeigen voll sind!

Suche 4 Matratzen. Ruft fuer Annette an beiRainer, 242418

Ganz liebe Schmusegruesse an den "Killer-micht"Friedrich von Claudia Cardinale

Suche Platz in WG, 26(w), Marina 3921267

und das Leben, kann doch schöner sein, denn Info lesen ist doch fein

wir suchen immer noch nen billigen funktionierenden Fernseher und ebensolche Waschmaschine Tel. 6147960 liebste Grüße an alle + auch die

Ich such ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft - spätestens ab 27. Februar 7818843 Marthe

Suche Platz in netter, freundlicher WG. bin 20 habe WG Erfahrung. Außerdem sucht ja niemand sonst in Berlin sowas. Andy 6341465

ich grüß mich und dich + dich und endlich selbst, in Westdeutschland ist alles geiler M.

SO GEHT DAS NICHT WEITER : THEO, JEFRI, ULLI, WÖF & BINE SUCHEN VOR WIE NACH SONNIGE 5-6 ZI-WOHNUNG Tel. 2615607

BRAUCH GUTEN GEBRAUCHTEN KASSETEN-RECORDER CHRISTOPH 3928137

such billigen VW Christian 3935981

Angebot: sonnige, ruhige 1-Zimmer-Whg. in Neukölln, ab sofort

Gruß an den Peter, den ich Samstag im Tschungel sah!

BEWEGUNG MIT MASKEN

WOCHENENDE - INTENSIV

25-26-27 FEBR.

ÜBUNGEN UM DEN KÖRPER ZU LOCKERN
IMAGINATIONS-SPIELE, TANZ
IMPROVISATION MIT MASKEN

ANMELDUNG bei: CATHERINE LEDER 1/30 NOLLENDORFSTR.15 LADEN